

so mancher Anhänger des neuen Regimes hat erleben müssen, wenn er nicht überhaupt besiegt und in den Händen des Bosporus ertränkt wurde. Abdul Hamid durfte in einem der asiatischen Bosporus-Schlosser interniert werden; am meisten kommt Beiterbet in Betracht, der weit hinreichende Marmorspalast, der 1860 der Kaiserin Eugenie von Frankreich und dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm als Aufenthaltsort diente. Zum Nachfolger Abdul Hamids ist, wie gleichzeitig gemeldet wird, der Bruder des Sultans Reichard Efendi proklamiert worden, der in der Einsamkeit seines bisherigen Lebens seine Qualifikation zum Herrscher zu erweisen keine Gelegenheit hatte, von dem man aber wohl annehmen darf, daß er, gewißigt durch das Schicksal Abdul Hamids, die Kette der Jungtürken nicht hören wird.

Die neuesten Meldungen lauten:

Konstantinopel. 4 Uhr 30 Min. nachmittags. Am Sultan ist Reichard Efendi ausgerufen, der den Namen Mohammed V. führen wird. Um 4 Uhr fuhr Reichard unter Salut auf dem Gewoge nach Istanbul, überall militärisch begrüßt und von den Truppen und der Bevölkerung lebhaft applaudiert.

London. (Priv.-Tel.) "Central-News" melden, daß der Scheich al Islam auf Grund einer Entscheidung der Nationalversammlung die Todesstrafe über den Sultan Abdul Hamid ausgesprochen habe.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Es ist zweifelhaft, ob der Sultan überhaupt noch im Amt sei, vielleicht ist er entflohen. Ein Dampfboot, das vom Nildis zum russischen Außenpolizei fuhr, wurde von Tolmabagtsche aus von einem Torpedoboot verfolgt.

Konstantinopel. Der Generalissimus hat eine Proklamation erlassen, in der es heißt: "Schneller als erwartet werden konnte, ist das verräderische und verbrecherliche Attentat, das gegen die vor nun Monaten von der Nation erlangte Freiheit geführt wurde, zunächst gemacht und dann der Armee und der Elite der Nation die Sicherheit des Parlaments und des Landes wiederhergestellt worden. Die Verräter und Verbrecher werden den Gerichten ausgeliefert werden. Diejenigen, welche unschuldiges Blut vergossen haben, um ihnen untreu zu weden zu erreichen, werden nemlich dem mohammedanischen Scheit bestraft werden, und dem Wunsche der Nation entsprechend werden die Feinde der Ruhe des Landes verschwinden. Die Bevölkerung kann verkehrt sein, daß alle kleinen und großen Unruhestifter, die die Vorfesten verkehrt haben, tüchtig werden verhindert werden, ihre Misslizen fortzuführen." Die Bevölkerung erlaubt, daß der Erstak sich auf den Sultan beziehe, was verschiedene unehrige Gerüchte fordert, z. B. daß auch der Sultan zur Sübe aller Sünden seiner Regierung vor ein oberstes reichsliches Gericht werde asteilt werden.

Konstantinopel. Salah Eddin ist in der Nacht im Pendit in Konstantinopel, einige seiner Getreuen sind hier verhaftet worden. Fortgelebt erfolgen zahlreiche Verhaftungen von Militär und Zivilwürdenträgern. Das Kriegsgericht ist bereits in Tätigkeit. Mannschaften, die nur als verführt anzusehen sind, werden in den Bereich des dritten Korps verlegt; nur Offiziere, Beamte, Zivilpersonen, ferner von der Mannschaft die Adelsführer und diejenigen, die großen Widerstand geleistet oder Verrat begangen haben, werden abgetötet. Einige Aufrührer und Verbündete wurden sofort erschossen. Auch in der Provinz wurden Verbündungen vorgenommen.

Sofia. In den Grenzgebieten treffen seit zwei Tagen in Massen türkische Flüchtlinge, meistens Soldaten, ein. Die Regierung versucht, daß sie frei passieren, jedoch beaufsichtigt werden, um etwaige Agitation zu vermeiden.

Konstantinopel. Nach Meldungen aus Lemnos sind dort 4 englische Kriegsschiffe eingetroffen.

Neueste Drahtmeldungen vom 27. April.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beratung der Justiznouvelle wird fortgesetzt. § 82 der Zivilprozeßordnung handelt von der Eidesleistung. Der Vorstellt des Zeugen, wie er bisher bestand und nur ausnahmsweise durch den Nachdruck erhebt wurde, soll fortan allgemein dem Nachdruck weichen. Abg. Kirch (Centr.) beantragt, in dem Eide die Worte wegzulassen zu lassen, daß der Zeuge auch "nichts hinzugefügt" habe zu der reinen Wahrheit. Es genüge, daß der Zeuge decide, er habe die reine Wahrheit gesagt und nichts verschwiegen". — Nach kurzer Debatte wird dieser Antrag angenommen. — Zum § 48, Eidesformel, befürwortet Abg. Abrah (Freiheit, Pv.) einen Antrag dahingehend: demjenigen Schwurpflichtigen, welchen die Anrufung Gottes in der Eidesformel zurückfällt, die Eidesleistung in der Weise zu gestalten, daß er erklart "Ich schwör es!" — also unter Beifall des Auftrages „Ich schwör mir Gott heilig". Es darf niemand zugemutet werden, etwas zu tun, was gegen seine Überzeugung verstößt. Die religiöse Eidesleistung dürfe nicht von Staat wegen erzwungen werden. Am allerwenigsten in einem solchen feierlichen Augenblick, bei Leistung eines Eides, durfte der Staat jemanden zu einer Anrufung Gottes gegen sein persönliches Empfinden aufrufen und dadurch zum Lügen nötig machen. Es sei höchste Zeit, mit dem bisherigen Eidesritus zu brechen. Auch das Centrum habe bei seinem Toleranzantrage zu erkennen gesiegen, daß es einen Zwang in überzeugenden verabscheut. Den Mennoniten in der Provinz Hannover und den Herrenbürgern erlaube man ja auch die religiöse Eidesleistungsformel. Was diesen orthodoxen Seelen recht sei, sollte den Freidenkern billig sein. — Abg. Dr. Helmke-Dresden (Innaff.) erklärt als Berichterstatter, daß in der Kommission die Frage nicht verhandelt worden sei. Ein Eid ohne die Anrufung Gottes sei kein Eid. Die Mennoniten wußten auch keinen Eid, sondern aaben an Stelle des Eides eine entsprechende Erfahrung ab. — Abg. Dr. Witt-Möhn (Centr.): Wir lassen uns auf die ganze Sache nicht ein; der Antrag Abrah ist in der vorliegenden Form für uns unannehmbar. — Abg. Schrader (Freiheit, Pv.): Warum wollen Sie den Antrag nicht annehmen? Soll jemand, der die religiöse Eidesleistung nicht gebrauchen will, eine Mennonitin werden, um davon entbunden zu werden? — Staatssekretär Dr. Nieberding: Den Büntien des Antrages Abrah können wir nicht nachgeben; er ist für uns unannehmbar. (Beifall rechts und im Centrum.) Die Frage der Beleidigung des religiösen Eides hat schon oft eine große Rolle gespielt, aber auch der Reichstag hat sich bisher für die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes ausgesprochen. Ich glaube, es wäre nicht gut, an den alten, im Volle rechte eingeweihten Anschauungen zu rütteln. (Beifall) Es gibt in Deutschland eine Menge Menschen, die sich als Freidenker bezeichnen, aber die weitansgrößte Zahl der Deutschen hängt an den alten Anschauungen fest und will keine Änderung. Wenn der Eid wirklich eine Bedeutung haben soll, dann muß er auch seinen religiösen Inhalt haben. Wenn Sie den Eid zu einem bürgerlichen Rechtsakt machen wollen, dann verhindern Sie sich an dem alten Glauben, an dem das deutsche Volk fehlt. (Beifall rechts und im Centrum.) Wenn abgabt wurde, man solle doch nicht jemand auf Lügen zwingen, sofrage ich: Ist es nicht auch eine Lüge, wenn jemand nicht an Gott glaubt und doch einer religiösen Gemeinschaft noch angehört? (Sehr richtig!) Wenn wir den schwankenden Charakter die Möglichkeit geben, sich dem religiösen Eid zu entziehen, so werden die falschen

Menschen wir verhindern. Nehmen Sie darum den Antrag ab. — Abg. Kraatz-Maueheim (Soz.) tritt für den Antrag ein. — Abg. Kirch (Centr.): Die ganze Frage ist von so schwerwiegender Bedeutung, daß wir sie hier im Plenum gar nicht behandeln können. Bringen Sie doch die Sache bei der Strafprozeßreform vor. — Abg. Grelling (Innaff.): Es handelt sich um eine sehr sarte Frage unseres Annenlebens. Ich erinnere daran, daß sich der Reichstag schon mehrere Male mit großer Wucht gegen die Anregung des Antrages Abrah ausgesprochen hat. Auch der heutige Antrag ist für mich in der vorliegenden Fassung nicht annehmbar. — Abg. Goellie (Wirth, Pv.): Die Frage ist so wichtig, daß sie im Rahmen der vorliegenden Novelle nicht behandelt werden kann. Der religiöse Eid muß beibehalten werden, ebensoviel könnte man ja noch nebenbei einen anderen Eid schaffen. — Abg. Dr. Müller-Welingen (Freiheit, Voltsp.): Es handelt sich um eine ernste Weltanbildungsfrage. Hier wäre die beste Gelegenheit für das Centrum, die Partei des Toleranzantrages, Toleranz zu zeigen. Vielleicht kann man an Stelle der Worte: "Ich schwör" die Formel "Ich gelobe" setzen. Wir wollen die Rechte der positiv Gläubigen nicht verhüten, wir wollen aber eine faktulative Formel für die Andergläubigen. Der Antrag wird jedenfalls immer wieder eingebrochen werden. — Abg. Schulz (Reichsp.): Der Antrag gehört durchaus nicht in den Rahmen der vorliegenden Novelle. Eine Rechtspflege ist unmöglich ohne eine genaue Erforschung der Wahrheit. Es muß den Geuen gegenüber der schwärmischen Angabe angewendet werden, um die Wahrheit zu erforschen. Das ist nur möglich mit Hilfe eines Eides, bei dem der Name Gottes angerufen wird. Soll vielleicht der Staat zu Gunsten einer verschwindenden Minorität von Freidenkern auf dieses Angangsmitglied verzichten? Der Freidenker, der an seinem Gott glaubt, wird doch auch an der bisherigen Formel keinen Anstoß nehmen. Der religiöse Eid ist zur Aufrechterhaltung der Rechtspflege notwendig. (Beifall.) — Abg. Dr. Abrah (Freiheit, Voltsp.): Sind die vorausberechneten Gründe gegen den Antrag durchaus fadenscheinig und ohne Beweiskraft. — Berichterstatter Dr. Heinze-Dresden (Innaff.) bittet, die Materie nicht an die Kommission zurückzuverweisen. Der Antrag sei in der vorliegenden Form nicht annehmbar. — Abg. Dr. Müller-Welingen (Freiheit, Voltsp.): Diese Auseinandersetzung des Berichterstattlers verstoßen gegen die Geschäftsordnung. Er hat uns nur über das zu berichten, was in der Kommission verhandelt worden ist. — Abg. Dr. Heinze-Dresden (Innaff.): Es liegen in der Kommission Petitionen vor, die diese Frage behandeln. — Vizepräsident Dr. Paalche: Die Sache hat doch keine Bedeutung. Das Haus kann doch gar nicht wissen, welche Fragen in der Kommission behandelt worden sind. — Abg. Dr. Wagner-Kreiberg (S. konf.) und Dr. Spahn (Centr.): Stimmen dem Berichterstatter zu. — Abg. Singer (Soz.): Wendet sich dagegen. — Der Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission wird abgelehnt, ebenso der Antrag Abrah. Die Kommissionsbeschlüsse werden angenommen. Am weiteren Verlaufe wird ein Antrag Schulz (Reichsp.), der sich gegen die Angabe einsetzt, in der Novelle kleinerer Hypothesen (unter 300 Wl.) richtet, angenommen. — Bei der Novelle zum Gerichtsamtungsrecht ist ein Antrag v. Ziembowski-Pomian (Pole) auf Streichung des § 87, Abs. 2, angenommen worden. Dadurch soll der legale Aufstand belebt werden, das jemands, der unter Annahme eines Arrests verhaftet und verurteilt ist, hernach, wenn in weiterer Anfang die Maße abgewiesen wird, vom Justiz die in erster Instanz bezahlten Gerichtskosten nicht zurückgehalten. Die Gebührenordnung der Reichsanwalte wird über die Kommissionsbeschlüsse hinaus durch Annahme eines Antrags Storck zugunsten der Rechtsanwälte abgeändert. Nach Artikel 8 der Vorlage sollten die Landesjustizverwaltungen besiegelt sein. Richter innerhalb dreier Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes unfreiwillig zu verlegen oder mit vollem Gehalt zu verfonktonen. Diese Durchbrechung des Grundlores der richterlichen Unbefreibarkeit und Unverlegbarkeit wurde in der Kommission grundsätzlich beanstanden, dann aber mit Rücksicht auf bürgerliche Verhältnisse angenommen unter Verkürzung auf ein Jahr und auf Verschiebung nur innerhalb des Oberlandesgerichtsbezirks. Von einer Anzahl nichtbürgerlicher Abgeordneter wird nunmehr Streichung des Artikels beantragt. Von bürgerlichen Mitgliedern des Centrums liegt dagegen ein Antrag vor, den Kommissionsbeschluss aufrecht zu erhalten unter Beschränkung der Verlegerbarkeit auf den Bezirk des Landgerichts. — Bavarischer Bundesratsbevollmächtigter v. Trutlein v. Mördes bittet, jedenfalls Artikel 8 aufrecht zu erhalten, eventuell in der Fassung des eben erwähnten Antrags. Die bavarianische Regierung vermeide ähnlich alles, was die Unabhängigkeit der Richter anstreben könnte. — Abg. Dr. Götz-Holstein (Innaff.) und die Witt-Köln (Centr.) halten alle Bedenken gegen Artikel 8 aufrecht. Es handelt sich hier um den ersten Vorstoß gegen das geistliche Prinzip der Unbefreibarkeit und Unverlegbarkeit der Richter. Nehme man den Artikel an, so setzt auf der schlechten Ebene fest. — Abg. Wagner (S. konf.): Das heißt doch mit Kanonen nach Spanien schließen. Es handelt sich doch hier nur um eine Nebengangsstimmung. Staatssekretär Nieberding widerwidrt gleichfalls der Auffassung, daß es sich bei Artikel 8 um ein Muster an einem der Peile unserer Rechtspflege handle, und bittet, den Antrag anzunehmen. Nach langer weiterer Erörterung wird der Artikel 8 in der Fassung des Antrages von Kreiberg angenommen. Damit ist die zweite Fassung der Vorlage beendet. — Morgen 2 Uhr: Schluß der Beforderungen, dann erste Lesung der Vorlage betreffend Berienzollordnung. Schluß 6½ Uhr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Gesetzentwurf über die Hilfsklassen, der bereits seit fast zwei Jahren dem Reichstage zur Beschlusstafel vorliegt, ist lebenswichtig, wie vielfach angenommen wird, durch das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung überflüssig, denn bei der Neuordnung der Arbeiterversicherungsgelehrung sollen ja die eingeschriebenen Hilfsstellen, sowohl sie in ihrer Leistungsfähigkeit hinreichend gesichert sind, erhalten werden, da ihre Wirksamkeit besonders als Zuschlässe sich als erproblich erwiesen hat. Die Reichsversicherungsordnung reguliert nur das Verhältnis der freien Hilfsstellen zu den Krankenkassen. — Abg. Dr. Helmke-Dresden (Innaff.): Wir lassen uns auf die ganze Sache nicht ein; der Antrag Abrah ist in der vorliegenden Form für uns unannehmbar. — Abg. Schrader (Freiheit, Pv.): Warum wollen Sie den Antrag nicht annehmen? Soll jemand, der die religiöse Eidesleistung nicht gebrauchen will, eine Mennonitin werden, um davon entbunden zu werden? — Staatssekretär Dr. Nieberding: Den Büntien des Antrages Abrah können wir nicht nachgeben; er ist für uns unannehmbar. (Beifall rechts und im Centrum.) Die Frage der Beleidigung des religiösen Eides hat schon oft eine große Rolle gespielt, aber auch der Reichstag hat sich bisher für die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes ausgesprochen. Ich glaube, es wäre nicht gut, an den alten, im Volle rechte eingeweihten Anschauungen zu rütteln. (Beifall) Es gibt in Deutschland eine Menge Menschen, die sich als Freidenker bezeichnen, aber die weitansgrößte Zahl der Deutschen hängt an den alten Anschauungen fest und will keine Änderung. Wenn der Eid wirklich eine Bedeutung haben soll, dann muß er auch seinen religiösen Inhalt haben. Wenn Sie den Eid zu einem bürgerlichen Rechtsakt machen wollen, dann verhindern Sie sich an dem alten Glauben, an dem das deutsche Volk fehlt. (Beifall rechts und im Centrum.) Wenn abgabt wurde, man solle doch nicht jemand auf Lügen zwingen, sofrage ich: Ist es nicht auch eine Lüge, wenn jemand nicht an Gott glaubt und doch einer religiösen Gemeinschaft noch angehört? (Sehr richtig!) Wenn wir den schwankenden Charakter die Möglichkeit geben, sich dem religiösen Eid zu entziehen, so werden die falschen

Menschen wir verhindern. Nehmen Sie darum den Antrag ab. — Abg. Kraatz-Maueheim (Soz.) tritt für den Antrag ein. — Abg. Kirch (Centr.): Die ganze Frage ist von so schwerwiegender Bedeutung, daß wir sie hier im Plenum gar nicht behandeln können. Bringen Sie doch die Sache bei der Strafprozeßreform vor. — Abg. Grelling (Innaff.): Es handelt sich um eine sehr sarte Frage unseres Annenlebens. Ich erinnere daran, daß sich der Reichstag schon mehrere Male mit großer Wucht gegen die Anregung des Antrages Abrah ausgesprochen hat. Auch der heutige Antrag ist für mich in der vorliegenden Fassung nicht annehmbar. — Abg. Goellie (Wirth, Pv.): Die Frage ist so wichtig, daß sie im Rahmen der vorliegenden Novelle nicht behandelt werden kann. Eine Rechtspflege ist unmöglich ohne eine genaue Erforschung der Wahrheit. Es muß den Geuen gegenüber der schwärmischen Angabe angewendet werden, um die Wahrheit zu erforschen. Das ist nur möglich mit Hilfe eines Eides, bei dem der Name Gottes angerufen wird. Soll vielleicht der Staat zu Gunsten einer verschwindenden Minorität von Freidenkern auf dieses Angangsmitglied verzichten? Der Freidenker, der an seinem Gott glaubt, wird doch auch an der bisherigen Formel keinen Anstoß nehmen. Der religiöse Eid ist zur Aufrechterhaltung der Rechtspflege notwendig. (Beifall.) — Abg. Dr. Abrah (Freiheit, Voltsp.): Sind die vorausberechneten Gründe gegen den Antrag durchaus fadenscheinig und ohne Beweiskraft. — Berichterstatter Dr. Heinze-Dresden (Innaff.) bittet, die Materie nicht an die Kommission zurückzuverweisen. Der Antrag sei in der vorliegenden Form nicht annehmbar. — Abg. Dr. Müller-Welingen (Freiheit, Voltsp.): Diese Auseinandersetzung des Berichterstattlers verstoßen gegen die Geschäftsordnung. Er hat uns nur über das zu berichten, was in der Kommission verhandelt worden ist. — Abg. Dr. Heinze-Dresden (Innaff.): Es liegen in der Kommission Petitionen vor, die diese Frage behandeln. — Vizepräsident Dr. Paalche: Die Sache hat doch keine Bedeutung. Das Haus kann doch gar nicht wissen, welche Fragen in der Kommission behandelt worden sind. — Abg. Singer (Soz.): Wendet sich dagegen. — Der Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission wird abgelehnt, ebenso der Antrag Abrah. Die Kommissionsbeschlüsse werden angenommen. Am weiteren Verlaufe wird ein Antrag Schulz (Reichsp.), der sich gegen die Angabe einsetzt, in der Novelle kleinerer Hypothesen (unter 300 Wl.) richtet, angenommen. — Bei der Novelle zum Gerichtsamtungsrecht ist ein Antrag v. Ziembowski-Pomian (Pole) auf Streichung des § 87, Abs. 2, angenommen worden. Dadurch soll der legale Aufstand belebt werden, das jemands, der unter Annahme eines Arrests verhaftet und verurteilt ist, hernach, wenn in weiterer Anfang die Maße abgewiesen wird, vom Justiz die in erster Instanz bezahlten Gerichtskosten nicht zurückgehalten. Die Gebührenordnung der Reichsanwalte wird über die Kommissionsbeschlüsse hinaus durch Annahme eines Antrags Storck zugunsten der Rechtsanwälte abgeändert. Nach Artikel 8 der Vorlage sollten die Landesjustizverwaltungen besiegelt sein. Richter innerhalb dreier Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes unfreiwillig zu verlegen oder mit vollem Gehalt zu verfonktonen. Diese Durchbrechung des Grundlores der richterlichen Unbefreibarkeit und Unverlegbarkeit wurde in der Kommission grundsätzlich beanstanden, dann aber mit Rücksicht auf bürgerliche Verhältnisse angenommen unter Verkürzung auf ein Jahr und auf Verschiebung nur innerhalb des Oberlandesgerichtsbezirks. Von einer Anzahl nichtbürgerlicher Abgeordneter wird nunmehr Streichung des Artikels beantragt. Von bürgerlichen Mitgliedern des Centrums liegt dagegen ein Antrag vor, den Kommissionsbeschluss aufrecht zu erhalten unter Beschränkung der Verlegerbarkeit auf den Bezirk des Landgerichts. — Bavarischer Bundesratsbevollmächtigter v. Trutlein v. Mördes bittet, jedenfalls Artikel 8 aufrecht zu erhalten, eventuell in der Fassung des eben erwähnten Antrags. Die bavarianische Regierung vermeide ähnlich alles, was die Unabhängigkeit der Richter anstreben könnte. — Abg. Dr. Götz-Holstein (Innaff.) und die Witt-Köln (Centr.) halten alle Bedenken gegen Artikel 8 aufrecht. Es handelt sich hier um den ersten Vorstoß gegen das geistliche Prinzip der Unbefreibarkeit und Unverlegbarkeit der Richter. Nehme man den Artikel an, so setzt auf der schlechten Ebene fest. — Abg. Wagner (S. konf.): Das heißt doch mit Kanonen nach Spanien schließen. Es handelt sich doch hier nur um eine Nebengangsstimmung. Staatssekretär Nieberding widerwidrt gleichfalls der Auffassung, daß es sich bei Artikel 8 um ein Muster an einem der Peile unserer Rechtspflege handle, und bittet, den Antrag anzunehmen. Nach langer weiterer Erörterung wird der Artikel 8 in der Fassung des Antrages von Kreiberg angenommen. Damit ist die zweite Fassung der Vorlage beendet. — Morgen 2 Uhr: Schluß der Beforderungen, dann erste Lesung der Vorlage betreffend Berienzollordnung. Schluß 6½ Uhr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kommission für die große Gewerbenovelle führt heute die Beratung über den Abschnitt "Handarbeit" weiter. Gegen den Zentralantrag, der die Schutzbestimmungen der Gewerbeordnung grundsätzlich und allgemein auf die gesamte Handarbeit übertragen will, wenden sich die Vertreter der nationalliberalen, freilinigen und beider konserватiven Parteien. Es kam dabei insbesondere durch einen Vertreter der Nationalliberalen und auch durch einen Regierungsvertreter aus Sachsen zum Ausdruck, wie einstellig und übereinstimmig gelangte eine Revolution auf Annahme, daß diese Grundfälle in allen Bundesstaaten gleichmäßig zur Durchführung kommen sollen. Eine Petition der Telegraphenarbeiter auf Annahme ihrer Arbeitzeit bei der Ankündigung als Beamtin wurde zur Erwägung überwiesen. Eine Anfrage des Berichterstatters, ob die rückwirkende Kraft des neuen Bevölkerungsgegesetzes auf den 1. April 1908, wie in Preußen, auch für die nicht etatmäßigen Beamten galt, wurde vom Schatzsekretär bejaht. — Weiterberatung morgen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kommission für die große Gewerbenovelle führt heute die Beratung über den Abschnitt "Handarbeit" weiter. Gegen den Zentralantrag, der die Schutzbestimmungen der Gewerbeordnung grundsätzlich und allgemein auf die gesamte Handarbeit übertragen will, wenden sich die Vertreter der nationalliberalen, freilinigen und beider konservativen Parteien. Es kam dabei insbesondere durch einen Vertreter der Nationalliberalen und auch durch einen Regierungsvertreter aus Sachsen zum Ausdruck, wie einstellig und übereinstimmig gelangte eine Revolution auf Annahme, daß diese Grundfälle in allen Bundesstaaten gleichmäßig zur Durchführung kommen sollen. Eine Petition der Telegraphenarbeiter auf Annahme ihrer Arbeitzeit bei der Ankündigung als Beamtin wurde zur Erwägung überwiesen. Eine Anfrage des Berichterstatters, ob die rückwirkende Kraft des neuen Bevölkerungsgegesetzes auf den 1. April 1908, wie in Preußen, auch für die nicht etatmäßigen Beamten galt, wurde vom Schatzsekretär bejaht. — Weiterberatung morgen.

Bremischer Landtag.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt)

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhaus ließ der sozialdemokratische Abg. Hoffmann eine harde Rede gegen den Religionsunterricht in den Schulen los. Er verlangte ein Reichshochgelehr. Jeder sollte der Weg zur höchsten Bildung offenstellen. Die Rechte, fuhr er fort, will das nicht, sie sagt, sie will nicht, daß jeder Arbeiterlümme, jeder Bauernlümme die Universität beziehe. Auch wir wollen nicht, daß jeder Arbeiterlümme und Bauernlümme (Präsident von Kröcher: Ich bitte, doch die Arbeiter nicht zu beleidigen. Stürmische, langanhaltende Heiterkeit.) Abg. Hoffmann fährt fort: Wir brauchen keine Wunderkinder, die mit Kinematographen geschwindig in Straßburg den Doktor machen. Es geht mit dem Religionsunterricht aus der Schule! Man wollte mich zwingen, meine Kinder in den Religionsunterricht zu schicken. Ich habe mir aber zu helfen gewußt. (Heiterkeit.) Ich habe sie auf der Real-Schule gegeben. (Grüne Heiterkeit.) Wie kann man ein Buch wie die Bibel in der Schule dulden? Redner zieht eine Reihe von Stellen aus dem Pentateuch auf. Als er vor dem Reichswehr-Museum und der Preisgabe der Töchter Loris redet, werden stürmische Schläge laut. Es ist ein Stand, solche Bücher in der Schule zu dulden. (Große Unruhe. Präsident v. Kröcher ruft den Redner auf Ordnung.) Dieser zieht fort: Man weiß jetzt den Religionsunterricht auf 5 Stunden wöchentlich erhöhen. Das setzt die neueste Forderung der Orthodoxie, die ihr Hauptquartier im Kultusministerium habe. Der Groß der Firma Holle in Sachsen der Rechtbestätigung von Sozialdemokraten in den Schuldeputationen sei ein großes Ausnahmegericht. Früher hätten liberale Männer die Trennung von Kirche und Staat gefordert, jetzt tragen sie nicht mehr offen dafür ein. Streuen Sie, schließt Redner zu den Freiheitlichen gewendet, Ihre auf Ihr Haupt und machen Sie eine Buppengeiß zum Denkmal von Schulze-Delitzsch. (Heiterkeit.) In der Fürsorge für die Volkschule sei Galizien Preußen über. Für einen Haushalt in Freudenhausen habe man mehr übrig als für eine Schule. Redner fordert weiter Unentgeltlichkeit des Unterrichts bis zur Universität und unentgeltliche Vergesellung aller Schüler in den öffentlichen Schulen, damit

Staatswesen. (Banganhaltender Beifall.) — Dr. Schmitz berichtete über die Verhandlungen der Kommission, wobei er auch auf den Berliner Beamtenstag einging und die Beschlüsse eine Vergewaltigung des Sonntags nannte. Die Beamtenbefreiungsvorlage wird nach längerer, eingehender Debatte im ganzen angenommen. — Morgen Vehrbesiedlungsgesetz.

Die Bundesstaaten und die Reichsfinanzreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Vorberatungen der bündestaatlichen Finanzminister sind, wie bereits kurz erwähnt, am Sonnabend beendet worden. Nach der Köln-Vollzettelung hat die Verzögerung wachstücker keine Spur gegeben, weil einige Bundesstaaten eine solche Steuer für sich selbst als Landesteuer einführen wollen. Dagegen soll eine Erhöhung der Vollzölle für Raffee, Tee und Kaffee verhindert sein, ferner eine Besteuerung der Süßholzer. Die verschiedenen Steuern und Zollerhöhungen sollen insgesamt etwa 65 bis 75 Millionen Mark erbringen. Weitere 20 Millionen Mark würden durch Aufrechterhaltung der Fahrkartensteuer in verbesselter Form gebrochen werden. Die Reform ist so gedacht, dass entweder die verschiedenen Wagenklassen einem proportional gleichmäig hohen Stempel unterliegen, oder ein abgestufter Zuschuss in der Art, wie ihn die ursprüngliche Regierungsvorlage von 1906 vorstellt, erhoben wird. Die neue Steuervorlage dürfte schon im Laufe der übernächsten Woche im Reichstage eingeführt werden. So sieht die Finanzkommission gegen Mitte Mai in deren Beratung eintreten kann.

Das deutsche Kaiserpaar auf Korfu.

Achilleion. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar im Achilleion waren geladen: König der Hellenen und die Königin, die gestern in Korfu eingetroffen sind, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinzessin Andreas und Prinz Christoph von Griechenland.

Die Entrevue zwischen König Eduard und König Victor Emanuel.

Rom (Priv.-Tel.) Während der „Corriere della Sera“ sagt, die Entrevue in Bosz sei zwischen König Eduard und König Victor Emanuel schon in den Tagen nach der Katastrophen von Messina vereinbart und trage einen rein diplomatischen Charakter, ohne besondere politische Zwecke zu verfolgen, glaubt der „Corriera d’Italia“ mittleren zu können, die beiden Souveränen würden Befreiungen über die Abgrenzung der englischen und italienischen Interessensphären in Nordafrika und am Roten Meer haben. Italien wolle auf alle Ansprüche in Ägypten definitiv verzichten, auch auf die Teilnahme an der Aufsichtsverwaltung und würde für den Fall einer Aenderung des Status quo im Libanonischen Reichs wirtschaftliche Koncessionen in Tripolis erhalten. Die Fragen würden England und Italien zu Rusland und Frankreich nicht in Gegenjagé bringen können.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien. Das Abgeordnetenhaus ist wieder zusammengetreten. Der Ministerpräsident und der Minister des Innern wurden von den Tschechisch-Radikalen mit anhaltenden Abhugs- und Psiui-Rufen empfangen. Der Präsident des Hauses verlas eine Füschrist des Ministeriums des Innern betreffend die Verhaftung zweier sozialdemokratischer Abgeordneten bei einem Aufstand in Wien. Das Haus beschloss die Überweisung der Angelegenheit an den Verfassungsausschuss. Der Handelsminister erklärte in Beantwortung einer Interpellation, die Regierung verbarre auf dem der preußischen Regierung befannigegebenen Standpunkt, dass Österreich mit Rücksicht auf die durch die geplante Einführung von Schiffahrtsabgaben so überaus gefährdeten Interessen der österreichischen Elbseefahrt gezwungen sei, an den durch das Übereinkommen vom 22. Juni 1870 zugesicherten Rechten festzuhalten. — Ministerpräsident Freiherr v. Biererath führte unter anhaltendem Beifall aus: Die bosnische Frage ist erledigt und die Friedenszweiterhaltung wiedergelehrt. Diese glückliche Lösung danken wir vor allem der Weisheit und der Friedensliebe des erhabenen Friedenskaisers, dem seine treuen Völker neuerlich zu großem Dank verpflichtet sind. (Stürmischer Beifall.) Zur Friedensliebe der Krone und der leitenden Staatsmänner gesellte sich auch die Gerechtigkeit unserer Sache, die auf der Weisheitlichkeit unserer Ansprüche beruhende Fertigkeit und Holgerigkeit des Handelns bei unserem Minister des Innern, die kein Schwanken kannte und unsere Politik in allen Phasen der Krise als durchaus klar und dem allgemeinen Rechtsbewusstsein verständlich erschien ließ. Eine derartige Politik des geraden Weges und Rechts konnte freilich nur ein Staat verfolgen, der stark genug war, seine gute Sache unter allen Umständen durchzuführen. Dieses Kraftbewusstsein wurzelte in unserer eigenen militärischen Stärke und im Vertrauen auf unser Bündnis. (Lebhafte Beifall.) Das Deutsche Reich vor allem ist uns mit unverblümlicher Treue zur Seite gestanden. (Lebhafte Beifall.) Zurufe bei den Tschechisch-Radikalen. Das österreichische Bündnis hat sich als besonders klarsinniges Instrument im europäischen Konzert erwiesen, und wird, wie es seit 30 Jahren den wirklichen Friedenskaior bildet, diese Aufgabe auch in Zukunft erfüllen. So können wir ruhigen Herzens und Gewissens den weiteren Gestaltung der Dinge an der südöstlichen Grenze der Monarchie entgegensehen. Der Ministerpräsident betonte bezüglich der Türkei, die nenerlich der Schauspiel erster Ereignisse sei, es fehle jeder Grund zur Einmischung. Wie bisher haben wir den Wunsch, das ottomanische Reich als starkes selbständiges Staatswesen zu sehen, und es beweisen sich alle politischen Kreise in dem Bestreben, die Erneuerung und Erstärkung der Türkei nach allen Kräften zu fördern. Ministerpräsident Freiherr v. Biererath fuhr fort: Wir hegen lebhafte Sympathie für Serbien, das nur das Mögliche zu wollen braucht, um zu erfahren, welchen entgegenkommenden Nachbar es an uns hat. (Zuruf.) Der Ministerpräsident hofft, dass trotz aller Schwierigkeiten das handelsvertragsverhältnis mit Serbien zu einem den Interessen beider Teile entsprechenden Ergebnis führen werde und betonte, die Monarchie wolle mit allen Balkanstaaten in Freundschaft und Frieden leben. Der Ministerpräsident konstatierte mit Genugtuung den Abschluss des Handelsvertrages mit Rumänien und erklärte, aus der jüngsten bewegten Epoche müssen wie die Lehre ziehen, dass nur eine vollkommen gerüstete, auf der Höhe der Zeit stehende Armee eine wirkliche Gewähr für die Erhaltung des Friedens ist (Beifall), weshalb jedes Opfer für die sachgemäße Ausrüstung des Heeres eine durchaus produktive Aufgabe ist. (Zustimmung.) Zurufe bei den Tschechisch-Radikalen und den Sozialdemokraten.) In dieser schiffahrtreichen Epoche zeigte sich aber auch, dass über alle Abgründe der Preisgegnerhaft hinweg eine Brücke geschlagen wurde, sobald der Kaiser rief und das Vaterland in Gefahr stand. (Lebhafte Beifall.) In gleichmäigiger Entschlossenheit stellten sich beide Staaten der Monarchie an die Seite der Krone. In den Zeiten der hochgradigen nationalen Erregung zeigte sich im österreichischen Abgeordnetenhaus eine hohe kaisermannische Aufsicht. Es blieben die parteimäßigen Erwiderungen hinter dem Gebote des Patriotismus zurück, und so mächtig zog sich dieser Ausdruck der Geister, dass dadurch selbst der Zwang des nationalen Parteidienstes geprägt werden konnte. Es wäre das größte Glück für Österreich, wenn dieses tiefsitzende Solidaritätsgefühl auch im Werktagsleben der Völker und Parteien Anwendung fände und wenn nie wieder unsere häuslichen Feindschaften einen Faktor in der Berechnung des Gegners zu bilden vermöchten. (Lebhafte Zustimmung.) Der Ministerpräsident betonte sodann, dass die Regierung, getreu der ehlichen Absicht, einträchtig mit dem Parlament zusammenzuwerken, an das Haus appelliere, zunächst die mit der Union zusammenhängenden Angelegenheiten zu erledigen. Der Ministerpräsident hob die Notwendigkeit der Erledigung des Staatsvertragsabfalls hervor, worauf er auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Reform der Geschäftsaufstellung hinweist. Die Abschaffung der nationalen und Sprachengrenzen erweise sich als Volls- und Reichsnotwendigkeit.

Marotto.

Berlin. (Priv.-Tel.) Über die Flaggenhissung des Herrn Reuschhausen in Tanger wird offiziell mitgeteilt: Die Firma Reuschhausen in Tanger hat als Kongressor des von der Firma Philipp Holzmann in Frankfurt a. M. ausgeschickten Tangerer Molendauers von der marokkanischen Regierung den vertragsmäig ausbedungenen Betrag nebst Zinsen zu zahlen. Die Arbeit ist vollendet und von dem Machen abge-

nommen worden. Der Gesamtbetrag ist fällig. Die Berechnung der Forderung wird weder von der deutschen noch von der marokkanischen Regierung bestritten; lediglich wegen der Ebbe in den Sultansfischen unterblieb bislang die Bezahlung trotz wiederholter Mahnung. Das gleiche Schicksal hatten zahlreiche andere deutsche und nichtdeutsche Forderungen, die nicht minder liquide und nicht minder unbefriedigt sind. Die deutsche Regierung ist schon seit langer Zeit bemüht, die Erfordernisse der Reuschhausern wie auch der übrigen deutschen Forderungen seitens Marottos herbeizuführen. Bei der traurigen Finanzlage des Landes (die sicherer Einnahmen belaufen sich im wesentlichen auf einige 100 000 Francs Zollabträgen) hat sich indessen als der einzige zum Ziele führende Weg die Ausbringung einer Anteile erwiesen, auf dem baldmöglichst Zustandekommen von den interessierten Mächten hingearbeitet wird. Über die Entstehung der Reuschhausern Konzession sind vielfach irrtige Annahmen verbreitet. Der Tatbestand ist folgender: Am 31. Dezember 1901 erhielt Reuschhausen von der Kaiserlichen Gesandtschaft die amtliche Bekanntmachung eines Projektes, das er der marokkanischen Regierung über eine im Tangerer Hafen zu erbaudene Mole vorzulegen wünscht. Bei dem damals in Marotto herrschenden Brauch konnte Reuschhausen nur dann auf eine günstige Aufnahme seines Projektes in Tanger rechnen, wenn dieses amtlich unterstützt wurde. Die weitere und amtliche Unterstützung wird durch eine an die marokkanische Regierung gerichtete Note vom 31. Januar 1905 gewährt. Es folgte dann das in Marotto übliche Hinziehen der Angelegenheit mit Erinnerungen seitens der Gesandtschaft. Am 22. März erklärt der Sultan in einem an den Kaiser gerichteten Schreiben, dass er die deutschen Kaufleute in der Angelegenheit der Errichtung eines Kai in Tanger und Tarrash berücksichtigen wolle". Am 26. März fordert der marokkanische Minister des Außenwesens durch Vermittlung des Kaiserlichen Geschäftsträgers Reuschhausen aus dem Machen die ausgearbeiteten Pläne für den Tangerer Molenbau vorzulegen. Reuschhausen lehnt sich mit der Frankfurter Firma Philipp Holzmann u. Co. in Verbindung und legt am 19. März der marokkanischen Regierung ein Molenbauprojekt nebst Kostenanschlag vor. Gleichzeitig erhielt er abermals amtliche Unterstützung. Am 22. Juli wird der Sultan-Vertreter in Tanger angewiesen, mit der Firma Reuschhausen und der Baufirma Holzmann u. Co. auf Grund der eingerichteten Pläne und des Kostenanschlages den Vertrag über den Tangerer Molendau abzuschließen. Gleichzeitig wird der Kaiserl. Geschäftsträger hieron benachrichtigt. Ende Juli erfolgt der Abschluss des Vertrages. Die Vertragsurkunde wird von den Parteien unterschrieben. Im Herbst 1905 hat die Ausführung des Baues begonnen. Seine Vollendung erfolgte im Frühjahr 1908.

Prozeß Friedberg-Bohn.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Prozeß Friedberg-Bohn beantragte der Staatsanwalt nach dreistündigem Plädoyer gegen Friedberg insgesamt 3 Jahre Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe, eventuell für je 15 Mark einen Tag Gefängnis. Außerdem beantragte der Staatsanwalt 5 Jahre Ehrenruhestellung. Gegen Bohn beantragte der Staatsanwalt insgesamt 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe. Da die Angeklagten freies Geleit haben bez. aus der Untersuchungshaft gegen Kautions entlassen worden sind, stellt er ferner den Antrag, beide Angeklagte gleich in Haft zu nehmen.

Glücksburg. Zu den Feierlichkeiten der Vermählung des Prinzen Harald von Dänemark und der Prinzessin Helena von Schleswig-Holstein zu Sonderburg-Glücksburg sind Prinz und Prinzessin August Wilhelm, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich hier eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der französische Senator Baron Debonnelles de Constant, der morgen im Herrenhaus einen Vortrag über die deutsch-französische Annäherung hält, ist heute auf dem Bahnhof Friedrichstraße aus Paris eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Parcival“-Ballon unternimmt morgen früh die angekündigte große Fahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Spitze des Organs der Berliner Beamtenvereinigung befindet sich folgende Erklärung: „In den letzten Tagen haben öffentliche Versammlungen in Sachen der Reichsfinanzreform stattgefunden, die von Mittelstands- und Beamtenvereinigungen einberufen waren. Die Rassung einiger Zeitungsberichte könnte den Anschein erwecken, als ob der Verband deutscher Beamtenvereinigung bei diesen Versammlungen bestellt gewesen sei. Dies ist aber nicht der Fall, da für die Angeklagten freies Geleit haben bez. aus der Untersuchungs- und Untersuchungshaft entlassen worden sind, stellt er ferner den Antrag, beide Angeklagte gleich in Haft zu nehmen.“

Kapell. Nach den letzten Feststellungen sind bei der Explosion auf dem Unterseeboot „Docal“ 11 Personen getötet und 12 Personen verletzt worden; eine wird vermisst.

Nizza. Präsident Haller hält heute hier eine Parade über die Garnison ab und begibt sich dann nach Monaco. Bei dem ihm zu Ehren vom Fürsten gegebenen Frühstück wurden herzliche Trinkgrüße gewechselt, wobei Präsident Haller seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, in dem dortigen Schloss ein wirkliches Asyl für Wissenschaft gefunden zu haben. Der Fürst verließ dem Präsidenten Haller, sowie den Ministern Biarritz und Rives den Orden des heiligen Karl.

Catania. Der König und die Königin von England, sowie die Kaiserin-Prinzessin von Russland sind nach Palermo abgereist.

Sofia. Bei den Ergänzungswahlen für die Sobranje, die in vollständiger Ordnung und Ruhe verliefen, wurden 29 Regierungskandidaten und 3 Oppositionelle gewählt.

(Nachts etwa eingehende Tepechen siehe Seite 4)

Frankfurt a. M. (Sachs.) Kreis 20,75 Distrikte 189,30 Dresden 150, Sonder 149,30 Sonderab 17,75 Lusatia 105,21 Magdeburg 100,10 — Turngäste — Dienstboten — — —

Paris (Madame) 3. Kl. Rente 17,30 Baudienst 104,25 Rue Duroc 61,25 Spanier 98,92 Dienst (siehe Kiel) 92,77 Türkische 172,25 Stassnab — Dienstboten — — — Baudienst — — —

Paris. Provinzmai. Meilen vor Paris 25,20, vor September-Dresden 23,60, rubig Südb. 100,10, vor September-Zeitung 6,10, nach Spital 10,10, vor April 20, vor September-Dezember 30,25, rubig.

Hertisches und Sachsisches.

Der preußische Gesandte Prinz zu Hohenlohe-Öhringen hat Dresden mit kurzem Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Regierungsselltreter Frhr. v. Henk zu Herrnsheim als Geschäftsträger.

Dem zum Schweizerischen Konsul in Leipzig ernannten Ernst Hirzel ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Dem Gemeindeworstand Großer auf dem Weißen Hirz wurde das Fürstlich-Schwarzburgische Ehrentkreuz verliehen.

Dem Schuhfabrikanten Hönel in Bittau ist von der Kreisbaumeisterkammer Bautzen für Errettung eines anderen Knaben vom Tode des Ermordens eine Goldbelohnung bewilligt worden.

Gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen wird auch der Rat, wie einem Teile der Presse in der gestrigen Morgenpost gezeigt, gegen die Forderungen der Gewerbeordnung sowie des Arbeitskamms erheben. Der mehrstündige Debatt wurde in folgender Resolution zusammengestellt, die man wohl als eine programmatische Erklärung zu den gegenwärtigen Fragen der Regierung bezeichnen kann. Die Kundgebung lautet: „Der

gegenwärtige Stand der Geschiebung des Deutschen Reiches erfüllt den Verband Sachsischer Industrieller mit großer Bevorgnis. Trotz des einmütigen Wunsches aller nationalen Kreise nach baldiger Beisetzung der Finanznot des Reiches lässt die Unzufriedenheit über das endgültige Ergebnis der Reichstagsarbeiten auf diesem Gebiete lähmend auf allen Erwerbsstätten. Dadurch sind in den Gewerbeverbänden wie auch der übrigen deutschen Forderungen seitens Marottos herbeizuführen. Bei der traurigen Finanzlage des Landes (die sicherer Einnahmen belaufen sich im wesentlichen auf einige 100 000 Francs Zollabträgen) hat sich indessen als der einzige zum Ziele führende Weg die Ausbringung einer Anteile erwiesen, auf dem baldmöglichst Zustandekommen von den interessierten Mächten hingearbeitet wird. Über die Entstehung der Reuschhausern Konzession sind vielfach irrtige Annahmen verbreitet. Der Tatbestand ist folgender: Am 31. Dezember 1901 erhielt Reuschhausen von der Kaiserlichen Gesandtschaft die amtliche Bekanntmachung eines Projektes, das er der marokkanischen Regierung über eine im Tangerer Hafen zu erbaudene Mole vorzulegen wünscht. Bei dem damals in Marotto herrschenden Brauch konnte Reuschhausen nur dann auf eine günstige Aufnahme seines Projektes in Tanger rechnen, wenn dieses amtlich unterstützt wurde. Die weitere und amtliche Unterstützung wird durch eine an die marokkanische Regierung gerichtete Note vom 31. Januar 1905 gewährt. Es folgt dann das in Marotto übliche Hinziehen der Angelegenheit mit Erinnerungen seitens der Gesandtschaft. Am 22. März erklärt der Sultan in einem an den Kaiser gerichteten Schreiben, dass er die deutschen Kaufleute in der Angelegenheit der Errichtung eines Kai in Tanger und Tarrash berücksichtigen wolle.“ Am 26. März fordert der marokkanische Minister des Außenwesens durch Vermittlung des Kaiserlichen Geschäftsträgers Reuschhausen aus dem Machen die ausgearbeiteten Pläne für den Tangerer Molenbau vorzulegen. Reuschhausen lehnt sich mit der Frankfurter Firma Philipp Holzmann u. Co. in Verbindung und legt am 19. März der marokkanischen Regierung ein Molenbauprojekt nebst Kostenanschlag vor. Gleichzeitig erhielt er abermals amtliche Unterstützung. Am 22. Juli wird der Sultan-Vertreter in Tanger angewiesen, mit der Firma Reuschhausen und der Baufirma Holzmann u. Co. auf Grund der eingerichteten Pläne und des Kostenanschlages den Vertrag über den Tangerer Molendau abzuschließen. Gleichzeitig wird der Kaiserl. Geschäftsträger hieron benachrichtigt. Ende Juli erfolgt der Abschluss des Vertrages. Die Vertragsurkunde wird von den Parteien unterschrieben. Im Herbst 1905 hat die Ausführung des Baues begonnen. Seine Vollendung erfolgte im Frühjahr 1908.

Prozeß Friedberg-Bohn. Berlin. (Priv.-Tel.) Im Prozeß Friedberg-Bohn beantragte der Staatsanwalt nach dreistündigem Plädoyer gegen Friedberg insgesamt 3 Jahre Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe, eventuell für je 15 Mark einen Tag Gefängnis. Außerdem beantragte der Staatsanwalt 5 Jahre Ehrenruhestellung. Gegen Bohn beantragte der Staatsanwalt insgesamt 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe. Da die Angeklagten freies Geleit haben bez. aus der Untersuchungs- und Untersuchungshaft entlassen worden sind, stellt er ferner den Antrag, beide Angeklagte gleich in Haft zu nehmen.

Glücksburg. Zu den Feierlichkeiten der Vermählung des Prinzen Harald von Dänemark und der Prinzessin Helena von Schleswig-Holstein zu Sonderburg-Glücksburg sind Prinz und Prinzessin August Wilhelm, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich hier eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der französische Senator Baron Debonnelles de Constant, der morgen im Herrenhaus einen Vortrag über die deutsch-französische Annäherung hält, ist heute auf dem Bahnhof Friedrichstraße aus Paris eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Parcival“-Ballon unternimmt morgen früh die angekündigte große Fahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Spitze des Organs der Berliner Beamtenvereinigung befindet sich folgende Erklärung: „In den letzten Tagen haben öffentliche Versammlungen in Sachen der Reichsfinanzreform stattgefunden, die von Mittelstands- und Beamtenvereinigungen einberufen waren. Die Rassung einiger Zeitungsberichte könnte den Anschein erwecken, als ob der Verband deutscher Beamtenvereinigung bei diesen Versammlungen bestellt gewesen sei. Dies ist aber nicht der Fall, da für die Angeklagten freies Geleit haben bez. aus der Untersuchungs- und Untersuchungshaft entlassen worden sind, stellt er ferner den Antrag, beide Angeklagte gleich in Haft zu nehmen.“

Kapell. Nach den letzten Feststellungen sind bei der Explosion auf dem Unterseeboot „Docal“ 11 Personen getötet und 12 Personen verletzt worden; eine wird vermisst.

Nizza. Präsident Haller hält heute hier eine Parade über die Garnison ab und begibt sich dann nach Monaco. Bei dem ihm zu Ehren vom Fürsten gegebenen Frühstück wurden herzliche Trinkgrüße gewechselt, wobei Präsident Haller seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, in dem dortigen Schloss ein wirkliches Asyl für Wissenschaft gefunden zu haben. Der Fürst verließ dem Präsidenten Haller, sowie den Ministern Biarritz und Rives den Orden des heiligen Karl.

Catania. Der König und die Königin von England, sowie die Kaiserin-Prinzessin von Russland sind nach Palermo abgereist.

Sofia. Bei den Ergänzungswahlen für die Sobranje, die in vollständiger Ordnung und Ruhe verliefen, wurden 29 Regierungskandidaten und 3 Oppositionelle gewählt.

(Nachts etwa eingehende Tepechen siehe Seite 4)

Frankfurt a. M. (Sachs.) Kreis 20,75 Distrikte 189,30 Dresden 150, Sonder 149,30 Sonderab 17,75 Lusatia 105,21 Magdeburg 100,10 — Turngäste — Dienstboten — — —

Paris (Madame) 3. Kl. Rente 17,30 Baudienst 104,25

Konservative und Regierung.

Unter dieser Überschrift ergibt sich die jüngst öffentliche „Leipziger Zeitung“ in folgenden Ausführungen:

In der Stimmung der konservativen Partei hat sich seit Beendigung der Österreicher ein großer Wunsch um vollgelenkte man noch bis in die letzte Zeit hinein beobachtet, daß die Meinung konservativer Reichstagsmitglieder, die Erbanfaller anzunehmen, in stetem Wanken war, so zeigte die erste Kabinettsberatung nach Wiederzugangsmittag des Reichstags, daß der oppositionelle Flügel eine Stellung erhaben hatte. Zur Erklärung wird auf Auswirkungen der Bewegung gegen die Konservativen und darauf hingewiesen, daß die Agitation, die den Konservativen eignungsläufige, unlautere Beweggründe für ihr abnehmendes Verhalten zur Nachahmung unterstellt habe, von der Regierung ausgegangen oder doch unterstellt worden sei. Solche Annahme tatsächlich bei einzelnen konservativen Jahren vorhanden, dann handelt es sich um ein völlig unbegründetes Mihtrauen. Die verbündeten Regierungen stehen wie der Reichskanzler und seine Organe diesen Agitationen gänzlich fern. Wie entspräche es auch der ganzen Blockpolitik, wenn seitens der Regierung Schritte unternommen würden, die schließlich keine andre Wirkung haben könnten, als die Blockparteien gegeneinander aufzubringen? Die Konservativen dürfen mit den sie verlebenden Agitationen die Regierung nicht in Zusammenhang bringen. Wie Staatssekretär Sodow legt sich in der Finanzkommission ohne weiteres dar, ist von seinem Rechte die Auflösung der öffentlichen Meinung über die Reichsfinanzreform und die dem Reichstage vorliegenden Steuergesetzentwürfe eifrig betrieben worden. Ein solches Recht steht der Regierung zu, und gerade die Konservativen haben diesen kräftige Wahrnehmung gefordert. Dieser Ausklärungsarbeit ist es doch gelungen, weit Volkstreit um der dringenden Notwendigkeit der Reichsfinanzreform und der damit verbundenen Anforderung neuer Steuern zu überzeugen, die Reichsfinanzreform geradezu populär zu machen. Außerdem sollte man zu den leitenden Regierungssstellen das Vertrauen haben, daß von dort aus Verhandlungen einer politischen Partei, namentlich einer solchen, auf die die Regierungspolitik ihm süßt, niemals Unterstüzung finden können. Wenn daher in der parteipolitischen Kundgebung des engeren Ausschusses der konservativen Partei ausgesprochen worden ist, die in Preßorganen und Verammlungen gefallenen Anklagen gegen die konservative Partei seien „zum Teil unter Duldung, vielleicht unter Förderung einzelner Organe der Regierung“ gemacht worden, so ist das als ein Unterstellungsanzeichen, die am allerwenigsten von konservativer Seite erwartet werden durfte. Hier wird der Regierung der unberechtigte Vorwurf gemacht, sie habe bei den Veranstaltungen die Hand im Spiele, die Berlin im Namen des Mittelstandes und der Beamtenchaft erfolgt sind. Nur ein blindes und grundsätzliches Misstrauen kann in derartigen Ausfällungen führen, die sich, wie wir hoffen, der auf nächsten Freitag einberufene Gesamtvorstand der Konservativen nicht zu eignen machen wird. Die freimaurische Presse tritt aus Anlaß jener konservativen Parteidankung schon von einer Kampfhandlung gegen die Regierung, und glaubt ein irreparabiles Zwischenstück zwischen den Konservativen und dem Reichskanzler feststellen zu können. Wir denken in dieser hinsicht optimistischer. Von einem Zwischenfall kann überhaupt nicht gesprochen werden, denn der konservative Parteiausschuss empfiehlt ausdrücklich, den Vorschlägen der Regierung hinsichtlich der Verbrauchsteuer „im Weitesten beizutreten“. Es handelt sich noch wie vor um die Meinungsverschiedenheit über die Erbtonalsteuer. Zunächst wird in der Finanzkommission des Reichstags der konservative Erbtonalsteuerantrag geprägt werden. Die Zentrumsseite stellt zwar schon die Mitwirkung ihrer Partei hieran in Aussicht, und auch in einzelnen sozialdemokratischen Blättern werden die konservativen Vorschläge „wohlwollend“ behandelt. Zugleich wird aber bezweifelt, ob der Ertrag der Erbtonalsteuer hinreichend werde, die notwendige Besteuerung des Besitzes darzustellen. Das Zentrum möchte dabei noch immer an seinem Antrage festhalten. Sonach dürfte der konservative Antrag, auch wenn ihm sonst Erfolg beschieden sein sollte, den Zweck sicherlich nicht erreichen, die Erbtonalsteuer entbehrlich zu machen. Es wird sich vielmehr auf neue zeigen, daß der Vorschlag der verbündeten Regierungen, mit der Erbtonalsteuer den Besitz zu treffen, allen anderen vorzuziehen ist. Und diese Erkenntnis wird vermutlich doch noch über einen Teil der konservativen Opposition kommen.

Tagesgeschichte.

Das Ausländeramt in der deutschen Presse.

Der „Neue Freie Corp.“ wird von unterrichteter Seite gleichzeitig: Die Mitteilungen der „Neuen Gesellschaft Corp.“ über bevorstehende Maßregeln gegen Ausländer in deutschen Redaktionen sind in der Presse zweifelhaft, die sich auf Informationen durch das Reichsamt des Innern und das Ministerium des Innern stützen. Es mag zugegeben werden, daß die Meldung der genannten Korrespondenz den Tatsachen voraussetzt, aber über das, daß die Stimmung in den beteiligten Kreisen gleichermaßen genau wiedergeht. In der Tat haben verschiedene Vorkommissare der letzten Wochen, insbesondere die mächtigen Angriffe der ausländischen, vornehmlich der österreichischen Presse gegen den Reichskanzler und nicht minder die berühmte „Schloßhundgesichts“, die von der auswärtigen Presse mit einem geradezu komischen Ernst behandelt wurde, den maßgebenden Stellen die Frage nahegelegt, ob nicht eine Aufklärung der breiten Öffentlichkeit über die Verhältnisse in den Redaktionen der großen Tageszeitungen notwendig sei, und zwar nicht nur deshalb, weil in diesen Redaktionen Ausländer zum Teil eine Rolle spielen, denen naturngemäß für Abhören und Zielen einer nationalen Politik das Verständnis fehlt, sondern auch weil diese Redaktionen – unbewußt – Einflüssen ausgesetzt sind, die nur als deutschfeindlich zu charakterisieren sind. Hierher gehören in erster Linie die Beziehungen von jungen Korrespondenten ausländischer Blätter, deren ausländische Tendenz seinem Zweifel unterlegen, zu mächtigen Organen der deutschen Presse. Die Verteilung derartiger Beziehungen zwischen Korrespondenten und Redaktion liegen auf beiden Seiten. Die bei einem Blatte „aufgetriebenen“ Korrespondenten erhalten die in den Redaktionen einlaufenden Privatposten, noch ehe sie veröffentlicht werden, während die Korrespondenten als Gegenleistung den Zeitungen ihre privaten Informationen, ehe die ins Ausland telegraphiert werden, zur Verfügung stellen. Was nun den Wert dieser „Informationen“ betrifft, so ist zu bemerken, daß gewöhnlich Korrespondenten – es ist ganz selbstverständlich, daß hier nur von „gewissen“ Korrespondenten die Rede sein kann, während man die Gewissenshaftigkeit, die Unparteilichkeit und den guten Takt anderer angehender Vertreter auswärtiger Blätter auch in offiziellen Kreisen wohl in hohem Maße nicht nur Korrespondenten, sondern auch Agenten sind. Mit anderen Worten: sie stehen nicht nur im Interesse der Blätter, die sie vertreten, sondern sie werden ebenfalls noch von ihren Regierungen bzw. von hohen Stellen inspiriert, die ein begreifliches Interesse daran haben, der Tätigkeit dieser Journalisten eine bestimmte Richtung zu geben. Unter diesen Umständen müssen die „Informationen“ der vorerwähnten Korrespondenten in Sachen der auswärtigen Politik deutschfeindlich in Sachen der inneren Politik regierungssindlich sein. Doch ein solcher Zustand nicht nur der nationalen Vernunft, sondern auch der guten Sitten widerspricht. liegt auf der Hand. Galtet die Gelehrtebung nicht die Handhabe, um diesen ungünstigen Verhältnissen zu bewegen, so wird eine Aufklärung der breitesten Öffentlichkeit sicherlich dazu beitragen, eine Ränderung in diesen Zuständen, die wohl in seinem Kultus nicht ein Pendant aufzuweisen haben dürften, herbeizuführen.

König Eduard in Gründen.

Wie aus Gründen von unterrichteter Seite gemeldet wird, wird König Eduard von England anlässlich seines mitte August in Gründen genommenen Besuchs mitte August in Gründen auf den Aufenthalt in Gründen nehmen. Es verlautet, daß

während dieses Aufenthalts eine Zusammenkunft des Königs von England mit dem Herzog von Cumberland und da stattfinden werde.

Der Papst und die christlichen Gewerkschaften.

Die „Kölner Volkszeitung“ hatte jüngst mitgeteilt, der Papst habe beim Empfang einer Abordnung der katholischen Arbeitersvereine Westdeutschlands zu dieser gesagt: „Auch das meine volle Willkür, daß Ihr in den christlichen Gewerkschaften ein erfolgreiches Apostolat ausübt und gewislich nicht mit den Protestanten zur Erhaltung des christlichen Glaubens tödtig seid.“ Ein solcher Auspruch des Papstes ist nicht nur ein entscheidendes Wort in dem bekannten Streit zwischen den rein katholischen Gewerkschaftsrichtungen und den christlichen Gewerkschaften, sondern auch darum bedeutsam, weil er im Gegensatz zu einer Entschließung der Fuldaer Bischofskonferenz und an der Tätigkeit von deutschen Bischofen von Gehilfen steht. Heute bringt der „Osservatore Romano“ die Erklärung, daß die von der „Kölner Volkszeitung“ gebrauchten Worte nicht die Ausdrücke seien, deren sich der Papst bedient habe. Die „Kölner Volkszeitung“ hält dagegen ihren Bericht über die Aeußerungen des Papstes als durchaus aufrichtig und genau aufrecht.

Italien. „Tribuna“ teilt mit, daß der Minister des Neueren die lezte Spende des deutschen Hilfskomitees für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süditalien in Höhe von 500 000 Lires erhalten habe und beweist aus diesem Anlaß, daß Deutschland unter den zivilisierten Nationen, die Italien zu Hilfe geeilt seien, unzweifelhaft einen hervorragenden Platz einnehme, und daß der Bischof von Pavia, als er in Berlin seiner Dankbarkeit Ausdruck gab, sich wahrhaft zum Dolmetscher des italienischen Volkes gemacht habe.

Frankreich. In Mazamet, wo die Wollkramper seit Wochen anständig sind, ist in der Nacht zum Montag eine Wollspinne niedergebrannt. Zu gleicher Zeit explodierten zwei Donnamitpatronen an den Toren zweier Wollkrampeleien.

England. Unterhaus. In Erwiderung auf Anträge über den Einspruch Englands bei der chinesischen Regierung wegen der Canton-Hankau-Bahn-Auktion legte der Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen Amtes Mr. Simon Wood, die Antwort der chinesischen Regierung ist am 14. d. M. eingegangen. In dieser vertheidigte die Regierung im allgemeinen ihre Haltung, bestreute aber gar nicht die Behauptung der englischen Regierung, daß der Abschluß der Anleihe unter Bedingungen, welche keine Garantien für die angemessene Verwendung der Gelder gaben, dem Sinne nach einen Bruch des Abkommen von 1905 bedeute. Die chinesische Regierung sei hierauf hingewiesen worden. – Im weiteren Verlaufe der Sitzung stellte Mees an den ersten Lord der Admiraltät die Anfrage, ob irgendeine Mitteilung zu erwarten sei über die Absicht Österreich-Ungarns, seine Flotte aus vier oder mehr Dreadnoughts zu vermehren. Mees antwortete bestehend.

Australien. Die „Kölner Zeitung“ meldet aus Petersburg: Der Chef der Petersburger politischen Polizei Generalmajor Gerassimow wird im Zusammenhang mit der Affäre Popofkin unter Anklage gestellt.

Wie die Korrespondenz „Deer und Politik“ von hervorragender militärischer Seite erläutert, hat eine Verjährung des neuen russischen Kriegsministers allergrößtes Aufsehen hervorgerufen. Er hat nämlich bestimmt, daß sämtliche Künste Polens lassiert werden sollen. Es handelt sich um die Festungen Worlitz, Modlin, Janow und Legnica. Zum Teil werden sie in Kaiserinen umgewandelt werden. Außerdem erschien die Warschauer Militärbehörden den Auftrag, alle Militärarbeiten und Festigungswerke, die im Königreich Polen augenblicklich hergestellt werden, zu beendigen und so wie sie sind, liegen zu lassen. Auch der Bau der großen Eisenen Brücke über die Weichsel bei der Festung Modlin muß eingestellt werden. Der Grund für diese Aussehen erregenden Maßnahmen soll darin liegen, daß Polen ohne jede strategische Bedeutung ist. Dafür soll die in Brest-Litowsk befindliche Festung umgebaut werden. Dazu werden 14 Millionen Rubel nötig sein, die bereits angewiesen worden sein sollen. In Worlitz ist man über diese Verfügung entzückt, da man nicht mit Unrecht annimmt, daß durch die Schließung der Festung die Stadt ausblühen und sich nach außen hin sehr erweitern wird, woran sie bisher durch die Festungswerke verhindert worden ist.

Vereinigte Staaten. Senator Overman hat ein Amenement zum Tariffentwurf eingebracht, das eine Abgabe von 12 Dollars für Einwanderer vorseht.

Venezuela. Wie die „Associated Press“ aus Port of Spain meldet, hat der Präsident von Venezuela die Präsidentschaft zeitweilig dem Vizepräsidenten Beltrán übertragen und eine Erholungspause angetreten.

Kunst und Wissenschaft.

+ Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute „Fidelio“ gegeben; im Schauspielhaus Glucksbaum als Erzieher.

+ Residenztheater. Heute: Die „Fröher-Ehrling“.

+ Central-Theater. Heute: Der „lible“ Bauer.

+ Musik- und Literatur-Salon Ludwig. Der „Franz Schubert-Abend“ nächsten Donnerstag wird durch einen biographischen Vortrag von Herrn Hugo Ludwig eingeleitet, wozu Prof. Anna Schönburg, von Herrn Ludwig begleitet, außer dem „König“ mehrere Schubertiade vortragen wird. Das Theaters. Dr. Günzburg bringt die „Wanderte-phantasie“, drei humoristische Programme liegen in den Hoffestivals handlungen von 8.11 m und 8.12.11.

+ Heinrich Conried ist, wie telegraphisch schon gemeldet, am 27. April in Meran getötet. Als Eigentümer, Generaldirektor und Oberregisseur des neuen Nationaltheaters, des Irving Place-Theaters in New York und der Conried Metropolitan Opera Company gehörte er in der Theaterwelt einen mächtigen Ruf. Weiteren Kreisen wurde sein Name bekannt, als er vor einigen Jahren die vielbesprochenen widerrechtlichen Aufführungen von Wagners „Parsifal“ in New York veranstaltete. Obwohl er in einem an die Borgänge sich anspielenden Rechtsstreite und einer Beleidigungsfrage gegen den tapferen Münchner Schriftsteller Michael Georg Conrad äußerlich recht behielt und die Verurteilung des Befragten in München erwirkte, konnte es ihm doch nicht gelingen, die als Raubräuber fast sprichwörtlich gewordene Verlegung des Eigentumsrechts an deutscher Kunst und Literatur vergehen zu machen. Conried war im September 1851 als Sohn eines Webers zu Bielitz geboren und trat im Alter von 18 Jahren zum erstenmal die Bühne im Wiener Hofburgtheater. Vor seiner Ueberstellung nach New York im Jahre 1878 war er noch in Berlin, Leipzig und Bremen tätig. 1898 feierte er das Jubiläum seiner 25-jährigen Bühnen-tätigkeit. 1906 übernahm er die Direktion des Neuen Theaters, vor nicht ganz zwei Jahren legte er diese Stellung wegen Differenzen über die Salome-Aufführungen nieder. Der Verlobte war Inhaber namhafter deutscher und österreichischer Ordensauszeichnungen. Er war der erste amerikanische Direktor, der die bedeutendsten europäischen Sänger und Sängerinnen mit enorm hohen Gagen in die neue Welt lockte und die jetzt geradezu zu einer Karamität ausgewachsene Amerikafahrten deutscher Bühnenkünstler inaugurierte.

H. D.

+ Ruederers „Wollenludusheim“ in Berlin. Josef Ruederers Komödie „Wollenludusheim“ hat in den Kammerspielen sehr gelangweilt, trotzdem Reinhardt und seine besten Spieler, wie der unvergleichliche Arndt als griechischer Professor, Moissi als Dichter und Wassmann als deutscher Michel dem Witz und der Phantasie Ruederers mutig zu Hilfe kommen. Nur nach dem ersten Akt, der noch Hoffnungen weckt

und vom Regisseur mit farbiger Frische innewirkt worden war, röhrt sich Applaus.

+ Nürnberg. (Priv.-Tel.) Die Kammerlängen von Nürnberg hat bei den Befreiungen „Die Meistersinger von Nürnberg“ als Erster das Publikum hervorragend beeindruckt.

Im Verlage der Buchhandlung von A. Dörrig in Bad Tölz in Oberbayern ist unter dem Titel „Hans Goldschmid“, ein Lied im Volksstil für eine Singgruppe mit Klavierbegleitung, komponiert von Prof. Dr. Karl Böhmker in Dresden-Tölz, erschienen. Preis 1 M. Es ist ein melodisches, fröhliches, warmherziges Lied, leicht singbar und singbar. Die Begleitung ist durch Vereinfachung der Melodie in dieselbe so eingerichtet, daß es auch ohne Begleitung als leichtes Salonorin gespielt werden kann. Es ist als solches namenslich auch für Anfänger zu empfehlen. Sicherheitlich ist auch eine Bearbeitung des Liedes erfreulich. Die Komposition ist dem Andenken des Herrn Hofrat Dr. A. Mirus, König-Tölz, gewidmet und mit einer Widmung von Irene Böhmker geschmückt.

+ Wiener Malerspiele. Eins der interessantesten gesellschaftlichen und künstlerischen Ereignisse, welches noch knapp vor Schlusse der Saison dem Wiener Publikum geboten werden wird, dürften die von der Gesellschaft zur Pflege und Förderung der Kunst seit längerem vorbereiteten Malerspiele werden. Diese finden am 21. Mai in der „Kunsthalle“ statt. Der in origineller Weise künstlerisch ausgestattete Festplatz wird schon um 4 Uhr nachmittags bei Konzert eröffnet. Bei dem im Garten abgelegenen Tee werden Damen der Gesellschaft die Sonnenröschen machen. Das eigentliche Festspielprogramm nimmt dann um 5 Uhr seinen Anfang. Die erste Nummer sind die von Damen und Herren der Gesellschaft aufgeführten „Klopfotze“. Als zweite Nummer folgt: Burleske, verfaßt von Heinrich Glücksman. Mitwirkende: Hervorragende humoristische Künstler. Sobald folgt: „Der Verlobungstag der Alatina“, Tanzspiel, komponiert von Franz Schreder. Die vierte Nummer ist: „Frühlingsphantomie“, Text von Ernst Kraus, unterlegte Muß aus dem Ballett „Silvia“ von Delibes. Die Blumen werden von den Damen der Gesellschaft in entsprechenden Kostümen und mit den passenden Emblemen dargestellt. Zum Schluß: Festzug mit Blumenkutsche.

+ Kleine Mitteilungen. Bei einer kürzlichen Auktion im Verkaufshaus Trouot in Paris wurde ein Molière von 1775 in sechs Bänden mit 177 500 Francs bezahlt. Den ungewöhnlichen Preis erklärt ein Umstand, der die Ausgabe zum Kultum macht. Ein unbekannter Amateur hat nämlich 13 Originalzeichnungen des jüngeren Moreau diesem Molière-Werte beigegeben, in das das Werk Originals und je zwei Abgüsse der Kupfer enthalten. Von ihnen ist einer vor dem Text gehext.

Das Berliner Kaiser-Friedrich-Museum hat soeben eine bedeutende Neuerwerbung gemacht, die der kostbaren Abteilung früher florentinischer Quattrocento-Maler eine neue Perle anreicht: ein großes Predella-Stück des Fra Giovanni Angelico da Fiesole. Das ausgesuchte erhaltene Werk des liebenswürdigen Malermönches stellt die Beweinung des heiligen Franziskus dar, in kompositionalem Anschluß an Giottos Fresko in S. Croce. – Der erste russische „Faust“-Kommentator, Professor Leon Szepielowitsch, der an der Universität Chartow Dozent für Literatur war, ist im 40. Lebensjahr gestorben. Der Gelehrte, der in Wien und München studiert hatte, veröffentlichte neben Dante- und Shakespeare-Studien im Jahre 1895 seinen berühmten, mehrfach ins Deutsche übertragenen „Faust“-Kommentar. – Schniders „Siebeler“ wird, dem Berl. Pol. Ans. aufgefolgt, demnächst als Oper Muß vom Kapellmeister Franz Neumann (Krautkiri), im Dresdner Opernhaus zum ersten Male aufgeführt. – Der Magistrat von Erfurt wählte den Oberregisseur Schirmer vom Braunschweiger Hoftheater zum Direktor des Erfurter Stadthauses.

Während des Drudes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. An der heute stattgehabten Konferenz der Parteidräger erklärte der „Bors. Zeitung“ aufgefordert, die Befreiung Sadows namens der ehemaligen Regierung, das diese nicht in der Lage seien, eine Reichsverzögerung anzunehmen. Die Steuerverträge einerseits nicht genügenden Ertrag, andererseits sie die Erhebung dieser Steuer den Gemeinden zu.

Konstantinopel. Der Thronwechsel wird von der Armee, der Mehrzahl der Beamten, der Intelligenz und den Jungtürken, sowie den Christen mit sehr aralem Jubel begrüßt, der sich in mannigfachen Kundgebungen in Wort und Schrift, sowie einem harren Freudentheben äußert. Die Mehrzahl der Türken verhält sich reserviert. Eine Extraausgabe des östmonitischen „Blond“ meldet, die Nationalversammlung habe gestern in der geheimen Sitzung die Absehung des Sultans beschlossen und die Thronbesteigung des neuen Sultans Abdülaziz als Mohammed V. auf morgen angekündigt. Ferner habe die Nationalversammlung als gegenwärtig höchste Reichsautorität den Präsidenten der Kommission Admet Rina mit der Kabinettbildung betraut. Das Kabinett sei in nachfolgender Weise zusammengesetzt: Hilmi Pascha: Inneres, Deputierter Hussein Schahid: Außen, Vitalio (Christ): Marine, Novadunghian: Bauten.

Konstantinopel. (Von unserem Privat-Korrespondenten.) Wie verlautet, ist Abdul Hamid bereits in der vergangenen Nacht aus dem „Hildis“ auf einem Torpedoboot nach dem Palais des Beyler-Bey gebracht worden, der ihm vorläufig als Wohnung dienen soll.

Bien. Wie der „Neue Freie Presse“ aus Konstantinopel gemeldet wird, befand der etwa 1000, der Mehrzahl der Beamten und der Intelligenz der Stadt, der Jungtürken, sowie den Christen mit sehr aralem Jubel begrüßt, der sich in mannigfachen Kundgebungen in Wort und Schrift, sowie einem harren Freudentheben äußert. Wenn der Sultan mit Unrecht Menschen zum Tode verurteilt, dann haben die Weisen des Volkes zu entscheiden, ob die Entthronung oder die Abdankung angezeigt ist. Nach der Verlelung erklärte der Präsident des Senats, Said Pascha: Die Weisen des Volkes sind wir und unter uns kann kein Anseß sein, daß Abdul Hamid zu entthronen sei.“ Unter freudlichem Beifall nahm die Versammlung den Vorschlag an.

Konstantinopel. Da zwei von der Nationalversammlung gewählte Deputierte und Senatoren gaben heute im „Hildis“ Abdul Hamids Abdankung bekannt. Abdul Hamid empfing diese Mitteilung niedergeschlagen und äußerte: „Das war ein Verhängnis.“ Als Abdul Hamid sich für sein Leben befreit zeigte, erklärte ihm die Deputierten, er siehe unter dem Schutz der Nation, und wiederholte diese Sicherheit, als Abdul Hamid auf eine mögliche Sinnestörung hinwies. Schließlich wünschte der frühere Sultan den Wunsch aus, in Thessaloniki wohnen zu dürfen, wo seinerzeit der Sultan Murad gehangen war.

Sofia. Die Vertreter der Dreikönigsmäßigkeit drücken heute nachmittag gemeinsam der bulgarischen Regierung die Glückwünsche ihrer Regierungen zur Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens aus und wünschen sich sodann in das im königlichen Palais aufliegende Buch ein.

Junge Mädchen können die Damenschleife, u. d. Schnittzeichen erleben Hauptstr. 17, 3.

Zahlungsstockung
wird schnell u. geheim gereg. u.
vermieden. Ob. Unterhalt auch
auswart. Off. u. V. L. 797
"Invalidenbau" Dresden.

Das Beste vom Beste
in das über den



verbreite
malzreiche, aber alkoholarme

**Sulzbacher
Mönchshofbräu.
Friedensburg.**

Die Perle von ganz Sachsen.
Schönheit durch das berühmte
Naturpanorama,
einzig dasseitend.
Gesellschaftssaal.
Station Köppchenbrücke.

Restaurant "Paradies",
Niederlößnitz,
heute noch in empfehl. Erinnerung.
Braubr., Waffnau, Sommerlog.

Wilhelmsburg
Gesellschafts- und Niederwartha.
Einzig schöner Ausflugsort.

Schützen Restaurant,
Strehlen,
Strehler Keglerheim,
empfiehlt seine prachtvollen
Kegelbahnen. Achtungsvoll
Tel. 7243. **H. Naumann.**

**Man verlange
ausdrücklich
„Pilsner
Urquell!“**

Knötzsch Weinstuben
Radebeul, Lößnitzstrasse
Schildenstr.
Einzig in ihrer Art
ff. Küche.

**Restaurant und Weinstuben
Jägerhof, Nieder-
lößnitz**
Jeden Mittwoch u. Sonntag und
selbstgebackenen Kuchen.

Spitzhaus
einer schönsten Ausflugsstätte der
Zornig, Kaltent. der Elektrischen
Überlandbahn ob. Beiges Hof.

Jeden Mittwoch Plinsen.

Fischhaus
Gr. Brüdergasse.
Einzig
in Dresden.

**Mosel-
Wein.**

Gesammt edle deutsche Weine.
u. Bl. mif.
Übermeister 80
Senftaler R.-Blume 125
Starkenburger Schloss 125
u. Bl. mif. 175 -
Bei 12 Bl. über 25 Bl. einer Zerre
Erzeugung.

C. Spielhagen,
Ferdinandplatz 1.
Filiale: Bautznerstrasse 9,
vis-à-vis dem Schauspielhaus.

Victoria-Salon

**Sonnabend,
1. Mai,
und
folgende Tage:**

**Original-
Sherlock
Holmes**
von
**Ferdinand
Bonn.**
In Berlin über

560

Aufführungen!

**Sherlock
Holmes.**

Willst Du die herrlichste
Baumblut sehen,
Musst Du nach der „Con-
stantia“ gehen.

**Goldene Weintraube,
Niederlößnitz.**
Jeden Mittwoch u. Sonntag.

Wilder Mann.
Heute sowie jeden Mittwoch:
ff. Eierplinsen.

Stuttgarter Hof.
Victoriastrasse, Café Walpurgisstr.
Vereins-Zimmer frei.

**Grundschänke
Oberlößnitz.**
Grosses Garten- und
Ball-Etablissement.

Beliebter Ausflugsort.
Jeden Mittwoch Schlaglichter.

Spezialitäten.
Jeden Sonnabend abends
Schweinstrohöfen mit Röst
und Strunk.

G. Zschommer.

**Pilsner
„Kaiserquell“.**
Münchner
„Pschorrbräu“.

**Erstklassig!
Unbestritten!**

Gr. Brüdergasse 15

**Automaten-
Kosthalle.**

**Einzig in
Quantität und Qualität.**

Rehbockschenke

Bahnhofswirtschaft Überitter-
strasse, mit fein. Gesellschaftssaal
in der schönste Ausflugs-
ort in Dresdens Umgebung.

Eduard Krafft's

Echt Bayr. Bierstuben

König Johannstr. 11.

Heute w. jed. Mittwoch

**Schweine-
Schlachten.**

Von früh 8 Uhr ab
frisch, Weißfleisch u.
Leberwürstchen,
sauer Bratwurst mit
Kraut, sow. hausgeschl.
Wurst auch außer dem
Gauje, Pfund 100 Pf.

**Zum guten Tropfen,
Weinstube,
Gerichtstr. 18.**

Elisabeth Preiffer.

**Schöne Aussicht
Loschwitz.**

Heute sowie jeden Mittwoch

frische Eierplinsen.

Gebildeter Herr. 35 J. wähnt

Anschluss

zu Ausflügen u. Spaziergängen.

Off. u. D. Z. 255 Eur. d. Bl.

Wit. gebild. Dame, Eude
Wer. v. fremd. Verkehr
zwecks gemeins. Zusatzerg.
eben. Off. u. D. Z. 160 Pf. an

Wilhelmstr. Sachsen-Allee.

Junge gebild. Mädchen wähnt

Anschluss. W. Orient unter

A. F. 9 hauptvöllig.

Der Vorsitzende:

R. Hartwig.

Die Beerdigung unteres ver-
storbenen Mitgliedes

Gustav Tschirschke,

Rathenaustrasse 10 b,

findet Mittwoch, den 28. d. M.

nachm. 3 Uhr, vor der Paren-

tationshalle des St. Pauli-Gedäch-

tnes aus statt. Um zahlreiches

Ehrengäste bitten

Der Vorstand.

R. Schermann, Obermeister.

Dresdner Turngau.

Die Feierungsstätten für die

Ganztags am 20. Mai d. J.

mittels Sonderzuges zu er-

mähnigen Fahrpreisen nach

der Laufbahn und dem Jettauer

Gebirge liegen in den Vereinen

aus. Auswendige werden die

Teilnehmer für die Strecke

Dresden-Jetta benötigt ers-

tucht, ihre Reisezeit bis

spätestens zum 5. Mai zu

bewirken.

Der Vorstand.

R. Schermann, Obermeister.

General-Versammlung

Jeden Mittwoch abends 9 Uhr

Zusammenkunft.

Der Vorstand.

Unterstützungs-Verein

„Dilettantia“.

Ausserordentliche

General-Versammlung

Jeden Sonnabend, den 1. Mai,

im Metzels Restaurant, Altmühl

Str. 8, 1. Et. Anfang abends 9 Uhr.

Tagess-Ordnung:

Über eingegangene Anträge

siehe § 25 des Statuts.

Anträge der Gewerbevertretung.

Abänderung des § 11. Abi. b;

Abänderung des § 10. Abi. c, welche

Rechtsatz II. Abi. 1

Zum Eintritt legitimiert der legit.

bezahlt. Steuerzettel.

Sa reich zahlreicher Beteiligung

liefert freundlich ein.

H. Kreutzer,

1. St. Bonnherber.

Samariterverein

zu Dresden.

Freitag d. 14. Mai 1909,

abends 10 Uhr, in der 1. Etage

des Restaurants von Kneist,

Gr. Brüdergasse 2, hier.

ordentliche

Hauptversammlung.

Die Mitglieder des Samariter-

vereins werden zu derselben er-

geholt eingeladen.

Anträgeleiterselben, welche

auf die Tagesordnung gelegt

werden sollen, sind noch § 17 der

Sagungen mindestens 8 Tage

vor der Versammlung beim Vor-

ständen des Vereins, Herrn

Sanitätsrat Dr. Plettner,

Eliasstr. 20, anzumelden.

Der Vorstand.

mutterspritzen

mit 2 Kanülen von Mf. 2 - an

Spülform, Leibbind., Monats-

gürtel, Vorfallbinden u. hns.

Frauenartikel.

Preisliste gratis. 10% Rabatt.

Der Vorstand.

37 Am See 37.

Ecke Tippoldiswalder Platz.

Man achte auf Firma.



J. Göting, Grünewestrasse 16.

Alle Neuheiten

in

Hutblumen

von den billigsten bis zu den

teuersten Ausführungen.

Straussfedern,

Flügel

großes Lager.

Heute

sowie jeden Mittwoch

von früh 9 Uhr an

ff. Speckkuchen

Feinbäckerei

Spezialität,

Vivianische Straße 36.

Heute

sowie jeden Mittwoch

von 10 Uhr an

ff. Speckkuchen

Feinbäckerei

Vivianische Straße 36.

Heute

sowie jeden Mittwoch

Grundstücks-An- und Verkäufe.
Suche für meinen Sohn
Rittergut
im Preise bis 250 000 M.
Sahle bis 150 000 M. bar
an. Erbteil recht ausführbar. Oftest,
(wenn möglich) Ansichtsliste vom
Herrschafftshaus) u. D. B. 802
an **Rudolf Moosse, Dresden**.

Mittl. Gasthof
oder Restaurant, vorzüglich nur
nachts, zu übernehmen. gerucht.
Off. u. D. U. 272 Exp. d. Bl.
Suche mit nachweis. Vermögen
von 60 000 Mark
Gut
von 100–150 Ader zu pachten.
Übernahme 1. Juni – 1. Juli 08.
Off. u. L. H. 2810 erb. an
Rudolf Moosse, Leipzig.

Kl. Gut
oder Obstplantage in Nähe von
Dresden ges. aufverz.
fl. Zinshaus in Dresden (Preis
45 000 M.) gesucht. Vorhink ob.
Tolkenths-Laubegatt-Wachsmuths
vorzugt. Ausl. Off. u. A. 1697
Sachsen-Aue 6.

Villa
in ober bei Dresden ges. aufverz.
fl. Zinshaus in Dresden (Preis
45 000 M.) gesucht. Vorhink ob.
Tolkenths-Laubegatt-Wachsmuths
vorzugt. Ausl. Off. u. A. 1697
Sachsen-Aue 6.

Schönes
Grundstück,
Geb. mögl. etwas Feld. Wiese
u. Wald, nahe an Stadt u. Station, m.
ca. 50 Ader Weizen, hat neue
Gebäude, herrlich. Wohnh., reich.
Bebauung u. m. Neben-Ein-
nahmen, Röhrenrohr, Wasserlocht.,
verkaufe für **93 000 M.** bei
26 000 M. Anzahlung. Nähers
feststellen am Selbststauer durch
W. Heinze,
Dresden-A., Bismarckplatz 9.
Tel. 10416.

Schönes
Grundstück,
Geb. mögl. etwas Feld. Wiese
u. Wald, nahe an Stadt u. Station, m.
ca. 50 Ader Weizen, hat neue
Gebäude, herrlich. Wohnh., reich.
Bebauung u. m. Neben-Ein-
nahmen, Röhrenrohr, Wasserlocht.,
verkaufe für **93 000 M.** bei
26 000 M. Anzahlung. Nähers
feststellen am Selbststauer durch
W. Heinze,
Dresden-A., Bismarckplatz 9.
Tel. 10416.

Mühlen-
Grundstück,
in einer mittler. Stadt Sachsen
bietet an einer Nebenbahn gelegen,
welches sich auch wegen seiner
vorteilhaftesten Lage u. seines guten
geräumigen Gebäudes zu jeder
anderen Anlage eignet. Ist er-
bteilungshalber bei einer Anzahlung
von 30 000 M. zu verkaufen. Off.
befürwortet F. 11022 die
Exp. d. Bl. erb.

Umwohl von Weitern, bestre
Bodenklasse, habe ich ein
Gut

mit massiven Gebäuden besond.
Umst. h. f. nur 80 000 M. zu verl.

Alex. Neubauer,
Dresden-U., Bahnhofstr. 21.2.

Verkaufe meine herri. geleg.
Pensions-Villa.

Hochplat. Coffeade, hoch
moder eingez. u. b. 3000
Cu.-Mtr. Beeren- u. Obst-
garten umgeb., einfach, ge-
fahrt. Mobiliar-Einrichtg.
für 43 000 M. b. 7000
Mtr. Ans. Seine Crift, für
Damen. Off. u. B. B. 39
Exp. d. Bl. erb.

Umwelt von Weitern, bestre
Bodenklasse, habe ich ein
Gut

mit massiven Gebäuden besond.
Umst. h. f. nur 80 000 M. zu verl.

Alex. Neubauer,
Dresden-U., Bahnhofstr. 21.2.

Verkaufe meine herri. geleg.
Pensions-Villa.

Hochplat. Coffeade, hoch
moder eingez. u. b. 3000
Cu.-Mtr. Beeren- u. Obst-
garten umgeb., einfach, ge-
fahrt. Mobiliar-Einrichtg.
für 43 000 M. b. 7000
Mtr. Ans. Seine Crift, für
Damen. Off. u. B. B. 39
Exp. d. Bl. erb.

Umwelt von Weitern, bestre
Bodenklasse, habe ich ein
Gut

mit massiven Gebäuden besond.
Umst. h. f. nur 80 000 M. zu verl.

Alex. Neubauer,
Dresden-U., Bahnhofstr. 21.2.

Verkaufe meine herri. geleg.
Pensions-Villa.

Hochplat. Coffeade, hoch
moder eingez. u. b. 3000
Cu.-Mtr. Beeren- u. Obst-
garten umgeb., einfach, ge-
fahrt. Mobiliar-Einrichtg.
für 43 000 M. b. 7000
Mtr. Ans. Seine Crift, für
Damen. Off. u. B. B. 39
Exp. d. Bl. erb.

Umwelt von Weitern, bestre
Bodenklasse, habe ich ein
Gut

mit massiven Gebäuden besond.
Umst. h. f. nur 80 000 M. zu verl.

Alex. Neubauer,
Dresden-U., Bahnhofstr. 21.2.

Verkaufe meine herri. geleg.
Pensions-Villa.

Hochplat. Coffeade, hoch
moder eingez. u. b. 3000
Cu.-Mtr. Beeren- u. Obst-
garten umgeb., einfach, ge-
fahrt. Mobiliar-Einrichtg.
für 43 000 M. b. 7000
Mtr. Ans. Seine Crift, für
Damen. Off. u. B. B. 39
Exp. d. Bl. erb.

Umwelt von Weitern, bestre
Bodenklasse, habe ich ein
Gut

mit massiven Gebäuden besond.
Umst. h. f. nur 80 000 M. zu verl.

Alex. Neubauer,
Dresden-U., Bahnhofstr. 21.2.

Verkaufe meine herri. geleg.
Pensions-Villa.

Hochplat. Coffeade, hoch
moder eingez. u. b. 3000
Cu.-Mtr. Beeren- u. Obst-
garten umgeb., einfach, ge-
fahrt. Mobiliar-Einrichtg.
für 43 000 M. b. 7000
Mtr. Ans. Seine Crift, für
Damen. Off. u. B. B. 39
Exp. d. Bl. erb.

Umwelt von Weitern, bestre
Bodenklasse, habe ich ein
Gut

mit massiven Gebäuden besond.
Umst. h. f. nur 80 000 M. zu verl.

Alex. Neubauer,
Dresden-U., Bahnhofstr. 21.2.

Verkaufe meine herri. geleg.
Pensions-Villa.

Hochplat. Coffeade, hoch
moder eingez. u. b. 3000
Cu.-Mtr. Beeren- u. Obst-
garten umgeb., einfach, ge-
fahrt. Mobiliar-Einrichtg.
für 43 000 M. b. 7000
Mtr. Ans. Seine Crift, für
Damen. Off. u. B. B. 39
Exp. d. Bl. erb.

Umwelt von Weitern, bestre
Bodenklasse, habe ich ein
Gasthof.

Geb. mögl. etwas Feld. Wiese
u. Wald, nahe an Stadt u. Station, m.
ca. 50 Ader Weizen, hat neue
Gebäude, herrlich. Wohnh., reich.
Bebauung u. m. Neben-Ein-
nahmen, Röhrenrohr, Wasserlocht.,
verkaufe für **93 000 M.** bei
26 000 M. Anzahlung. Nähers
feststellen am Selbststauer durch
W. Heinze,
Dresden-A., Bismarckplatz 9.
Tel. 10416.

Kleines Zinshaus
der Vorholzstraße preiswert
zu verl. Ans. 2000 M. net. Off.
nur v. Gebäudef. u. D.G. 4114
Rudolf Moosse, Altmarkt 15.1.

Gasthof.
Verkaufe m. gutachend. neuen
Gasthof mit Tanzsaal und Saal,
in Gastronomie, gel. wegen an-
dauernder Krankh. (Hab. fest) bei
20 000 M. Ans. 2000 M. net. Off.
nur v. Gebäudef. u. D.G. 4114
Rudolf Moosse, Altmarkt 15.1.

Nicht heiraten
ohne Auskunft durch
Detektiv-Bur. "Germania"
Rada erlöst. 23. Tel. 10456

Landschafts-Gärtnerei.

Gut eingelührte Landschafts-
gärtnerei in der feinsten
Bildengegend im Westen Berlins,
aus der der eine Teilhaber wegen
Krankheit anstreben muß, sucht
anbeten, in Landschaftsgärtnerei
erprobten jungen Teilhaber mit
80–90 000 M. Kapital. Nähers
durch Oberförstereijurat. Rühn,
Dresden-Borsig, Schuberth, 30.

Landgut.

Mehr in jeder Beziehung vor-
zügl. Gut in schönster Lage
unweit Dresden mit eicht. Boden-
verd.), m. ca. 120 Hekt. sehr
wertig. Herrenhaus, schönem reich.
Bebauung usw., großen Obst-
plantagen, verkaufe alterisch. sehr
preiswert bei 28 000 M. Anzahl.
Nähers durch W. Heinze,
Dresden, Bismarckplatz 9.

Landgut,

Döbeln - Kommischer Pl.,
ganz nahe Stadt u. Station, m.
ca. 50 Ader Weizen, hat neue
Gebäude, herrlich. Wohnh., reich.
Bebauung usw., großen Ein-
nahmen, Röhrenrohr, Wasserlocht.,
verkaufe für **93 000 M.** bei
26 000 M. Anzahlung. Nähers
feststellen am Selbststauer durch
W. Heinze,
Dresden-A., Bismarckplatz 9.
Tel. 10416.

Schönes
Grundstück,

Geb. mögl. etwas Feld. Wiese
u. Wald, nahe an Stadt u. Station, m.
ca. 50 Ader Weizen, hat neue
Gebäude, herrlich. Wohnh., reich.
Bebauung usw., großen Ein-
nahmen, Röhrenrohr, Wasserlocht.,
verkaufe für **93 000 M.** bei
26 000 M. Anzahlung. Nähers
feststellen am Selbststauer durch
W. Heinze,
Dresden-A., Bismarckplatz 9.
Tel. 10416.

Mühlen-
Grundstück,

in einer mittler. Stadt Sachsen
bietet an einer Nebenbahn gelegen,
welches sich auch wegen seiner
vorteilhaftesten Lage u. seines guten
geräumigen Gebäudes zu jeder
anderen Anlage eignet. Ist er-
bteilungshalber bei einer Anzahlung
von 30 000 M. zu verkaufen. Off.
befürwortet F. 11022 die
Exp. d. Bl. erb.

Villa,

eine der schönsten Weitern, mit
großem wohlgelegten Garten,
herrlich an der Elbe gelegen, ist
ganz defornt. Umstände halber
sofort äußerst preiswert zu ver-
kaufen. Off. unter B. B. 3878
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gasthofsbesitzer,

welche s. z. Nähe leg. m. tauscht
fl. Villa mit Gart. in bevor.
Lage Dresden ges. nur la. Gebäudef.
Werte Offert. unt. B. B. 39
am 28. Dresden erbeten

Für Spekulanten!

Landguts - Verkauf.

Gebäudef. Landgut, an d. Grenze v. Dresden befindl.,
Größe 51 Hekt., m. neuen
Gebäuden, 4 Wiederl. z. M.
für 150 000 M. zu verl.

Auskunft ert. kostspiel.

Maucksch,
Marktallstr. 10. v. Gegr. 1897
An verkehrstieicher Straße geleg.

Gasthof,

in Nähe mittlerer Stadt, ist unter
günstigen Bedingungen, sofort
äußerst billig zu verkaufen. Off.
unter J. 3879 Exp. d. Bl. erb.

Grundstück mit Restaurant.

Bekannt m. schönes Cafés-
haus mit sehr gutged. Restaur.,
6–700 M. Verm. in der Vorst.
a. d. Elbe ges. Oder suchen, da ich
Witwer, eine im Gastwirtsgew.
vertreute

Lebensgefährtin,

welche Lust u. Liebe z. Geschäft
hat, mit einem 1000 M. im Alter
bis 45 J. Off. u. F. J. 307
Exp. d. Bl. erbeten.

Gasthof.

Gebäude mit gutachend. neuen
Gasthof mit Tanzsaal und Saal,
in Gastronomie, gel. wegen an-
dauernder Krankh. (Hab. fest) bei
20 000 M. Ans. 2000 M. net. Off.
nur v. Gebäudef. u. D.G. 4114
Rudolf Moosse, Altmarkt 15.1.

Kleines Zinshaus
der Vorholzstraße preiswert
zu verl. Ans. 2000 M. net. Off.
nur v. Gebäudef. u. D.G. 4114
Rudolf Moosse, Altmarkt 15.1.

Messer

Gabeln
Löffel

sowie alle Haush. und
Rückengeräte in großer Auswahl
billigste bei

Ernst Kiessling,
Weberstraße 38.

Brautleute! Bevor Sie kaufen, verlassen Sie nicht,
Dresdens auerkannt billigstes
zu besuchen. Ersparnis der enorm hohen Ladenmiete, gr. Vereinsläufe, kleiner
Möbel in allen gewünschten Holz- und Stilarten, eins. ob. eleg., zu wirtlich konkur-
rissen Preisen an Private zu liefern. Tische, Tapeten- und Dekorations-Werkstätten
liegen unter meiner persönlichen Leitung. Die Bekleidung meines ganz be-
deutenden, mehr als 50 Räume umfassenden Möbelgeschäfts nebst Arbeitsräumen ist jedermann,
auch ohne Kauf, gern gestattet.

Haupt-Möbel-Magazin

Inh. **Richard Jentzsch**, Möbelfabrik.

Seit 1903 Mitglied der Innung.

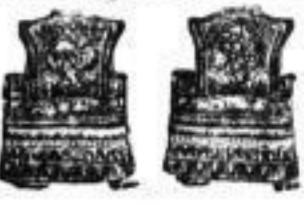
Dresden-Neust., Hauptstrasse 8–10, 1. Etage.

— Lieferung mittels eigener Verladekraftwagen. —

— Versand innerhalb Deutschlands frei. —

Telephone 4053.

Salongarnituren



Kein Laden!

hochgegant, 85 M. an.
Eigent. befeh. Fabrikat.
D. M. P. 153522.

Extreme Auswahl.

4 Landauer,

verschied. Halbdiensten, 20 offene
Wagen jeder Art, neu u. geb.,
verkauft billig. W. Mäffert,
Pirna. Telephone 1032.

Gut erhalt. Kindervagen
verkauft. Gr. Bündergärt. 15. 2.

Kinderwagen
zu verl. Gr. Bündergärt. 5. 1. 1.



Intern. Heitere Künstler-Abende, Dir. Schwarz.
Das glänzende April - Programm!
Freitag den 30. April Abschiedsvorstellung.
Benefiz für Lucie Barber u. Claire Coia.
(Dutzendhüllats sind an diesem Tage ungültig.)
Vorverkauf u. Vorbestell.: Hotel Europa, Hof. Tel. 1602.



Von morgen 29. April bis mit 23. Mai
Carl Marquardts
„Sudanesen“

besuchend aus 45 Männern, Frauen u. Kindern, mit vielen Tieren.
Tägl. Vorstellungen: Wochentags vorm. 1/2 12 u. nachm. 4 u. 6 Uhr.
Sonntags vorm. 1/2 12 u. von nachm. 3 Uhr ab stündlich.
Tribünensitzplätze: Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Zum Konzertsaal 1. Etage:
Ethnographische u. photographische Ausstellung.
Die Direktion.



Königlicher Grosser Garten.

Täglich Grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses. Direktion: Musikdirektor A. Wentscher. Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.



im Lichtprunksaal.

Direktion: Hermann Hoffmeister.

Übertritt alles!

Die Schlager der Saison: Die Bummel. Die Schieber

Text und Musik von Willy Kunkel.

Lotte Mende Willy Kunkel

Wally Waranoff Bernhard Weinberg

Willy Robert Margarete Kunkel

Robert Nickel Alfred Willy Raecke

Beginn 8 1/2 Uhr. Sonn- und Festtags 7 Uhr.



Station: Kötzschenbroda. Frisch Lößnitzer Spargel.

Telephon Nr. 12. Grössere u. Kleine Säle für Gesellschaften.

Echt Radeberger Pilsner, das Beste deutscher Braukunst.

Zacherlbräu

Von heute ab Ausschank des hochfeinen

Echt Radeberger „Export“-Pilsner

genannt: Amerikanisches Tafel-Pilsner.

König Johann-Strasse 8, I. Etage.

Franz Guttermann.

Die Radeberger Exportbierbrauerei ist die einzige Brauerei Deutschlands, die lediglich Pilsner Bier herstellt.

Absatz einschließlich Exportbier 1888 24000 hl, 1898 82000 hl, 1907/08 163000 hl.

Zacherlbräu

empfiehlt seine anerkannt vorzügliche

Frühstücks-, Mittag- und Abend-Speisenkarte

Menü von Mark —,75 ab.

König Johann-Strasse 8.

Franz Guttermann.

Victoria-Salon.

Nur noch bis
30. April:

Moritz I.

Kremo's Ikarische Spiele
und das vorzügliche April - Programm.
Eintritt 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorberauf im Vestibül.

Morgen Donnerstag
Große Elite - Vorstellung.

Am 1. Mai und folgende Tage:
Sensationelles Gastspiel
des Berliner Theater-Ensembles, bestehend aus
Künstlern 1. Ranges:

Sherlock Holmes,
nach den Berliner Original-Aufführungen
von

Ferdinand Bonn,
wie solche wiederholt von Sr. Majestät dem Kaiser,
Ihre Majestät der Kaiserin, wie Ihren Kaiserl.
und Königl. Höchsten dem Kronprinzen und der
Kronprinzessin besichtigt wurden.

In Berlin über 560 Aufführungen! In Frankfurt a. M. 57 mal
hintereinander aufgeführt!

Zu Köln 160 mal hintereinander aufgeführt.

NB. Die Berliner Original-Bearbeitung von „Sherlock Holmes“ ist nicht etwa mit anderen hier bereits unter
gleichem Titel gegebenen Stücken, die aber nicht die ent-
fernte Ähnlichkeit mit dem Ferdinand Bonn'schen
Originalen haben, zu verwechseln. Obige Aufführungen
bilden unzweifelhaft die größte Sensation der Gegenwart
und überall das Tagesgespräch!!

Bären- Schänke

Webergasse 27, 27b u. Zahnsgasse 16

Heute u. jeden Mittwoch v. 1/2 6 Uhr abends ab

Bohr-Kalbsbogen mit Kartoffelsalat 65 Pf.

Szegediner Goulasch mit Koss 40 Pf.

Althistorischer Gasthof

Schänkhübel Klotzsche,

40 Min. von Straßenbahn Postplatz-Arsenal.

Örtliche Waldpartie. Gute ländliche Bewirtung.

Eigene Schlächterei. Hochachtungsvoll Rich. Weigand.

Variété Königshof.

Zur noch bis 30. April:
Oscar Junghähnels
berühmte Sänger und Schauspieler.
Neues Programm, u. a.:
„Onkel Pöpper als Medium“
Burleske von D. Jungböhnel.
„Arbeiterherzen“ od.: Die Verlobung am Neubau.
Soziales Lebenbild v. D. Jungböhnel
und der vorzügliche bunte Teil.
Anfang 8 Uhr.

Welt-Theater.

Nur Scheffelstrasse 21.

Kunstfilm:
Der Alkohol als Totschläger,
Delirium tremens nach Emile Zola.
Mit kolossal Effekten auf das realistische gespielt von den aller-
ersten Darsteller der Berliner Bühnen.
Länge 780 Meter in zwei Abteilungen.

Eine Waise von Messina,

erregt. Drama,
und das große Weltstadtprogramm.

Hochachtungsvoll Georg Hamann.

NB. Von Donnerstag ab Scheffelstraße und Ringstraße:
Der grosse Brand der Petroleum-
Reservoirs in Paris.

Kleiner Vereinshaussaal, Zinzendorf-
Strasse.

Dienstag, den 4. Mai, abends 7 1/2 Uhr:

Konzert

von Teresa Sewell, Pianistin,
unter Mitwirkung der Konzertängerin Maud Wilson.
Karten à 3 u. 2 M. daselbst zu haben.

Restaurant zum Goldenen Stiefel in Torna.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Achtungsvoll A. Klimpel.

Bergschlösschen Räcknitz.

Heute sowie jeden Mittwoch u. Eierplinsen
und Karlsbader Kaffee.

Ehrlichs Musikschule.

Direktor Paul Lehmann-Osten.

Anmeldungen für alle Zweige der Tonkunst werden
täglich entgegengenommen. — Vorzügliche Lehrkräfte
auch für Anfänger.

Walpurgisstrasse 18. Fernsprecher 374.

134er!

2. Regimentstag Dresden 3., 4. und 5. Juli 1909.

Alle ehemaligen Regimentskameraden sind hierzu verpflichtet eingeladen. Anmeldungen und Anfragen wolle man an Kommandant Hermann Lotze, Vorsteher des R. S. Militärvereins 1844, Dresden, Rabenherstrasse 24, richten, woselbst auch Festarten und Freizeichen zu entnehmen sind.

König Friedrich August-Bad

Klotzsche-Königswald

Auf- und Schwimmäder für Herren und Damen.

Gurbäder, Sauna.

Eröffnung am 1. Mai.

Stahl- und Moorbad Lausigk

(Hermannsbad)

hat seit vielen Jahren die vorzüglichsten Heilerfolge erzielt bei
Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenleiden und
rückhaltlose Anerkennung ärztlicher Autoritäten ge-
funden. Wohnungen im Kurhaus, im angrenzenden Villenviertel
u. der nahegelegenen Stadt, allen Bedürfnissen entsprechend. Be-
sichtigung außerordentlich vorschriftsmäßig. Waldreiche Gegend, aus-
gedehnte Wandelränder, angenehme Ausflüsse. Tägliche Musik-Auf-
führungen. Donnerstag Reunion. Kurzeit v. 1. Mai bis Ende Sept.

Prospekte durch die Badeverwaltung zu Lausigk.

Nachweis v. Privatwohnungen dch. den Verl.-Ansicht in Lausigk.

Korhaus Hartha bei Tharandt.

Empfohlene Beteiligung, Gesellschaften, Schulen mein-
Etablissement bei Veranstaltung von Partien zur gefälligen Be-
sichtigung. Großer Gesellschaftssaal. Diners und Picknicks vom
einfachen bis zum feinsten. Schulen Preisermäßigung.

Telephon Amt Tharandt Nr. 1.

K. Lehmann, Besitzer.

Hergiswyl am Vierwaldstättersee.

Hotel u. Pension Pilatus.
Hübsche Lage direkt am See.
Bäder, Ruderboote, Terrassen, Garten, Elektro-Licht, Telephon. Pension von 5 Frs. an.
Herr A. Widmer, prov.

Geranias. Red.: Maximendorf in Dresden. (Sprech.: 165-8 Uhr.)
Verleger u. Drucker: Sieg & Reichert, Dresden. Marienstr. 58.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inlf. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Morgen-Gespräch.

Örtliches und Sächsisches.

Baumblatt im Elbtal. Die außerordentlich warme Witterung hat die Baumblatt derart gefördert, dass bereits in den nächsten Tagen deren ganze Entwicklung zu erwarten steht. Diese Zeit des Blühens und Werbens dürfte wiederum von den meisten Bewohnern der Residenz zu Ausflügen in die Umgebung benötigt werden. Überaus reich an blühenden Obstsorten ist das untere Elbtal mit den Ortschaften Görlitz, Cossebaude, Löbtau, Radeburg, Niederwürschnitz, Gauernitz usw., so dass dieses Gelände während der einzigen schönen Blütezeit der Bäume von vielen Tausenden besucht wird. Zu diesen Baumblattpartien werden mit besonderer Vorliebe die Dampfschiffe als Verkehrsmittel benutzt, weil man vom Deck der Schiffe aus einen freien und wunderbaren Rundblick auf die sich entlang der Elbe hinzogenden und im Blütenraum prangenden Höhenzüge hat. Die Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft wird aus Anlass der Baumblatt von Donnerstag, den 20. April, ab bis auf weiteres folgende Sonderfahrten ausführen: vormittags 10 Uhr, nachmittags 1.30 und um 8 Uhr von Dresden nach Meißen und zurück nach Dresden, mit Abfahrt in Meißen; nachmittags 12.15, 3.30 und 5.30 Uhr. Außerdem verkehrt noch an Sonntagen ein Schiff nachmittags 8.30 Uhr von Dresden bis Gauernitz und zurück nach Dresden. Abfahrt in Gauernitz nachmittags 5.30 Uhr. Die die genannten Fahrten ausführenden Schiffe laufen sämtliche Unterwegsstationen an. Auch auf der Stromstrecke oberhalb Dresden bietet die Baumblatt ihre eigenartigen Reize, die die Städter mit Gewalt ins Freie locken. Für Sonntag nachmittag ist vierstündiger Schiffsservice zwischen Dresden-Pillnitz vorgesehen, auch werden die planmäßigen Fahrten bei Erfordernis in entsprechender Weise unterstellt.

Internationale Photographiche Ausstellung Dresden 1909. Wenn heute Österreich auf der Dresdner Ausstellung in einem ebenso geschmackvollen als achtunggebietenden Pavillon vertreten ist, wenn heute Österreich auf dieser Ausstellung den größtvertretenen Auslandsstaat darstellt, so ist dies in erster Linie ein Verdienst der österreichischen Regierung und speziell des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten. Dieses, dem die gewerblichen und industriellen Ausstellungsaufgaben unterstehen, erkannte die Bedeutung der Veranstaltung für die heimische Industrie und das Gewerbe und fand bei den beteiligten Kreisen allgemeine Zustimmung. Die österreichische Regierung hatte noch einen besonderen Grund, sich für die Dresdner Ausstellung zu interessieren. Österreich, das wegen seines Reichtums an Natur Schönheiten und Heilquellen schon lange das Ziel eines jährlich steigenden Reiseflusses geworden ist, ging in jenen Tagen eben daran, der Förderung des Fremdenverkehrs, der für die Volkswohlfahrt vieler seiner Länder von aröster Bedeutung ist, von Regierungen wegen mehr Aufmerksamkeit zu zollen als bisher. Auch dieser junge Verwaltungsweg gehört dem Ministerium für öffentliche Arbeiten an und dasselbe erklärte namentlich in der Gruppe Länder und Völkerkunde der Dresdner Ausstellung eine Gelegenheit, das Künstlerische mit dem volkswirtschaftlichen Praktischen zu verbinden und in Dresden, das seit jeher ein Zentrum des deutschen und internationalen Reiseverkehrs war, durch Vorführung künstlerisch hervorragender Landschaftsbilder eine wirksame Pflanze für den Besuch jener Gegenden zu entwickeln. Der Raum des österreichischen Pavillons, der eine Fläche von 800 Quadratmetern bedeckt, wurde in fünf Säle eingeteilt, welche die österreichische photographische Produktion, geordnet nach ihren Hauptgruppen, photographische Unterrichtsanstalten, Amateure, Berufsfotografie und photographische Gewerbe, photographische Industrie und Reproduktion, endlich die Photographie im Dienste des Fremdenverkehrs enthalten. An letzter Gruppe beteiligte sich speziell auch das k. k. Eisenbahn-Ministerium. Außerdem offizielle Ausstellungsalouge, an dessen Zusammenstellung sich natürlich auch Österreich beteiligt, wird seitens der österreichischen Kommission noch ein mit Illustrationen reich gesetztes Separatmerkmal. Die österreichische Sonderabteilung auf der Internationalen Photographiche Ausstellung in Dresden 1909 herausgegeben werden und für die Besucher einen willkommenen Beitrag bilden. Das Protektorat der österreichischen Abteilung hat Ihre Kaiserlichkeit die Frau Gräfin Erzherzogin Maria Josefa, die Schreiberin Sr. Majestät des Königs, übernommen, die, selbst eine eifige Amateurphotographin, an der Spitze des österreichischen Komitees Österreich in ihrem Heimat vertreten wird. An der Spitze der österreichischen Kommission steht ferner ein Ehrenpräsident, der die angehenden Persönlichkeiten unter dem Vorstufe des derzeitigen Ministers für öffentliche Arbeiten, August Ritt, angehören. Die eigentlichen Ausstellungsarbeiten liegen einem Exekutivkomitee ob, an dessen Spitze der in Sachkreisen hochgeachtet und um die Entwicklung der Photographie in Österreich hochverdiente Direktor des k. k. graphischen Lehr- und Versuchsanstalt Hofrat Dr. K. M. Eder steht. Der Bau und die innere Ausschmückung des österreichischen Pavillons wurde dem Architekten Prof. Otto Brütscher vertraut. Dieser, ein noch junger Künstler, gehörte unfehlbar zu den talentiertesten jungen Architekten Österreichs und hat sich im Vorjahr durch die Ausschmückung der "Wiener Kunsthalle", einer modernen Kunst- und Gewerbeausstellung, weit über den Rahmen seines Vaterlandes einen Namen gemacht. Räumlich getrennt von der österreichischen Abteilung befindet sich in der Gruppe Länder- und Völkerkunde eine Spezialausstellung, die wohl eines aktuellen Interesses nicht entspricht. Es ist die Ausstellung Bosniens und der Herzegowina, ein Land, dessen landschaftliche Schönheit dem großen Publikum erst unter österreichisch-ungarischer Verwaltung erschlossen wurde.

Zur Erleichterung der Steuerabföhrung ist für die Bewohner der Vorstädte Neugrunau und Neufeldnitz am Freitag im städtischen Oberstellengrundstück, Tolkewitzer Straße 16, Gelegenheit, die an diesem Tage fällig werdenden Staatssteuern und Ergänzungsteuer, die Bürger- und Einwohnersteuer für den ersten Termin 1909, sowie die Rechnungsbeträge für Gas- und Wasserabgaben dafolgt zu bezahlen, desgleichen für die Bewohner der Vorstadt Trachenberge und des nördlichen Teiles von Pieschen im vormaligen Trachenberger Gemeindeamt, Döbelner Straße 9, Erdgeschoss, und für die Bewohner der Vorstadt Kaditz in der dort im vormaligen Kaditzer Gemeindeamt, Simonplatz 8, 1. Obergeschoss, eingerichteten Zahlstelle. Die Kassenstellen sind an diesem Tage von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 5 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Zur Frage der Abschaffung der Österreichprüfungen schreibt uns der Vorstand der Hausvätervereinigung der Trinitatis- und Andreaskirchengemeinde: Seit einiger Zeit wird in Lehrerkreisen auch auf eine Beteiligung der Österreichprüfungen hingearbeitet. Falls diese Vorberebungen Erfolg hätten, würde nicht nur das Interesse der Eltern an der Schule immer mehr erlahmen, sondern es würde auch das Recht aller Eltern, die Tätigkeit der Lehrer einigermaßen kennen zu lernen, schwer beeinträchtigt werden. In der letzten Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung der Hausvätervereinigung der Trinitatis- und Andreaskirche wurde deshalb der gewiss von allen Eltern freudig begrüßte Beschluss gefasst, das Dresden Schulamt zu ersuchen, die auf Beteiligung der Österreichprüfungen gerichteten Vorberebungen eines Teiles der Lehrerkreislauf unabdingt abzu-

weisen, um so mehr, als bei diesen Prüfungen die Eltern keines in sehr großer Zahl erscheinen. Gleichzeitig nahm die Berlauerung Kenntnis von der Tätigkeit großer österreichischer Lehrervereine, welche für die Erhaltung der grundlegenden christlichen Heilslehren im Religionsunterricht entschieden eintreten, und beschloss, die Bestrebungen der im gleichen Sinne jetzt hervortretenden Sächsischen Lehrervereinigung zu unterstützen.

Erichung von Apotheken. Das Ministerium des Innern hat beschlossen, dem Gesetz des Gemeinderats in Niederrathenau um Errichtung einer Apotheke in diesem Ort an einer noch näher zu bestimmenden Stelle stattzugeben. Auch soll die durch den Tod des Besitzers erledigte Konzession für die Apotheke in Wilkau spätestens am 1. Januar 1910 unter der Bedingung neu vergeben werden, dass die seitige Apothekengrundstücks, die Einrichtung, Vorräte usw. zu einem angemessenen Preise mit übernommen werden. Bewerbungen um eine dieser Apothekenkoncessionen sind bis zum 24. Mai 1909 bei der Kreishauptmannschaft Zwönitz einzureichen.

Wahl der Reichsbanknoten. Am 100 Mark mit den Nummern 429 273 B und 8734 920 B vom 17. April 1908 sind in leichter Zeit in Verkehr gekommen. Sie sind sehr wahrscheinlich von geübten Kupferplatten gedruckt und bestehen aus 2 zusammengefügten Teilen mit dazwischen gestreuten, rot gefärbten Ziffern. Die Schriftteile der falschen Note ist auf dünnem Seidenpapier gedruckt und lässt sich beim Beleuchten leicht ablesen. Die falschen Banknoten werden als gute Nachahmungen betrachtet.

Zweiter Regimentstag ehemaliger 184er. Dresden, 3. bis 5. Juli. Durch eine Anzeige in der vorliegenden Nummer werden die ehemaligen 184er auf dieses Fest aufmerksam gemacht und erfuht ihre Anmeldungen recht bald, spätestens aber bis 1. Juni, an Kamerad Hermann Voigt, Vorsteher des k. s. Militärvereins 184er, Dresden, Rabenstraße 24, gelangen zu lassen. Wer auf Bevorzugung von Hotelquartieren rechnet, möge diesen Zeitpunkt nicht versäumen, da es unmöglich ist, für später Anmeldete solche noch zu besorgen. Auch die einem Militärverein nicht angehörigen Kameraden sind willkommen und werden gebeten, der Anmeldung ihren Militärapfel beizufügen.

Der Flottenbund deutscher Frauen. Abteilung Dresden, veranstaltet wie bereits erwähnt, Freitag, den 30. April, abends 8 Uhr, im großen Saale des Vereinshauses einen öffentlichen Vortragabend. Herr Hofprediger a. D. Pfarrer Kehler wird über das Thema: "Die nationalen Aufgaben der Frau" sprechen. Der Vortrag des hervorragenden Redners ist von musikalischen Darbietungen umrahmt, eben werden von Damen und Herren der Gesellschaft lebende Bilder zur Vorführung gelangen. Der Eintritt ist für Damen und Herren frei.

Der Verein für Familien-Bäder zu Dresden veranstaltet zur Aufklärung über Lustbäder am 20. d. Mts., abends 9 Uhr, im Weinholds Saalen einen öffentlichen Vortrag über "Das Lust- und Sonnenbad als Heil- und Befreiungsmittel vieler Krankheiten", zu dem jeder Interessent freien Eintritt hat. Als Referent ist Herr Dr. med. Gentzkowitsch, hier, gewonnen worden.

Verein für das Deutschum im Ausland (Allgemeiner Deutscher Schulverein) E. V. Frauengruppe Dresden. Die Donnerstag, den 20. April, von 4 bis 6 Uhr, im Weißen Saale der "Drei Raben", Marienstrasse, stattfindende geistige Zusammenkunft beschließt die dieswöchentlichen Vorträge der Frauen-Gruppe. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Fräulein Baumgärtel (Weingut), Frau Dr. Pegemann (Violine) und Dr. C. Berndt (Declamation).

Vereinsnachrichten. Der Alldeutsche Verband, Gruppe Dresden, hält heute abend in den "Drei Raben" eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der über wichtige Verbandsangelegenheiten berichtet wird, die die Tagesordnung der letzten Verbandsversammlung in Eisenach bildeten. — Der Verein evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen hält morgen 8 Uhr eine öffentliche Abendversammlung im Saale von "Stadt Petersburg". An der Frauenkirche 8, 1, ab Herr Pfarrer Fröhlich-Briesnitz wird einen Vortrag über den Propheten Jonas halten.

Turner-Sonderzug. Seit mehreren Jahren, insbesondere seit Wegfall der Gesellschaftsfahrten auf der Eisenbahn, führt der Dresdner Turnzug auf seine Mitglieder mittels Sonderzügen zu ermäßigten Fahrtarifen in die herkömmlichen Gegenden unserer Sächsisch-Böhmischem Schweiz, ins Mittelgebirge und nach Nordböhmen. Für dieses Jahr ist die erste dieser Fahrten ausnahmsweise und auf vielleicht Wunsch nach der Lausitz und dem Zittauer Gebirge geplant, und zwar am Himmelfahrtstag, 20. Mai. Der Sonderzug verlässt Dresden früh gegen 4.30 Uhr, verkehrt über Wilsdruff und Großdöbendorf und trifft bereits kurz nach 8 Uhr in Zittau ein. Den Teilnehmern ist somit Gelegenheit geboten, nicht nur der Lausche, den Rollenklungen, Hochwald und Oybin einen Besuch abzustatten, sondern von Wilsdruff aus den Tannenberg, Tollstein usw. zu bestiegen. Es selbst, da bequemer Anfahrt nach Reichenbach i. B. vorhanden ist, die Jochentfernungswanderung mit der Besteigung des Jochsteins lässt sich ausführen. Für diejenigen, welche mit den eigentlichem Lauscher Bergen zusieden sind, wie z. B. Salzenberg, Mönchswalder Berg, Czorneboh, Bieleboh usw., genügt die Rücksichtnahme Dresden-Niederneukirch des Dresden-Wilthen. Den Vereinen ist auch diesmal wieder vollständig freie Wahl bezüglich ihrer Wanderungen und Zielen überlassen, und können außer den Angehörigen auch Gäste daran teilnehmen. Nur müssen die Zeichnungen für die Teilnahme, insbesondere der großen Strecke Dresden-Zittau bis spätestens zum 5. Mai auf den Turnplänen bewirkt werden. Die Rücksicht von Zittau erfolgt abends 8 Uhr und die Ankunft in Dresden-Neustadt um 11 Uhr.

Bermäkinisse. Dem Allgemeinen Musiker-Verein zu Dresden sind von der am 25. August 1908 in Dresden verstorbene Frau Privata Marie Christiane verwirkt worden ein Bermäkinis im Betrage von 500 Mark und von dem am 25. Januar 1909 in Laubegast verstorbenen Reichsdamal und Notar a. D. Herrn Karl Kuhn ein solches im Betrage von 31 Mark hinterlassen worden.

Neue Königsschlüsse. Im Schwurgerichtssaale des neuen Königl. Landgerichts, Müncener Platz, wurde neuerdings die überlebensgroße Büste Sr. Majestät des Königs aufgestellt, welche das Königl. Ministerium bei der bekannten Firma Kunstanstalt C. A. Biller, Glashütte-Kunstlerwerkstatt, in Auftrag gegeben wurde.

Schneller Tod. Wie einem Teil der Leute bereits mitgeteilt wurde, ist am Montag abend gegen 10 Uhr in einem bekannten Konzertlokal am Postplatz der 53 Jahre alte Kaufmann Emil Lindner plötzlich infolge Herzschlags verstorben. Der allgemein beliebte und wegen seiner langen Fleißtätigkeit in ganz Sachsen bekannte Herr vertrat seit ungefähr 30 Jahren die Zigarettenfabrik Ernst Eichler in Delitzsch, wo er auch selbst bestammte. Er war sicher in seiner Art ein Original. Seine Reise, die ihn durch ganz Sachsen führten, machte er alle in einer leichten, mit zwei Bierdecken bepannten Kalesche. "Bauer Lindner", wie er vielfach genannt wurde, war überall bekannt. Seine Geschichte widmete er sogar vielfach gleich vom Wagen aus ab. Man nahm dies dem forspulenten Herrn durchaus nicht übel. Zwischen ihm und seiner Kundlichkeit, die treu zu ihm hielt, hatte sich mit der Zeit ein richtiges Familienvorhaben herausgebildet. In Dresden war er stets etwa die Hälfte des Jahres anwesend.

Während dieser Zeit botte er im Hotel Ritterhof auf der Breite Straße seines Standortes Lindenau, wo er höchstens ein gern gesehener Gast, und besonders im Ritterhof sammelte sich

"Was rauchen wir heute?" — "Salem Aleicum-Cigaretten!" Keine Ausstattung, nur Qualität. 3½ bis 10 Pfennige das Stück. Nur echt mit Firma: "Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik 'Yenidze', Inh.: Hugo Zietz, Dresden."

sich um den jüdischen "Reineckel" eine große Tischrunde. So leicht wie ihm das Leben, ist ihm auch das Sterben geworden. Eine vorhergehende Anzeige, in der plötzlich im Kreise seiner Freunde, mitten im Gespräch, umgekippt und sofort tot gewesen. Rettende Hilfe konnte nichts mehr tun. Die Leiche wurde nach dem Tollwitzer Friedhof gebracht.

Tödlich überfahren. Auf der Tharandter Straße wurde vorgestern abend der 11 Jahre alte Schulknabe Willi Böge von einem Lastwagen überfahren und schwer verletzt. Er verstarb bald nach seiner Entfernung im Krankenhaus.

Wasserflut. Von der Loschwitzer Blasewitzer Elbhänge wurde gestern früh in der 3. Stunde eine unbekannte Person in die Elbe. Sie verschwand, ohne einen Laut von sich geben zu können, in den Fluten.

Am Victoria-Salon treten Freitag "Moris I.", sowie sämtliche Künstler und Spezialitäten zum letzten Male auf. Von Sonnabend, den 1. Mai, an: Gastspiel des Berliner Theater-Ensembles mit der Original-Aufführung "Sherlock Holmes", Detektiv-Komödie von Ferdinand Bonn. Die Berliner Originalbearbeitung von "Sherlock Holmes" ist nicht mit anderem hier bereits unter gleichem Titel gegebenen Stück zu verwechseln. In Berlin wurde dieser "Sherlock Holmes" über 500 mal aufgeführt. Die Original-Aufführungen wurden wiederholt vom Kaiserpaar und vom Kronprinzenpaar besichtigt.

Die heiteren Künstlerabende auf dem Belvedere neigen sich ihrem Ende zu. Sie haben auch in der Saison dieses Winters wieder ihre Berechtigung erwiesen; denn Hunderten und über Hunderten aus den besten Gesellschaftskreisen Dresdens hat die Direktion Schwarz sehr angenehme Stunden der Unterhaltung bereitet. Auch im Aprilprogramm, das besonders durch die Tätigkeit eines Robert Koppel an humoristischem Wert gewonnen hat, ist noch einmal der ganze Reiz dieser Abende lebendig geworden. So kommt es, dass den schmucken Raum jetzt noch allabendlich ein fröhligstimmtes Auditorium füllt. Es ist, als feile den Dresdnern der Abschied von dem heiteren Künstlerwölchen schwer, das übrigens nun bald wieder seine Reise nach Budapest antreten wird, wo es im vorigen Sommer die gleichen Städte zu vermehren. In Berlin wurde dieser "Sherlock Holmes" über 500 mal aufgeführt. Die Original-Aufführungen wurden wiederholt vom Kaiserpaar und vom Kronprinzenpaar besichtigt.

Wie reklamiere ich mit Erfolg? Diese Frage tritt jetzt an so viele anlässlich der Ausgabe der blauen Seitenzeitung für die Stadtkonkurrenz heran. Für eine erfolgreiche Reklamation wegen an hoher Beliebung bietet die beste Anleitung das in neuerer 12. Auflage vorliegende Schriftchen: "Wie läge ich mit Erfolg richtig ein? Wie reklamiere ich mit Erfolg?" Das sachliche Einkommensvergeleich erläutert an praktisch durchgeführten Beispiele von Stadt Professor Dr. O. Lehmann, Vorstand der k. s. Steuerämter A und B in Dresden. Preis 30 Pf. Erklärt der Alexander Kohler, Buchhandlung in Dresden, mit einer Illustration zur Berechnung des Steuerbeitrages für Einkommen bis zu 100.000 M. Der Verkäufer gibt mit viel Geduld und in knapper, leicht fasslicher Form Auskunft über alles Wissenswerte für eine erfolgreiche Reklamation, so dass jedermann an der Hand von aus dem Alltagssachen geprägten Beispielen an der Hand von aus dem Alltagssachen geprägten Beispielen ohne fremde Hilfe mit Erfolg sein Geschick wegen zu hoher Beliebung anstrengen kann. Das Verkäufer ist durch jede Buchhandlung oder direkt durch die Verlagshandlung zu beziehen.

Gesensungsheim für Dresden und Umgegend. In dem Gesensungsheim "Nachtenschlaf" in Seifersdorf bei Nobenau blieb nach dem vorliegenden Gesellschaftsbericht die Zahl der Flieglinge gegen das Vorjahr um 7 zurück und dadurch verminderte sich auch die Zahl der Bergsteiger, die um 11 gegen das Vorjahr zurückblieb. Die Länge des Aufenthaltes war in den meisten Fällen zu kurz bemessen, sie betrug im Durchschnitt 14 Tage, manchmal mit einer Aufbewilligung von 8 Tagen. Seien waren von vorhernein 4 Wochen gewährt worden. Wie alljährlich, so waren auch im abgelaufenen Jahr wieder verschiedene Nachfragen nach Erhöhung oder Verlängerung zu verzeichnen; leider konnte solchen Ansuchen nicht folge geleistet werden, und es bleibt die Hoffnung bestehen, dass der neu gegründete Freiwilligenfonds recht bald sowohl erhöhen möchte, das ein Segen von ihm ausgehen könnte. Um aber diesem Ziele etwas näher zu kommen, veranstaltet die Verwaltung in diesem Jahr eine öffentliche Warenversteigerung, die am 1. Mai im Bürgerfest hält. Preis des Pakets 50 Pf. Die Einnahmen betrugen 27.691,08 M. die Ausgaben 27.282,18 M. so dass ein Kostenüberschuss von 411,90 M. am 1. Januar vorhanden war. Das Vereinsvermögen belief sich im Jahre 1908 auf 32.249,38 M., der Kreisfestsfonds auf 126,12 M. auf.

Der Chorgesang-Verein der Chemischen Fabrik Helfenberg feierte am 30. d. Mts. im Saal des "Zum Erbgericht" in Niederpöritz sein 6. Gesangsfest.

Am Sonnabend wurde am Elbufer bei Vogelgesang das Handtäschchen und der Hut eines jungen Mädchens gefunden. In dem Täschchen befand sich eine Brieftasche, die den Namen der Unglüdlichen aufwies. Der Eigentümer wurde von dem unglüdlichen Bader unweit der Stelle gefunden, wo das Mädchen in den Strom gegangen war.

Die Ortsfrankenstein in Kreischa hat beschlossen, die freie Wählerei wieder einzuführen.

In Fürth verbrannte sich gestern die 19jährige Fabrikarbeiterin Rosa Weiß beim Kochen von Spiritus auf dem Kocher, wobei die Flasche explodierte, so schwer, dass an ihrem Ausstrom gezwiebelt wird.

Das neue Schuljahr brachte für die höhere Töchterschule in Chemnitz eine bemerkenswerte Neuerung, indem in der 2. Klasse (9. Schuljahr) wahlweise Lateinunterricht eingerichtet wurde. Der Unterricht umfasst wöchentlich vier Stunden und soll im nächsten Jahre bis Klasse 1 weitergeführt werden. Die Schülerinnen sollen dadurch auf eine später etwa auf die höhere Töchterschule aufzuhende Studienanstalt realgymnasialer Art vorbereitet werden; auch soll ihnen der Übergang auf ein Knaben- oder Mädchengymnasium erleichtert werden.

Ein neuer Denkstein an die Leipziger Wollschlacht im Jahre 1813 wurde im Stadtteil Leipziger-Lindenau errichtet. Er trägt auf seiner Bordseite die Inschrift: Gesetz bei Lindenau, 16. Oktober 1813, sowie den Namen des Stifters des Steines, Dr. Theodor Apel; auf der Rückseite: General Graf Bertrand, 3. Körps, 10.000 Mann.

Am Montag wurde in Erlbach durch eine schlichte Feier die mit einer wesentlichen Beihilfe des Ministeriums des Innern neu errichtete Malschule in Begleitung des Herrn Amtsbaumeister Emil Lindner eröffnet. Der Schule sind zunächst 61 Schüler aufgenommen worden — ein Beweis, dass für die Errichtung einer Malschule im oberen Vogtland ein Bedürfnis vorlag. Als Lehrer wird Herr Malschulleiter Kaden, ein geborener Sachse (Dresden) und früherer preußischer Militärmusikdirigent.

Zwei Einbrecher, namens Schönheit und Müller, genannt Wolf und Schönheide, die schon seit längerer Zeit zwischen ihnen und ihrer Kundlichkeit, die treu zu ihm hielt, hatte sich mit der Zeit ein richtiges Familienvorhaben herausgebildet. In Dresden war er stets etwa die Hälfte des Jahres anwesend. Während dieser Zeit botte er im Hotel Ritterhof auf der Breite Straße seines Standortes Lindenau, wo er höchstens ein gern gesehener Gast, und besonders im Ritterhof sammelte sich

Bei einer neuerlichen Durchsuchung des Hauses in Altenberg, wo die Kellnerin Menzel ermordet worden ist, fand man in einem Kellerschlund eine Schürze der Mörderin Antonia, die stark mit Blut getränkt war. Der betreffende Ort war durch eine Falltür von der Küche des Café Humboldt zu erreichen. Die Schürze ist ein neuer Beweis für die Täterschaft der jugendlichen Mörderin.

In Altenberg starb der im 85. Lebensjahr stehende Ernst Wilhelm Dietrich, Bürger von 1848/49. Er diente von 1810 bis 1850 beim 1. Regiment in Dresden und war u. a. bei der Eroberung der Düppeler Schanzen beteiligt.

Auf Sonntag nachmittag nahm Herr Amtshauptmann v. Boie im Auftrage des Direktoriums vom Roten Kreuz die Prüfung der 12 Mann starken Lehrabteilung der Sanitätskolonne in Bad Elster ab. Der Prüfung wohnten u. a. bei die Herren Regierungsrat von Alberti als Director des Elster-Bades, das allein die Hälfte der ausgebildeten Mannschaften gestellt hatte, Gemeindevorstand Heldner, die Vorständen des Militärvereins und der freiwilligen Feuerwehr. Die Abteilung war von Herrn Dr. med. Vorwinkel auf das vorzüglichste ausgebildet worden, so daß die Kolonne wie jeder einzelne theoretisch und praktisch die Prüfung mit "sehr gut" bestanden hat. Der Herr Prüfungs-Kommissar beglückwünschte die Kolonne zu diesem Ergebnis und gab er seiner Freude auch besonders darüber Ausdruck, daß die Abteilung nicht nur für den Kriegsdienst, sondern ebenso vorzüglich auch für die ersten Hilfeleistungen bei Unglücksfällen in Friedenszeiten ausgebildet sei. Nach bestandener Prüfung verpflichtete Herr Amtshauptmann die Mitglieder der Kolonne und schloß die Freier mit einem dreifachen Hoch auf den König.

Die Erhebung einer Wertzuwachssteuer ist in Bahnen geplant, da am 1. April 1910 die häusliche Einkommensabgabe in Wegfall kommt, welche der Stadt jährlich rund 42000 M. gebracht hat. Den Gegenwert der Wertzuwachssteuer hat man auf etwa 44000 M. berechnet.

Am 25. d. M. ist in Zittau im 78. Lebensjahr Herr Stadtrat Sillian gestorben.

Tagsordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am 29. April, abends 7 Uhr: Belegung des Hauses für die Bauausbaumeister aus dem Berichte über die Mobiliar- und Inventar-Ausstattung des neuen Rathauses; — Schreiben des Rates, betreffend die abweichenden Verhältnisse der Stadtverordneten zu der Vorlage über die Neuauflage des Ortsbausatzes; — Schreiben des Rates, betreffend den Antrag der Stadtverordneten auf Aufstellung von Erhebungen über den Bebauungsplan der Schulhäuser; — Verlängerung des Mietvertrages, für die in dem Grundstück Hansekate 4 in Pöhlitz Raditz für die häusliche Kinderbewahranstalt eingerichteten Räume, sowie die Bewilligung eines erhöhten Mietzinses für diese Räume; — Positionen des Haushaltspolit. 1909, betreffend Bauverwaltung, Grundbesitz- und Oppobefreiungsfeststel. der Stadt Dresden, Alte Wasserleitung, Brunnen und Trinkbrunnen, Befreiung-Aufnahmen, Gartenanlagen, und Baumstullen, Bauplatz; — Erweiterungsbau für die Altstadtkirche höhere Lüderkirche und das hierzu eingangene Schrein des Herrn Richard Seidel, hier, in dem er nunmehr der bleibenden arbeitsamen Steinarbeiterei dient, zur Verminderung der Arbeitslosigkeit im Steinarbeitergewerbe die Schafeleien der häuslichen Neubauten mehr als bisher in Sandstein ausführen zu lassen und dem Beschuß des Reichs, die Schafeleien des Erweiterungsbau des Altbauhöheren Lüderkirche in Sandstein auszuführen, auszumunzen; — Bewilligung von 100 Mark für die am 20. Juni auf der Stromstraße Böhmisch - Bischofsgrün bestehende internationale Radrennen; — Anträge auf Herstellung öffentlicher elektrischer Beleuchtung in der Bahngasse, der Überwiese, der Straße „Am See“ und der Margarethenstraße. — Geheimer Thung.

Vaudgericht. In einer mehrstündigen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung hat sich der 1849 in Altenberg geborene, in Thonau wohnende frühere Fleischer, jetzt Rentenempfänger Friedrich Robert Kässer wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176, 3 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Der Angeklagte, der noch dem ärztlichen Gutachten ein geringfügig minderwertiger Mensch ist, wird überführt, seit Frühjahr 1905 zu Thonau an fünf Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen und an fünf anderen Mädchen unzüchtige Handlungen verübt zu haben. Das Urteil lautet auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrenverlust; 5 Monate Gefängnis gelten als verbüßt. Der 1887 in Roßlau geborene, mehrfach vorverurteilte Wörtner Gustav Arthur Ballisch kam am 29. Januar 1909 in den Laden einer Althandlerei und bot zwei Hemden zum Kauf an. Dabei nahm er vom Kaufmann ein Portemonnaie mit 15 M. Indult weg. Das Gericht distanzierte den Wörtner wegen Rückfallstahls unter Ausnahme mildernder Umstände 4 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenverlust zu; die Unterlauferhaft wird mit 2 Wochen Gefängnis angerechnet.

Bor dem Jugendgericht des Amtsgerichts muß sich ein 11jähriger Schmiedelehrling verantworten, der aus der Unterlauferhaft vorgeführt wird. Der Jurist bezeichnete die Schule zu Nabburg, wo er seinen Eltern beim Eintritt ins Hochstift Roßlau beihilft war. Da er aber keine Reaktionen zu verbrecherischen Handlungen in die Tat umsetzte, wo er sich wegen Urkundenfälschung und Betrugsgemeinschaftsstrafe von 4 Monaten 1 Woche zu. Der jugendliche Sünder war jedoch dabei, dem elterlichen Hause den Rücken zu kehren und sich ziellos umherzutreiben. Seine Schule verhöhnte er in den Vorsitzsaal zu Brändendorf, wo man ihn so weit auffestigte glaubte, daß er am 6. April zu einem Schmiedelehrling in Altenberg in die Zelle gegeben wurde. Dort gefiel es dem Jungen aber nicht, und er lief am 16. d. M. davon. Als Grund zu diesem Entschluß gibt er dem Richter ledig zur Antwort, daß er nicht von früh 6 bis abends 8 Uhr arbeiten könne. Der Angeklagte wollte in die Anhalt zu Brändendorf zurück, kam aber zunächst nach Böhmen, wo er bei Rinnwald von einem im Wald lebenden Bogen eine Peitsche stahl, die er für einen zwanzigjährigen verkauft. Dann ging er wieder über die Grenze zurück und wanderte nach Dresden. Hier hielt er sich den Behörden freiwillig. Seinen Hunger holtete der Lehrling durch die beim Betteln erlangten Gaben, die Nächte brachte er auf Bahnhöfen zu. Er ist geistig sehr geweit, moralisch aber äußerst verdorben. Wegen des Bandbreitens wird er an 1 Woche Haft wegen des Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — An den Verhandlungen des Jugendfürsorgevereinnehmens nehmen abermals keine Vertreter der Jugendfürsorgevereinigung teil.

Lebensmittelvergehen in auswärtigen Amtsgerichten. Donnerstag, 29. April. Bilddruck: August Schulus' Wohntanz und Sohn 15,7 M. in Plauzig, 17.000 M. Pirna: Robert Hermann Richard Oswald Rümmer, Grundhülf. aus Strahnsdorf bestehend (8,9 Ar. in Meusitz, 2070 M. Pirna: Das auf den Namen Friedrich Hermann Hübler eingetragene, jetzt verlassene Areal 15,7 Ar. in Meusitz, 1870 M.

Gereinskalender für heute:
Mitt. Nachr. Nr. 10. Dresd.: Außerordentl. Hauptvers., 3. Abt., 8. Uhr. Hausbesch. Verw. 2. Dresd.: Generalvers., „Metz.“, 8 Uhr. Schuhmacher-Zunft: Versammlung, 9 Uhr. Schuhfertig.-Stammh. „Tivoli“: Zusammenkunft, 9 Uhr.

Aus der Geschäftswelt.

Ein neuer, überaus praktischer Zeitungs- und Zeitschriftenhalter, sehr solid aus vermeidtem Stahl angefertigt, ist in dem Leitungsgeschäft von Rudolf Grimm, Dresden-Wölfnitz, Augustusstraße 12, sowie bei Adolf Peter, Dresden-Löbtau, Voigtstraße 20, 1. Etage, zum Preise von 85 Pf. zu haben. Der Halter, dessen Errichtung gelegentlich geschildert ist, wird mit drei Stiften an der Haustür befestigt. Es wird so vermieden, daß die Leitungen nur vor die Tür gelegt und so leicht schwunglos oder gewaltsam in den meist zu kleinen Räumen gezwingt werden.

Für Radfahrer und Automobilisten. Eine wichtige Rolle zu Beginn der Saison spielt die Bereitung, denn wer möchte nicht am Leben gegen die so gefürchteten "Pannen" gleichsam eine Verkehrspolizei erwerben? Eine solche bergen zwei Worte in sich: Continental Pneumatik. Die dominierende Stellung des Continental Pneumatik findet, was hier nebenbei bemerkt sei, ein Gegenstück im Continental Ballonstoff, aus dem bekanntlich die Hülle der erfolgreichsten lebensfähigen Luftschiffe der Welt, vor allem Zeppelin, Groh, Parseval usw. usw. hergestellt sind.

Fabrikverkauf weg. Konkurs.

Die im Konkurs befindliche, Stephanienstraße Nr. 17 gelegene „Cito“-Brieffordnerfabrik

soll, wie sie steht und liegt, mit allen Maschinen, Vorräten, ganz und halbfertigen Waren, durch den unterzeichneten Verwalter unter den vorstehenden Bedingungen verkauft werden.

Es sind an Maschinen vorhanden: 1 Biegemaschine, Drehleiter- und Auleimmmaschine, Karton- und Drahtstahlmaschine, Hebel- und Papierlese, Papp- u. Papierlese, Spindelpresse, Drehdampf mit Vorgelege, Verklemmmaschine, 3 PS. Elektromotor m. Transmission, Tiegedruckpresse mit Vorgelege, Schleife und Spannen.

Besichtigung durch Unterzeichneter, bei welchem auch Kaufangebote nebst einer Sicherheit von 500 M. niedergelegen sind.

Der Konkursverwalter: Camillo Stolle, Dresden-N. Gerichtsstraße 15. Tel. 1233.

Die Launehaftigkeit bringt mich noch um.

Kann freut man sich der Sonne — gleich kommt ein Schneeball, ein Regenbauer und eisiger Wind hinterher, daß man bis in die Knochen blinzelt. — Na ja, mein Lieber, schön ist anders. Aber mir macht das nichts, ich hab' bei solchen Wettern immer eine Sodener Mineral-Watte von Ros im Mund und erlaube mich nun überbaute nicht mehr. Machen Sie's wie ich. Die Schachtel, die Sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung kaufen können, kostet nur 5 Pf. Wenn Sie sich aber unter keinen Umständen Nachahmungen ausschlagen.

Mercedes-Stiefel

stehen bekanntlich an der Spitze der deutschen Schuh-Industrie und übertreffen alles bisher von anderer Seite Gebotene.

12,50.
Mercedes-Schuh-Ges. m. b. H., Schlossstrasse 2, Ecke Altmarkt.

Bims die Händ' mit Abrador!

Die Türken kommen jedenfalls nicht es sich darum handelt, einen Hausspuk, das Götterinnemachen gründlich zu bejören; wohl aber gefiebert das hier schon seit Jahren mit Lubins Wack-Graustoff und Lubins Salm-Terp-Henneife, — beides läufige Mitarbeiter jeder erfahrenen Haushalt.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkränke -Kindersehrt Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Schilling & Körner Likörfabrik mit Dampfbetrieb Dresden - A.

Grosse Brüdergasse 16. Spezialitäten:

Alpenrose, feinstes Alpenkräuter-Likör, Elixier für Charteuse und Benedictiner.

Annaberger Kräuter-Likör nach Originalrezept von H. Bodelmann Nachfolger in Annaberg i. Erzgeb. — Uns gegl. geschüttet Nr. 85.388 und Nr. 105.074.

Dresdner Getreide-Kümmel: Gelber Ingber-Likör, sogenannter Magenwein: Engl. Pfefferminz-Creme, grün, Chocoladen-Cocktail, hochfeiner Damentör.

Gaußdebot der Roßnafabrikerei Vv. Dujardin & Cie., Herdingen.

— Mit der Einführung des Haut-Albimittels

„Emoline“-Boro-Glycerin-Bassorin

bat die Technik der Hautpflege Vollkommenheit erreicht. Es ist die erste „Haut“-Albimittel im Handel. Ein hautstärkender Glanz und seine neuartige, überreiche Wirkung erheben es zu einem unentbehrlichen Begleiter für alle, die sich die Wohltat einer Pflege angewöhnen lassen wollen. Es dringt in 15 Sekunden in die trockene Haut ein und macht sie somit weich und widerstandsfähig. Verlangen Sie Gratis-Probe! Nur echt in Tuben & 10, 40, 0,75, 1,25 in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Wir verweisen auf die Annonce in dieser Nummer.

Fabrik chemischer u. pharm. Spezial-Präparate. Dr. Kortelt & C. Eichholz, Zittau, Za.

Nehmen Sie

täglich ein Pilzgläschen Dr. Hommel's Dematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird rege, Ihr Revierumstehen erlischt, die Magenschleimigkeit verschwindet und körperliches Wohlbehinden stellt sich rasdest ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommel's Dematogen und kehren Sie Nachahmungen zurück!

SARG Berlin, Ritterstr. 11 En gros
KALODONT 60 BESTE PF. ZAHN-CRÈME

— Wittig, Scheffelstr. 15, für geheime Krankheit. p. 9-5-7-8

Börsens und Handelsteil.

Berlin, 27. April. (Priv.Tel.) Die Generalversammlung der Camargospanner et Cie. u. Co. genehmigte die Versetzung von 12 % Dividende.

Berlin, 27. April. (Priv.Tel.) In dem Regressprozeß gegen die Aufsichtsratsmitglieder und Gründer der Germania-Transportversicherungs-Aktiengesellschaft hat die Zivilkammer des höchsten Landgerichts I, die auf Betreiben der Gläubiger angestrengte Klage losenpflichtig abgewiesen.

Hannover, 27. April. (Priv.Tel.) Die Gewerkschaft „Eigegrit“ bei Bieken erhielt von den Höhingen Bilanzen der Dresdner Bank und der Darmstädter Bank einen neuen Abschluß einer halben Million Mark, wodurch endlich die Hannoversche Gumpel in Hannover einen Salzen von 400.000 Mark eingeräumt hat.

Berne, 27. April. Der Bruttoüberschuß des Betriebsgesellschafts Hibernia im ersten Quartal 1909 beträgt 2.641.500 M. gegen 2.317.607 M. im vorherigen Quartal und 3.692.681 M. im ersten Quartal 1908.

Die Gründungsvermögensüberschüsse mit belastender Forderung in Dresden liegt laut Interim in vorliegendem Nummer 250 Stück. 5%ige Obligationen à 1000 M. mit Ausübung von 95 % zur Rechnung auf. Die Obligationen, die durch Auslösung mit einem Aufschlag von 2 % entzogen werden, sind durch eine auf den Namen des Deutschen Kreisbankgesellschafts in Berlin oder deren Zweig lautende Hypothek überdeckt. Diese Hypothek geht mit 82 % vom Betriebsvermögen des Deutschen Kreisbankgesellschafts geschlossenen Zugestand aus.

Elektrizitätswerk und Drahtseilbahn Görlitz-Wiesau, Akt.-Ges. in Görlitz. Die gestern unter Vorbehalt des Herrn Bauers Voderker und in Gegenwart von 7 Mitbürgern mit 400 Stimmen abgehaltene ordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig die Jahresrechnung für 1908, nach der die Umlaufung der Verwaltungsbüros aus und siegte die sofort zahlbare Dividende auf 4½ % (4 % v. B. f. f.). In den Aufsichtsrat wurden die Herren Director Dr. A. Stoeck (Gießen, Akt.-Ges. in Dresden) und Kaufmann Ernst Neumann, Görlitz, die langjährig ausgeschieden waren, zur zweimal wieder gewählten. Nach Mitteilung der Verwaltung befindet sich die Gesellschaft, deren Aktien die Westfa. Akt.-Ges. zum größten Teil im Besitz hat, in erfreulicher Weiterentwicklung. Nach der Überprüfung über das erste Quartal 1909 sind die Ausgaben bei der Abteilung Drahtseilbahn wesentlich zurückgegangen, während die Einnahmen jetzt weiter gestiegen sind. Beim Elektrizitätswerk haben trotz Zusatze der Aufschwüsse die Ausgaben eine Erhöhung nicht erlitten. Nach alledem erwarten die Verwaltung auch für das Jahr 1909 wieder ein recht befriedigendes Ergebnis.

Der neue Director des Norddeutschen Lloyd, Heinzen, der nach den Erfahrungen der letzten Aufsichtsratssitzung des Norddeutschen Lloyd an die Stelle des verstorbenen Dr. Wiegand getreten ist, ist im Jahre 1880 als Sohn des Reichenbauers und früheren Kaufmanns des Norddeutschen Lloyd Dr. Johann Heinzen geboren. Er erwarb am Bremerischen Gymnasium die Primariale und lernte dann drei Jahre als Kaufmann in Bremen, um später bei einem Garde-Dragons-Regiment seiner Militärdienstzeit zu beginnen. Heinzen war dann 6 Jahre lang in einer Baumwollfirma in Liverpool tätig. Ende 1890 kehrte er nach Bremen zurück, um dort die Baumwollimport- und Verkaufsstätte Heinzen & Vogelmann zu gründen. Diese Firma etablierte sich im Süden der Vereinigten Staaten, in New York, London, Hamburg und Paris gleichzeitig Zweigniederlassungen und gehörte bald zu den größten und angesehensten Baumwollfirmen Bremens. Heinzen wurde Mitglied des Vorstandes der Bremer Baumwollbörse, später deren Vizepräsident, bis er 1908 auch Mitglied der Handelskammer Bremen und 1909 deren Präsident wurde. Im Jahre 1902 wählte man ihn in den Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyd. Im Jahre 1906 entzog er sich einer Berufung des Norddeutschen Lloyd in das Direktorium Folge zu leisten, und trat am 1. März 1906 in die Direktion ein. Von jenen seitdem die Leitung sämtlicher Betriebsabteilungen der Gesellschaft und die Belebung des Generaldirektors ob.

Wettigefellschaft Bob Salzsäfte. In der Generalversammlung

wurde die vorgelegte Bilanz genehmigt. Nach Abschreibungen von 45.719 M. beträgt der Reingewinn 146.300 M. Es gelang wie im Vorjahr eine Dividende von 7 % zur Verteilung. Der Gewinnabtrag von 95.689 M. wurde, laut Beschluss der Generalversammlung, mit 70.001 M. zur Aufstellung des Reservefonds I auf die gesetzliche Höhe von 160.000 M. verwaert; 10.000 M. wurden dem Tiefreservefonds überwiesen und der Rest mit 16.528 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

Wandschläger Apfelzucker bauende Gewerkschaft in Görlitz. Der Jahresbericht für 1908 schließt zunächst vorans, daß die ungünstigen Verhältnisse von 1907 im Berichtsjahr eine weitere Verschärfung erfuhrten. Der erste Reihe hat die die weitere Rückbildung auf dem Silber- und Apfelmarkt verantwortet. Der Ausfuhrpreis ging von 92 Pf. Sterl. Ende 1907 bis Mitte 1908 auf 66% Pf. Sterl. zurück. Silber von 70 auf 65 M. Die Wirkung dieses Preisrückgangs war, daß — abgesehen von dem Verlust durch die Silberproduktion — auf entsprechende Mengen im Vorjahr berechnet, allein bei Kupfer (6 M. pro 100 Kilogramm weniger) 11.604.738 M. bei Silber (17,38 M. pro Kilogramm weniger) 1.500.000 M. an Winder-Einnahme gegen 1907 zu verzeichnen ist. Auf Stoffabfuhr wurden hergestellt 16.000 To. (gegen 17.544 To. pro 1907) und abgelegt 16.215 To. (gegen 17.806 To. pro 1907). An Gleisfuhrabfuhr wurden hergestellt 1852 To. (gegen 1904 To. pro 1907) und abgelegt 1120 To. (gegen 1082 To. pro 1907). An Eisenbahn wurden produziert 89.290 Kilogramm (gegen 96.026 Kilogramm pro 1907), und abgelegt 89.279 Kilogramm (gegen 96.026 Kilogramm pro 1907). Nach alledem resultiert ein Brutto-Ergebnis von 3.068.500 M. (gegen 11.562.600 M. im Jahre 1907). An Abschreibungen werden diesmal folgende Summen aufgeworfen: auf Anlagenwerte 2.886.207 M. (1. B. 8.564.782 M.), für Betriebswerts-Minderung 1.182.000 M. (1. B. 8.000.000 M.), auf Absch. aus Alles daf. ergibt sich ein Verlust von 41.297 M. (1. B. 5.742.864 M. Gewinn), wozu der Vortrag aus 1907 mit 702.411 M. (1. B. 2.708.216 M. dritti. Sonach resultiert per Saldo der schon kurz mitgeteilte Jahresüberschuss von 741.118 M. (1. B. 8.490.811 M.), woraus eine Ausbuchtung

lich von Russland stärkeres Angebot vorlag. Der Berliner Markt verlor nun den verbliebenen Einfluss des Auslands nicht zu entziehen, aber der Umstand, daß zum Preis für Mai-Viehierung weder hier noch im Ausland Weizen zu haben ist, veranlaßte immer wieder Bedingungen, die den vorstehenden Verhandlungen widerstehen. Vergleichsweise noch widerstandsfähiger erwies sich der Preisstand von Roggen, zumal auch darin nur spärliches Angebot vorlag, und der Export fortgesetzte waren obiges. Damit zusammenhängende Gedanken schlossen vor kurzen Rückgängen. Auf den Provinzmarkten sind weder für Weizen noch für Roggen neuenswerte Veränderungen eingetreten. Nur nicht Verluste von der allgemeinen Abwertung wurde festgestellt. Das Angebot in diesem Artikel ist aber noch abgenommen, ausmal die Rühe andauernd Ware vom Ausland herangezogen. Forderungen für russische Buttergerie lauteten momentan für spätere Saisons erheblich gesunken. Nach wie vor ist doch bemerkbar, daß das Geschäft in den engsten Grenzen. Es liegen nun die Preise für inländische Getreide am liegenen Markttag im Markt vor 1000 Kiloogramm wie folgt:

Wheat:	Roggen:	Dates:
Königsberg	— (—)	176 (—)
Danzig	254 (+1)	177 (—)
Stettin	244 (+2)	177 (+1)
Köln	242 (—)	172 (—)
Breslau	240 (—)	173 (—)
Berlin	246 (+2)	177 (—1)
Magdeburg	242 (+1)	173 (—1)
Dalle	240 (—1)	177 (—1)
Leipzig	244 (—)	177 (—)
Darmstadt	244 (—1)	179 (—1)
Biel	248 (+6)	181 (—1)
Hannover	243 (—1)	173 (—4)
Düsseldorf	262 (+2)	193 (—)
Bahn	252 (—)	186 (—)
Frankfurt a. M.	250 (—1)	185 (—3)
Worms	257 (—6)	187 (—24)
Stuttgart	250 (—)	195 (—5)
Minden	260 (+5)	190 (—)
Würzburg	265 (+2)	186 (—1)

Marktmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 241,75 (— 2,75), Juli 235,50 (—5,50), Budapester April 245,30 (— 1,50), Paris April 205,00 (— 3,40), Liverpool Mai 193,80 (— 12,75), Cäsar Mai 184,75 (— 12,45). Roggen: Berlin Mai 176,75 (— 2,25), Juli 182,75 (— 2,25). Dater: Berlin Mai 178,00 (— 0,25), Juli 179,75 (— 0,25) M.

Sindauer Wörterbericht (von der Filiale der Dresdner Bank in Sindau), 27. April. Andere Aktion. Bodenwert Elsenbach —. Oberdöbendorf-Neindorfer Koblenzschmiede 1180 G. Böhlauer Aktion-Bierbrauerei Sindau von Wibis 120 G., do. do. 100 G. Becksbrauerei Sindau —. Vorland-Lemnitz-Aktion Görlitz 311 G., do. do. 1155 G. Vereinsbank v. J. 1909 174% G. Schlemauer Bierbrauerei vom Jahre 1906 226,20% G. do. Lit. 225,25% G. Brauereien-Aktion und Prioritäts-Aktion. Seite Eins auf. Bierbrauerei-Aktion 1220 G. Rechtlicher Brauereien-Gesellschaft Stammaktien 620 G. Trier-Akt. 1600 G. do. do. Lit. 1450 G. Union Kreisliche Prioritäts-Aktion 300 G. do. do. —. Steinholzschmiede 1546 G. —. Döbelniger Bergbau-Gewerkschaft 1846-50 kp. 1540 G. —. Steinholzschmiede 1546 G. —. Döbelniger Bergbau-Gewerkschaft 1846-50 kp. 1540 G. —. Steinholzschmiede 1546 G. —. Döbelniger Bergbau-Gewerkschaft 1875-1880 kp. 1880 G. Sindauer Brüderdecker 930 kp. 925 G. do. do. Steinholzverein 2405 G. Sindauer-Oberdöbendorf 3850 kp. 3610 G. Sindauer Steinholzschmiede 2600-2620 kp. 2610 G. —. Kohlenwerke. Anleihe v. 4% Concordia 500 G. —. 4% Deutschland 100 G. 4% Ergebis. Verein 100 G. Döbelniger bei Löbtau 100 G. 4% Zugauer Steinholzschmiede-Berlin 1873 100 G. 4% do. vom Jahre 1876 100 G. 4% do. vom Jahre 1882 100 G. 4% do. vom Jahre 1894 100 G. 4% Döbelniger Bergbau-Gewerkschaft vom Jahre 1882 100 G. 4% do. vom Jahre 1894 100 G. 4% Döbelniger Bergbau-Gewerkschaft vom Jahre 1896 100 G. 4% do. vom Jahre 1902 100,50 G.

Hamburg, 27. April. Gold in Barren per Kilogramm 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren per Kilogramm 71,00 Br. 70,50 G.

Baumwollmarkt. Linzern 27. April. Konkurrenz: Dunkelheit —. Bei Schuh Querwool letztdelancier Kurs in New York für Juni —, Juli —, Oktober —, Dezember —. — Bremen, 27. April. Baumwolle 52,60, lastlos.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Sächsische: Bader Albert Seifert, Hauptmannsgasse 11, Reichenbach i. V. Böhmer Bader Karl Franz Mödel, Reichenbach i. V. Holzwarenfabrik Max Emil Brücker, Inhaber der Firma Holzwarenfabrik "Vittoria" Max Brücker, Deutschneudorf (Oberhau). — Aufgehoben: Modewarenhändler Karl Heinrich Seifert, Groholsdorf (Wolkenburg), jetzt in Chemnitz. Thälser Franz Wilhelm Seifert, Neumark (Reichenbach i. V.).

Außenläufige: Firma Julius u. Hermann Gemünden, Berlin-Mitte. Bläßdauers Friedeck, Großgläubigermeister, Berlin-Mitte. Schneidermeister Adolf Schwarz, in Firma R. Schwarz, Berlin. Franz Stanislawski, Sekterfabrikant, Deutsch-Pietar (Deutsch-O.-S.), Josef Moskowitsch, Schnittwarenhändler, Pumig (Polandow). Alois Haag, Vandmire, Reichshain (Bretzen). Wilhelm Voit, Willard (Tülln). Philipp Glauer & Rendaut, Ehrenbreitstein. Gustav Hahler, Rohmöbelfabrik, Emdingen. Kaufmann Leonhard Kaiser, Forchheim i. Bayern. Kaufmann Max Weinberg, Frankfurt a. M. Reinhold Buttke, Bader, Jülichau (Glogau). Böse, Marie Strichhölzer geb. Terwort, Holle i. W. Kaufmann Heinrich Willi Scharrer, Hamburg. Heinrich Krüger, Möbelhändler, Bönnigern (Damm). Kaufmann Guido Paffen, Rottweil. Peter v. Bremen, Möbelhändler, W. L. Altenbruch (Osterudorf). Böse, Böse, Götze geb. Josie, Illm. Albert Weiß, Schreinermeister, Elzach (Waldkirch). Johann Matthäus Küpper, Bünfeld.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Spargelklöße, Hammeltoletten mit Kohleimchen, Gebratene Hühner mit Gurkenjalat und Aprikosenkompott. Rhabarbergelee mit Schlagsahne. — Für einfache: Hammelkleisch mit Kohleimchen und Kartoffeln.

Gäb'st du mir mit Paprika. Der Rinderbraten wird in der üblichen Weise vorbereitet, dabei die Riere selbst sehr hart mit Paprika eingerieben. Dann wird der Braten gehackt, nach der Regel gebraten, wobei mit der Butter nicht gespart werden darf und auch etwas Sahne angegeben werden kann. Die Bratenjause muß einen zölligen Schein haben. Die Riere verliert durch den Paprika viel von ihrem oft unangenehmen Geschmac.

Wild- und Geflügelbericht von August Bischödel, Königl. Hoflieferant, Wedderuppe 10. Der Geflügelgang in den vergangenen acht Tagen war etwas lebhafter als in der Vorwoche. Beworben wurde zahmes Geflügel, und hatten hierzu junge dreijährige Hühner. Hamburger Gänse und Enten neunzehn verschiedenen Umlauf. Viel Beachtung fanden noch französische Pouletarden, Truthennen, Kochhühner und große Herdbüchhühner. Regelmäßig hielten junge Tauben an verschiedenen. Von Wildgeflügel interessierten vor allem Haselhühner, Birkwild und Schneehühner. Riesenhühner fanden keinen Absatz. Die Zufuhren sind indes recht spärlich. Wild war knapp; in Frage kamen Brittanische und Märkte von Schwäbisch und Renntaur. Die Preise waren folgende: Junge Hähnchen 1,80-2,20 M., junge Enten 5,50-6,50 M., junge Hamburger Gänse 10-11 M., Brathühner 2,50-3 M., Kochhühner 2,75-3,50 M., französische Pouletarden 7-10 M., Truthennen 0,50 bis 9 M., junge Tauben 0,75-0,90 M., Riesenhühner 0,50 M., Haselhühner 1,80-2,00 M., Schneehühner 1,40-1,60 M., Birkwild 2,75 bis 3,00 M.

Großwarenbericht der Firma C. G. Ahnert. Der Bericht der letzten Woche blieb regt. Geräucherter Fisch, namenlich Alter Spraten in reicher Zukunft gingen sonst ob. Vorhanden waren: Alter Schleie, Kappler Föhlinge, Kote, Makrelen, Seehechte, Seete, Seelachs, Altfrischer Kastor und Lüdingen. Brüder haben willige Aufnahmen. Konserven und Marinen von Grabschiffslange wurden reichlich entnommen; ferner Kronenhummer, Oelsardinen, Kapferfilet. Salzheringe traten mehr hervor. In Salzheringen wurden milchene bevorzugt. Bratheringe, räucherige Sardinen, Bismarckheringe ein großes Interesse in befriedigendem Maß. Schätzlich Käseladen, Dorftraden bedarfsmäßig ein. Die Preise waren wie folgt: Rind anstatt ohne Abzüglich Steuer: Bratheringe 2,75 und 1,50 M., Bismarckheringe 2,50 und 1,10 M., russische Sardinen 1,40 M., Edlinger Brüder 1/2 Pfund 0,80 und 0,75 M., 1/4 Pfund 0,50 und 0,45 M., Art. 1 Pfund 0,30 und 0,25 M., 1/2 Pfund 0,15 und 0,10 M., Altfrischer Kastor Pfund 0,11, 0,13, 0,15, 0,20 M., amerikanischer Gießfisch Pfund 0,10 M.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

In unseren Sprechstunden für
chronische Beinkrankheiten
wirktags 9-12 und 3-6
behandeln wir offene Beinschäden jetzt nach unserer
eigenen Methode mit

Dauer-Druckverbänden

und austauschbarem Bandverband.

Wir ersetzen über dieses neue Verfahren in oben genannten Stunden gern Auskunft.

Treuen-W.
Waisenhausstr. 16, I., Dr. Mosler u. Dr. Lischke
vis-à-vis Victoriahaus.

pract. Aerzte.

Zahnarzt L. Prag,

34 Christianstr. 34. Sprechz. 9-1, 3-5, Sonntags 10-12. Rüstliche Zähne ohne jede Platte, festlich, nicht herausnehmbar. Kunststoffe Blombe. Ganze Gebisse. Hepatal. Goldketten.

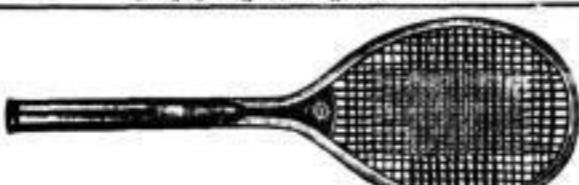
Zahn-Arzt Hendrich

Spezialist für schmerzl. Zahnsachen in Betäubung! Strausstr. 7. Rüstliche Zähne ohne Platte, idealer Erhalt! Blombe. Sprechz. 9-5 von 9-10, 12-1, 4-6 Sprechz. 1. Deutende Behandlung.

In der

Kgl. Porzellan-Manufaktur in Meissen

findet an den Werktagen vom 10. bis mit 19. Mai
J. vormittags 10-12, **Auktion** statt, bei welcher
nachmittags 2-4 Uhr eine fach. Porzellans-
ware zweiter Wahl oder Art, darunter vollständige Gedekte, so-
wie beschädigte und zurückgeworfene Gegenstände, öffentlich gegen
Barzahlung versteigert werden.



**Tennis-Bälle, Fuss-Bälle,
Rackets, Schuhe,
Bunte Gummi-Bälle,
Graue Gummi-Bälle,
Gas-Gummi-Bälle,
Netz-Ball-Spiele.**

En gros.

En detail.

Gummi-Waren-Haus
Carl Weigandt
Kgl. Sächs. Hoflieferant

52 Ringstrasse 52

(Ausgang der Kreuzstrasse).



Tischdecken

in grösster Auswahl.

Müller & C. W. Thiel,
Ish. Rich. Müller, Hoff.,
Prager Str. 35.

Geheime

Leiden, Ausflüsse, Geschlechtsdr.

Schwäche u. Co. (Angt. bei Dr. med.

Blau tät. gemel.) beh. lt. 31. Erf.

Umsch. 1890-1900, 10-12 Uhr, Sonnt. 9-10.

eines gut fundierten

Hochverzinsliche Wertpapiere

(über 10 %)

für einen guten Gewinn.

habe ich zu

ausserst günstigem Preis

pro Stück 500 M. besonderer Umstände halber abzugeben. Käufer

aus ersten Kreisen bevorzugt. Nur Selbststrebanten mög. unter

L. C. 122 d. Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.

Geheime

frische, frischen alte Ausflüsse.

Schwäche, Hautausschläge all.

Art. Geschwüre u. Co. behandelt seit

27 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 II. 8.

Am 1. Mai 1909 treten für den Verkehr auf zu einem geistlichen Jahrhundert neue Fahrzeugeverordnung in Kraft. Das Verzeichnis für den Verein Deutscher Eisenbahnen ist neben Überblicksliste zum Preise von 1 M. das Verzeichnis der deutschen Fahrzeuge für Jahrhunderte zu einfachen Kosten: zum Preise von 0,50 M. bei den jährlichen Ausgaben für zusammengefasste Fahrzeuge für Fahrzeuge für Fahrzeuge.

Königl. General-Direktion der Sächs. Staats-Eisenbahnen.

Brauergenossenschaft

zu Dresden und Umgegend.

Nach der in der Hauptversammlung am 24. April d. J. vorgenommenen Neuw. resp. Ergänzungswahl besteht der Vorstand der Genossenschaft aus den Herren:

Brauereibesitzer **B. M. Lotze**, Vorsitzender.

Walmüller **Julius Voss**,stellvert. Vorsitzender.

Brauereibesitzer **Max Riepl**, Rässierer.

Braumeister **Paul Grohmann**,stellvert. Rässierer.

Dies wird gemäß § 22 des rev. Statuts hiermit bekannt gemacht.

Dresden, den 27. April 1909.

B. M. Lotze, Vorsitzender.

Norddeutscher Lloyd.

Zu unserer heutigen Generalversammlung sind die nachstehend bezeichneten Schuldscheine ausgelöst worden:

Von der 4% Anleihe von 1883

Serie V Nr. 1081 bis 1350

Serie IX Nr. 2161 bis 2490.

Von der 4% Anleihe von 1885

Serie XXXII

Bereits- und Innungsberichte.

Die übermäder „Ausgangs-Innung“ zu Dresden feiert im Restaurant „Perzogin Garten“ ihr Oberamtial ab. Die Sitzung war von 70 Herren besucht. Obermeister Schmidt teilte mit, daß drei Mitglieder der Innung im vergangenen Vierteljahr gestorben sind; zu ihren Ehren eröffnet man sich von den Plätzen. Unter ermahnden Worten wurden neben Beiträgen los- und zu Gehilfen geworben. Nachdem verschiedene Eingänge ihre Erledigung gefunden hatten, erhielt Herr Obermeister Koch Bericht über die Tätigkeit des Prüfungsausschusses. Außer den sechs Beurteilungen der Innung waren dem Ausschuß noch weitere drei von der Gewerbeinnung Dresden angeworben worden. Den Innungslehrer wurden für ihre Prüfungsarbeiten eine 1a mit minderer Erlöbung und dem Vertrieb des Centralverbandes, eine 1. eine 1b, zwei 2, eine 2b und eine 3a als Ausnahmen angeteilt. Weiter sie beim Allgemeinen Handwerker-Verein umgesetzte Anträge eingegangen werden, welche Redner: er teilte mit, daß den Schülern Möller und Höhmann je eine Büchertrümme von der Innung sowie dem freiwilligen Schüler Felix Schmidt vom Handwerker-Verein das Ehrenzeugnis für Wohlverhalten, Fleiß und Fortschritte bei der Schulprüfung überreicht worden sind. Weiter wurde mitgeteilt, daß vier neue Mitglieder in die Begründungsunterzeichnungsfasse aufgenommen worden sind. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten und verschiedener Antragen hielt der Vorsitzende einen erläuternden Vortrag über elektrische Uhren der Firma M. Möller, Berlin. Es wurden eine Hauptuhr mit Sonnenuhrwert, eine Nebenuhr, ein Nebenuhrwerk, ein Signaluhwerk, ein Schlagwerk mit Fernschlaganrichtung und ein Gedesk vorbereitet. In einer dieswichtigsten Rede bestrafte der Vorsitzende die Neuerungen und Vorwürfe, sowie den Auftrags- und Entnahmehandels dieser Werke. Keiner Beifall lobte den Vortragenden.

Präsent-Innung Dresden. Am 16. d. M. fand die ordentliche Oberamtialssitzung der Innung im Hotel „Palmengarten“ statt. Der Obermeister Hoffmeier Weiß begrüßte die überordentlich zahlreiche Zuhörer. Unter Punkt 2 fand die Vorlesung und die Neuauflage von Schriften statt. Den Vortrag über die Ausbildung der Innung erhielt deren Vorsitzender Herr Meindlmeier. Anlegte wurde ein Antrag des Obermeisters, eine außerordentliche Innungsgesammtversammlung im Monat Mai abzuhalten, einstimmig angenommen.

An den beginnendem Versammlung der „Dresdner Bauhütte“ hielt Herr Architekt Karl Hofmann einen interessanten und lehrreichen Vortrag über „Bauhausarchitekturen“. Der Redner widmete zunächst die Entwicklung des deutschen Wohnhauses im Mittelalter und die bauhistorischen Errichtungen bis zum 16. Jahrhundert, im Mittelalter haben sehr manneliche dingliche Fortschritte bemerkbar gemacht. Dies unterteilt in den vorherwähnten heidnischen Errichtungen, die zum Zeit des Konsuls nicht vorbehalten. Nach Erwähnung des Althierischen Krieges folgten andachterliche Verordnungen mit den Wiederaufbau der zerstörten Städte. Wenigstens damals in der Baumeiste Hervorragungen gelernt worden ist, so liegen doch die bauhistorischen Errichtungen noch viel zu wünschen übrig. Anfolge der raschen Zunahme der Bevölkerung im 19. Jahrhundert wurde von der Technik Prozeß zur Befestigungen, Kanalisation, Straßenplaner, Produktion und Belebung geschafft, jedoch machte die große Bodenrevolution den Bau mittlerer und kleiner Wohnungen unerschwerlich, so daß in den Wohnungsverhältnissen kleinen Feinde traurige Zustände entstanden. Eine der wichtigsten Erforderungen der bauhistorischen und praktischen Bekanntheit ist die Herstellung anderer Kleinwohnungen, die dem Bewohner nicht nur Raum vor der Nutzung gewährt, sondern ihm auch die Stärke des behaglichen Familienehebaus bringt. Der Redner gab dann in anschaulicher Weise eine Darstellung der bauhistorischen Erforderungen im Bezug auf Füllung und Lüftung, Abfuhr, Heizung und Belüftung, Kanalisation, Wasserabfuhrung, Wasserversorgung usw. Ein breiter Raum nahm die Behandlung der Hochbebauung ein, die nicht nur durch Fabrikbetriebe, sondern auch durch manneliche Haushaltungen und Kleinbetriebe beworben werden. Nachdem der Redner noch eine Reihe von Verteilungen zur Sicherhaltung des Wohnungswesens, wie Aulegung von Gartengesetzen, gemeinsame Haugewellschaften, und Arbeiterschau-Pauschalrechnung erwähnt und die Notwendigkeit einer Wohnungsauflösung hervorgehoben hatte, gab er einige Ratschläge für die Planung, Material und Ausführung der Wohnungen und schloß mit dem Wunsche, daß die Angehörigen des technischen Berufs auf dem Gebiete der Wohnungsbauweise weiterarbeiten möchten zum Wohl des Vaterlandes. — Der Vortragende dankte dem Redner für die beschreibenden Worte und wied darauf hin, daß in der „Bauhütte“ nicht nur die Kollegialität und Geschäftigkeit, sondern auch die berufliche Weiterbildung gepflegt werde.

Vermischtes.

Der Todestag des Grafen Gustav Graus von Ballerstrem, über das Automobilunglück, dem, wie bereits gemeldet, Graf Maria Franz Xaver v. Ballerstrem, der dritte Sohn des früheren Reichsgerichtspräsidenten, zum Opfer fiel, berichtet man noch folgende Eingaben: Graf Gustav v. Ballerstrem-Götzen kam mit der Frau Baronin v. Fürstenberg von Mayenburg und deren Kindern in seinem Automobil von Friedrichshafen nach Karlsruhe gefahren. Kurz vor Neutengen verlor der Chauffeur die Kontrolle über die Maschine. Im nächsten Augenblick fuhren die Insassen des Automobiles mit aller Kraft gegen einen Chausseebau und wurden somit aus dem Fahrzeug herausgeschleudert. Während die Baronin Fürstenberg, deren Kinder und der Chauffeur sich unverletzt erheben konnten, blieb Graf Ballerstrem, der mit dem Kopf an den Baum geprallt war, bewußtlos liegen, aus seinem unten Öhr quoll Blut heraus. Er wurde zu dem in der Nähe wohnenden Gemeindeschreiber gebracht, und Pfarrer Wiss aus Altenglan reichte dem Schwerverletzten, der zeitweise das Bewußtsein wieder erlangte, die Sterbeakramente. Ein Arzt ordnete die Überführung des Grafen ins Kreiskrankenhaus Karlsruhe an, in dem er noch am Abend starb. — Wie erinnerung verunglückte am 29. Juli 1908 in München ein Sohn des Grafen, der Studiendirektor Friedrich Wolfgang von Ballerstrem, durch einen Sturz vom Pferde.

Juristenproletariat und Wintelgymnasium. In dieser Frage meint Universitätsprofessor Dr. Krüdmann Müritz in der Rundschau für den deutschen Juristenstand „Das Recht-Hannover, Holwing“, es ist allen Eingeweihten bekannt, daß gewisse kleinstädtische Gymnasien zu Sammelpunkten der unterwertigen Elemente werden und eine große Abiturientenzahl aufweisen, die in keinem Verhältnis zur eigenen Schülertypus, aber auch zur Abiturientenzahl der anderen höheren Schulen steht. Beobachtungen in der Referendarprüfung lassen vermuten, daß die Anforderungen jünger Schulen im Abgangskrom leichter sind als anderswo und daß die Überleitung der gelehrten Berufe mit ungeeigneten Elementen gerade von kleinstädtischen Schulen herrührt, die, um fremde Schüler anzuziehen, in den Anforderungen heruntergehen, auch an der Güte des Lehrpersonals nicht mit anderen Schulen Schritt halten können. Die Schlussfolgerung: Das Gelehrtenproletariat, insbesondere das Juristenproletariat, kommt von den kleinstädtischen Wintelgymnasien, leuchtet ein. Abbild sei zu schaffen durch Fortnahme der Prima, besser durch Errichtung von Mittelschulen usw., die allein dem lokalen Unterrichtsbedürfnis entsprechen, wie dies des näheren nachgewiesen wird. Die Verbesserung der Rechtspflege verlangt in erster Linie die Beseitigung ungeeigneter Elemente, die vollziehe sich in der Referendar- und Abschlußprüfung aus nachliegenden Gründen nicht in dem notwendigen Maße, darum müsse schon bei den höheren Schulen eingesezt werden. Der Aufsatz enthält genauere Vorlage, wie die einzelnen Anstalten ausfindig zu machen sind.

Lebensalter und Vorbildung der reichsangehörigen Studierenden an den preußischen Universitäten. Die preußische Universitätsstatistik enthält in dem Kapitel über Lebensalter und Vorbildung der reichsangehörigen Studierenden auf den preußischen Universitäten interessante Angaben, denen folgendes zu entnehmen ist: Während die Verteilung der Altersklassen innerhalb der nach der Vorbildung geschiedenen Gruppen von Studierenden in früheren Jahrgangsstufen zu der Schlussfolgerung geführt hatte, daß die Gymnasiaten im Durchschnitt früher als die Realgymnasiaten und Oberrealgymnasiater die Universität besuchten, so hat sich das Verhältnis nach den für die Studienjahre 1890/91, 1902/03 und 1905/06 ermittelten Ergebnissen umgedreht und zu ungünsten der erstenen gefasst. Es finden sich in allen drei Studienjahren verhältnismäßig mehr Vertreter der jüngeren Altersstufen wie der jüngeren Studentenschaft — unter Einbeziehung aller bis zu 28 Jahre alten Studierenden — unter den Abiturienten der realistischen Hochschule keine nächste Seite.

Das Ideal eines Klaviers ist das



SOLODANT- PHONOLA- PIANO::

Es besitzt zwei Mechanismen, die abwechselnd Handspiel und Phonolaspiel gestatten, je nachdem man die Klaviatur oder eine Notenrolle benutzt. ::::: Jeder Besitzer eines Phonola - Piano lobt die angenehme Spielweise und das künstlerisch vollendete Spiel dieses Instruments.

Phonola-Haus, Prager Strasse 9
der Ludwig Hupfeld A.-G., Leipzig.

Markisen-Leinen.

Bewährte Qualitäten,

gegen Wind und Wetter seit Jahren
erprobte, in allen Breiten bis 3,40 Mr.
Starke glatte und gefettete, mechanisch
festgeklebte rein Leinen.

Siegfried
Schlesinger
Röntgen Johann-Straße 6.



Continental-Hochdruck-Schlauch
gewährleistet eine sonst unreich lange Haltbarkeit.
„Neptun“-Schlauchrollen und Wagen
sind das Ideal des Gartenbesitzers, sowie des Fachmannes.
ermöglichen im Fahrten zu sparen.

Gummi-Waren-Haus
Carl Weigandt
Kgl. Sächs. Hoflieferant

52 Ringstrasse 52
Ausgang der Kreuzstraße.

Kaps Nipp-Flügel
1 m 60 cm lang.

Flügel, Pianinos,
moderne Ausstattung, passend zu
jedem Meublement.

Extra-Anfertigungen
nach künstl. Entwurf oder Zeichnung
in allen Holzarten.

Kataloge gratis und franko. Tel. 4956.
Kaps, Waisenhausstr. 14 L, rechts.

Sanatorium Schloss Niederlößnitz

Dresden-Köttzschenbroda.

Physik-Inst. Bedau. nach Dr. Lehmann. Bei Herz-, Nieren-
Augen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Gicht, Indiffer-
tientia, Rheuma, Asthma. Auch zur Erholung u. Nachtruhe sehr
geeignet. Schön gr. Park mit Lust- und Sonnenbaldern. Profi-
sel. Arzt. Sehr Dr. med. Flechner.

Norwegen

Bennett's Touristen-Bureau

Christiania. Filialen in Bergen, Trondhj., Stavanger.
Altestes Reisebüro in Norwegen. Kostenrechnungen und
Ausflüsse unentbehrlich. Die Broschüre „Wünsche für Reisende nach
Norwegen“ mit 170 versch. Touren mit Preisangabe wird gratis u.
Postl. versandt. Bennett's Kursbuch f. Norwegen erscheint Mitte
Mai. 60 Pf. postfrei geg. Voreinend. des Betrages in Freimarken.



Gr. Musik-
werke,
Instrumenten- und
Saiten-Magazin

W. Gräbner
(gegründet 1823)

Brettl. Straße 5 (Hohenholz), empfiehlt Harmoniums-, Polphon-, Simphonion- und
u. Aufklapp-Werke und Automaten, Musikwerke, Grammophone,
Edition u. Columbia-Phonographen, nebst Polzen u. Bleitzen,
Mechan. Objek. mit Naturgelaende. Gr. elektr. Tanz-Orchester.
Violinen u. ber. Meister, Gitarren, Mandolinen, Trommeln,
Harmonicas, Bandoneons, alle Arten Weisung- u. Holz-Blas-
instrumente, Pianinos billig zu verkaufen u. zu verleihen.

Neuheit: Großer Columbia-Phonograph, Platz für
Konzerte u. Tanzmusik.

Neuheit: Pathé (Paris): Sprechapparate ohne
Nadelwechsel. (Apparaturen prompt.)

Das anerkannt beste Mittel zur Entfernung
von Hühneraugen etc.

sind die gel. gel. weltberühmten Philohagplatten.
! Es existiert nichts Besseres! Gegründet 1885.
Export nach allen Kulturstäaten. — Erfinder u. alleiniger Erzeuger
Alexander Freund, Sobron (Oedenburg), Ungarn. 1. Juillet.
12 Städ. 90 A. Großtätig in den meisten Apotheken u. Drogerien.
Hauptdepot: Hermann Koch, Drogerie, Altmarkt 5. Dr. Bär.
Radebeul-Dresden. Stephan St. J. Lehmann & Sohne, Dresden.

Reichhaltige Kollektion auch in billigsten

Preislagen.

J. Schade & Co.,

Tapetenhaus ersten Ranges,

Dresden-A., Waisenhausstrasse 10,
Fernsprecher No. 488. ■ beim Central-Theater.

Vorjährige Tapeten billigst.

Erquicken u. stärke dich mit
Bitz-Sinalco

Das alkoholfreie Weltgetränk.

Umloß wird von einem öhl. Getränk auch nur annähernd erreicht.

lichen Schranken, wenn sich auch von Studienjahr zu Studienjahr mehr und mehr ein Ausgleich eingestellen scheint. Wie hoch sich im besonderen der Anteil von Abiturienten der Realgymnasien und der Abiturienten der Oberrealschulen stellt, kann nur für das Studienjahr 1905/06 nachgewiesen werden. In diesem Jahre zählten unter den mit einem Reifezeugnis ausgestatteten Studierenden die bis 19 Jahre alten ehemaligen Realgymnasiasten und Oberrealschüler 4,1% bzw. 5,56 Proz. und die bis 23 Jahre alten gleicher Vorbildung 84,00 bzw. 74,40 Prozent während die entsprechenden Prozentsätze der Gymnasialabiturienten 4,15 bzw. 6,61 lauteten. Eine Vergleichung der Altersverhältnisse sämtlicher Abiturienten der drei Schulgattungen führt zu dem gleichen Ergebnisse. Nach den Angaben im Ergänzungsbuch (Statistische Mitteilungen über das höhere Schulwesen) zum Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen waren bis 19 Jahre alt vom Hundert sämtlicher für reif erklärten Abiturienten eines Gymnasiums im Jahre 1905 55,99, eines Realgymnasiums 64,74, einer Oberrealschule 61,35, für das Jahr 1900 lauten die entsprechenden Zahlen 56,72, 67,08, 68,89.

** Die Dampferkatastrophe im Fjord. Über das schweren Schiffsunglück, das sich, wie gemeldet, in der Fjordenge an der Küste Norwegens unweit des Hafenskioldsnes Drøbot zugeschlagen hat, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Katastrophe ereignete sich früh 3 Uhr, in der ersten Morgendämmerung. Der norwegische Dampfer "Edith", der von der Wilson-Linie verchartert ist, kam den Fjord aufwärts und hatte fahrplanmäßig in den ersten Morgenstunden in Christiania einzutreffen. Das Schiff, das mit Volldampf fuhr, traf vor Drøbot den englischen Dampfer "Oxford", der sich ebenfalls mit großer Geschwindigkeit in südlicher Richtung bewegte. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß die Schiffe ihre Signale, die sie beim Herannahen ausschütteten, miteinander stießen. Der Zusammenstoß geschah mit unheimlicher Gewalt. "Oxford", der noch Volldampf hatte, stieß mit dem Vordersteven heftig gegen die Backbordseite des norwegischen Schiffes, dem die Schiffsspitze so gut wie weggerissen wurde. Wenige Augenblicke später tauchte der Vordersteven des Schiffes "Edith" unter, und der hintere Teil des Schiffes wurde in die Luft emporgehoben; der Achtersteven ragte jetzt 20 Meter über den Wasserpiegel hinaus. Die Schraube der "Edith" arbeitete immer weiter, und als die "Edith" sank, schlug die Schraube große Löcher in die Schiffsspitze und den Achtersteven des "Oxford", der, wie gemeldet, so schwer beschädigt wurde, daß er auf Grund gesetzt werden mußte. Raum zwei Minuten nach dem Zusammenstoß sank die "Edith". Der Kapitän des "Oxford" erklärte der norwegischen Seebehörde, daß er, obwohl er sich auf der Kommandobrücke des "Oxford" befunden habe, kein Schreien und keine Hilferufe von den Passagieren der "Edith" gehört habe. Das Unglück geschah so rasch, daß die Passagiere in ihren Kojen ertranken. Von den 25 Personen, die an Bord der "Edith" waren, sind nur sechs gerettet worden, darunter der erste Steuermann. Der Kapitän hatte seine Frau gebeten, die Fahrt von Christianslund, wo das Ehepaar wohnte, als Passagier mitzumachen, um dann mit ihm einige Tage in Christiania zu verbringen. Die Kapitänsfrau, eine Mutter von acht Kindern, gab dem Wunsche ihres Mannes nach wiederholten Bitten nach. Der Kapitän des "Oxford" berichtet, daß er gelesen habe, wie der Kapitän und seine Frau von dem sinkenden Schiff zusammen ins Wasser sprangen. Sie schwammen eine Weile an der Oberfläche, bis sie von dem Winkel, der sich hinter dem sinkenden Schiff gebildet hatte, in die Tiefe gezogen wurden. Für die acht Kinder des Kapitäns soll eine Sammlung in Christiania veranstaltet werden. Der englische Gesandte und der englische Konsul in Christiania bestätigten die Unglücksstelle.

** Die Königin Wilhelmine, welche seit drei Monaten das Haager Kellzenhof dwohnt, führt dort eine sehr regelmäßige Lebensweise, in welche selbst ihr gegenwärtiger Zustand keine sonderliche Abweichung bringt. Täglich sieht die Königin von Holland um 7 Uhr morgens auf und nimmt ganz allein das Frühstück ein, worauf sie sich in ihr Arbeitszimmer zurückzieht. Dort empfängt sie die Minister und hohen Beamten. Gegen 11 Uhr erscheint Prinz Heinrich der Niederlande bei seiner königlichen Gemahlin und macht mit ihr im Schloßpark einen Spaziergang, der gewöhnlich bis zum Dejeuner dauert. Dies wird um 12 Uhr eingemommen, die Königin und der Prinz-Gemahl speisen in der Regel allein. Manchmal, aber sehr selten, nimmt auch die Königin-Mutter am Dejeuner teil. Gegen 12 Uhr unternimmt die Königin-Mutter im Begleitung einer Hofdame eine längere Promenade im Schloßpark, deren Verjährung seit Tagen von der vor dem Schloß angesammelten Volksmenge stets als Zeichen für das Herannahen des entscheidenden Augenblicks angesehen wird. Um 6 Uhr abends findet das Diner statt, zu welchem stets verschiedene Einladungen erfolgen. Die Tatsache, daß auch darin bis zur Stunde keine Veränderung erfolgt, beweist zur Genüge, daß einerseits der Zustand Ihrer Majestät nichts zu wünschen übrig läßt und daß andererseits die Geburt des Thronerben noch nicht unmittelbar zu erwarten ist. In den letzten Tagen war die Königin mehr als sonst beschäftigt. Sie empfing nämlich den Ministerpräsidenten Heemster und den Minister des Außen. Sie verläuterte, handelte es sich in dieser Audienz um die endgültige Feststellung des Wortlautes der Proklamation, welche am Geburtstage des Thronerben an das niederländische Volk gerichtet werden wird. Die Königin hat dieses Dokument bereits mit ihrer Namensunterschrift versehen. Denn sie hielt daran, daß dieses Attentat ihren Namen und nicht den der Königin-Mutter Regentin trage, die bekanntlich während des Hochzeitsfestes Ihrer Majestät die Regentschaft zu führen haben wird. Falls die Königin einem Prinzen das Leben schenkt, so wird er jedenfalls den Namen Wilhelm erhalten. Für eine etwaige Prinzessin ist der Name noch nicht endgültig gewählt. Man schwankt noch zwischen den Namen Wilhelmine und Emma.

Sport-Nachrichten.

Nennen zu Dresden. Ein reges sportliches Leben wird nach Quellen am kommenden Sonntag auf der Neustadt in Leipzig abspielen. Das Programm, das der Dresdner Kennherz feinen Wägen bietet, ist ein vorzügliches, und die Bereiterlung in den einzelnen Konkurrenzrennen dürfte den vorangegangenen vier Tagen nicht nachstehen. Die ausgeschriebenen jedoch Nennungen, mit dem Clou des Tages, "Sächsischer Staatspreis", worin das sonstig. Hauptgeprämierte Goldbutter, Marabou, Glöcknerpfeffer, Herr A. Beutler für Döner I., Herr H. Koch für Goldbutter, Herr L. Kampfbutter für Blaumuschi, Herr H. C. Christof für Bratwurst, Herr P. Pochter für Diana, Herr A. von Schmiede für Reichswurst, Herr A. Sierhorst für Röment, das Royal, Würtembergische Bratwurst, Weil für Ratatou II., die Herren A. und C. von Weinberg für Pomme Röstiungen abgegeben haben, sind mit insgesamt 28 400 M. und einem Wertpreis, bestehend aus einem Einsichtungstisch in natürlichem Rindleder, handgefertigt, rotes Leberfutter mit kompletter Garnitur und Schreibmappe, vom Goldfutterant G. F. Vissold, hier, durecht. Die Sonderzölle zum Nennungsvorverkauf ab Haupthalle (Endholz) 1,00, 1,45, 1,55, 2,02 und 2,08 Uhr nachmittags. Ausführliches Hierüber enthalten die Programme. Die Benutzung der erstenen Bäge in den verschiedenen Kennbahnbesuchern nur angelegenheitlich zu empfehlen.

Nennen zu Meiningen-Vassilie am 27. April. 1. Preis du Beliuet, 5000 Francs, 1200 Meter. 1. Nina (W. Stern), 2. Grand Trianon, 2. Mille. Chouquette. Tot.: 80 : 10. Platz: 40, 41, 221 : 10. — 2. Preis de Gapetrou, 5000 Francs, 2000 Meter. 1. Amabilis (A. Woodland), 2. Ange Blaud, 3. Beryl. Tot.: 31 : 10. Platz: 17, 27, 19 : 10. — 3. Preis de Sileneos, 3000 Francs, 2400 Meter. 1. Leopold (G. Stern), 2. Modoito, 3. Dona Mobile. Tot.: 31 : 10. Platz: 14, 15 : 10. — 4. Preis Mich. Gladbeck, 20 000 Francs, 2200 Meter. 1. Union (W. Stern), 2. Bleura II, 3. Dag 10. Platz.: 30 : 10. Platz: 16, 18, 19 : 10. — 5. Preis de Ronan-le-Pin, 5000 Francs, 1400 Meter. 1. Boot (W. Stern), 2. Ronan, 3. Mon Petit Ami. Tot.: 109 : 10. Platz: 71, 41 : 10. — 6. Preis du Gascon, 5000 Francs, 2100 Meter. 1. Amalécie (W. Barth), 2. Coriada, 3. Garvita. Tot.: 106 : 10. Platz: 25, 22, 24 : 10.

Der sächsische Radfahrerbund hat eine zuverlässige Leitung. Rund um die Stadt für den 16. Mai d. J. aufgetragen. Die Fahrt findet auf der Straße Bischofswerda-Borsdorf - Mittau - Löbau - Bautzen - Kamenz - Pulsnitz - Borschnitz statt. Fortsetzung siehe nächste Seite.

3. Wettkampf

Deutscher Männer - Gesangvereine

um den von St. Majestät dem Kaiser und König gestifteten Wanderpreis

am 19., 20., 21. und 22. Mai 1909

zu Frankfurt a. M.

Der Verkauf der Einzelkarten

für das Begrüßungskonzert, die Wettkämpfe und für die Preisungen mit Preisverteilung beginnt am 28. April 1. Jahres.

Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Begrüßungskonzert

Mittwoch, 19. Mai, abends 8 Uhr:
I. Rang 10 Mk. Parterre 5 Mk.

Für einen der Wettkämpfe

am 20. Mai, vorm. 11 Uhr und nachm. 2½ Uhr,
am 21. Mai, vorm. 10 Uhr und nachm. 2½ Uhr,
am 22. Mai, vorm. 10 Uhr:

I. Rang 4 Mk. Parterre 3 Mk.

Für das Preisungen und die Preisverteilung

am 22. Mai, nachm. 2½ Uhr:

I. Rang 10 Mk. Parterre 6 Mk.

Die Eintrittskarten sind daher erzielbar bei den Herren: C. A. Andre, Steinweg 7; B. Birnberg, Schillerstr. 20; Th. Henkel (A. Stamm), Goethestraße 31; G. M. Holt, Th. Henkelstraße 8 und 10, Schillerplatz 2, Bell 6, Bismarckstr. 5, Dorotheastraße 2; Georg Krebs, Goethestraße 18/20; A. Brauburger, Gr. Schönheimerstr. 74; Sch. Ph. Humbert, Domhüter Landstr. 5; Thomas Mörlhardt, Niederd. v. G. M. Holt, Adalbertstr. 5; J. A. Henk Sohn, Begehrstr. 143.

Anmeldungen auf obige Karten nehmen entgegen: in Mainz Herr Viktor von Faber, Ludwigstr. 27; in Wiesbaden Herr August Engel, Hof. Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Taunusstr. 12/16, Wilhelmstraße 2 (Ecke Rheinstr.), Friedricht. 33 (Ecke Neugasse); Darmstadt, Herr Hugo de Waal, Hof. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs, Rheinstr. 12; Offenbach Herr Joh. André, Domstr. 21/23, Hanau Herr Friedr. Königs Buchhandlung.

Frankfurt a. M., im April 1909.
Die Ortskommission.

Löbenstein

stärkstes Thüringer Eisen-, Moor- u. Stahlbad
Trink-, Bade- u. Luftkurort. Ranges. Seeh. 8½ m. Wechselstrombäder, Kohlegasurare, Flechtenadel, Sol.-Dampf- u. elektr. Licht-, Fleckenadel-Dampf-Inhalation, Vibrations- u. manuelle Massage, Licht- u. Soaps, Kaltwasserbehandl., Röntgen-Laboratorium, Grässie, Erfolge b. Herz- u. Nervenkrank., Rheumatismus, Grippe, Asthma, Magen- u. Darmleiden, Frauen- u. Unterleibskrank., Blutsuech. Salzen 1. Mai-30. Sept. Prospekte d. Badeliz. sow. d. Geschäftsst. d. Bl.

Berggiesshübel

Luftkurort, Sommerfrische.

Johann Georgen-Bad

Bad Liebwerda,

Erzgebirge (Böhmen). Strecke Görlitz - Seidenberg-Brohl u. Amt. erteilt der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Schlangenbad im Taunus

heilt Nerven-, Frauenleiden, Leitfehler. Brotzeit kostetlos durch den Verkehrsverein.

Bärenfels bei Kipsdorf

die Berge des Erzgebirges. Eines der schönen Höhenlängen ca. 700 m ü. N. N. führt mit berühmter Abenlandstrasse, empfiehlt je nach Wunsch und Verhältnissen sehr schöne Sommerwohnungen mit u. ohne Bett. Durch Hotel 1. Ranges u. Gathof ist für die leiblichen Bedürfnisse reichlich georgt. Brotzeit durch den Ortsvorstand.

Bühlau b. Weisser Hirsch - Dresden.

Hohenlaufturk an der Dresdner Heide. Kranken u. Erholungsbedürftigen ärztl. empfohlen. Elektro. Bahnverbindung mit Dresden aller 7 Minuten. Arzt, Apotheke, Naturheilanstalt und Solarterapie. Prospekt. Brotzeit. Gebirgswärmefeste, Kanalisation. Elekt. Licht, Wasser u. Gas. Hotel 1. Ranges. Auskunft erteilt das Gemeindeamt.

Bad Aibling

Brotzeit. Dr. Streicher's Erholungshaus Villa Rosenhof.

Für sparsame Hausfrauen.

Eisenbein-Seife ist amerikanisch vorzüglich. Eisenbein-Seife ist vorwiegend im Verbrauch. Eisenbein-Seife ist vollständig rein. Eisenbein-Seife ist fast überall zu haben. Eisenbein-Seife ist nur echt mit dem "Elephant". Eisenbein-Seife kostet à Stück nur 10 Pfennige.

Allgemeine Fabrikanten

Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.

Elektrische Sitzbäder

St. Geldbrant mit Sult.

gegen Schwäche. wie neu, für 100 M. zu verkaufen. Große Klostergasse 2.

Jenaer. A. Schönborn, Sternstr. 1326. Kolonialwarenhaus, Versand- u. Gross-Geschäft. Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weingärtnerstr. Frische Zitronen zur Kur und Limonade.

10 Stück 25 Pf., Bund 15 Pf., Bund 60 Pf., bei 10 Stück 50 Pf., in 1/4 1/2 1/3 1/4 Pf. Stück.

50 95 Pf. Chile-Zitronen. Pf. 64 Pf., bei 5 Pf. 62 Pf.

Hochwertiger echter Bienenhonig mit Zusatz von russ. Raffinade mit Zuckerrübenhonig. Honig aus dem Reichstag u. Atom dem echten Bienenhonig gleich.

Bündel 47 Pf., bei 5 Pf. 45 Pf., in 1/2 1/3 1/4 Pf. Glas.

50 95 Pf. Chile-Zitronen.

Pf. 64 Pf., bei 5 Pf. 62 Pf.

Hochwertiger echter Bienenhonig mit Zusatz von russ. Raffinade mit Zuckerrübenhonig. Honig aus dem Reichstag u. Atom dem echten Bienenhonig gleich.

Bündel 47 Pf., bei 5 Pf. 45 Pf., in 1/2 1/3 1/4 Pf. Glas.

50 95 Pf. Chile-Zitronen.

Pf. 64 Pf., bei 5 Pf. 62 Pf.

Hochwertiger echter Bienenhonig mit Zusatz von russ. Raffinade mit Zuckerrübenhonig. Honig aus dem Reichstag u. Atom dem echten Bienenhonig gleich.

Bündel 47 Pf., bei 5 Pf. 45 Pf., in 1/2 1/3 1/4 Pf. Glas.

50 95 Pf. Chile-Zitronen.

Pf. 64 Pf., bei 5 Pf. 62 Pf.

Hochwertiger echter Bienenhonig mit Zusatz von russ. Raffinade mit Zuckerrübenhonig. Honig aus dem Reichstag u. Atom dem echten Bienenhonig gleich.

Bündel 47 Pf., bei 5 Pf. 45 Pf., in 1/2 1/3 1/4 Pf. Glas.

50 95 Pf. Chile-Zitronen.

Pf. 64 Pf., bei 5 Pf. 62 Pf.

Hochwertiger echter Bienenhonig mit Zusatz von russ. Raffinade mit Zuckerrübenhonig. Honig aus dem Reichstag u. Atom dem echten Bienenhonig gleich.

Bündel 47 Pf., bei 5 Pf. 45 Pf., in 1/2 1/3 1/4 Pf. Glas.

50 95 Pf. Chile-Zitronen.

Pf. 64 Pf., bei 5 Pf. 62 Pf.

Hochwertiger echter Bienenhonig mit Zusatz von russ. Raffinade mit Zuckerrübenhonig. Honig aus dem Reichstag u. Atom dem echten Bienenhonig gleich.

Bündel 47 Pf., bei 5 Pf. 45 Pf., in 1/2 1/3 1/4 Pf. Glas.

50 95 Pf. Chile-Zitronen.

Pf. 64 Pf., bei 5 Pf. 62 Pf.

Hochwertiger echter Bienenhonig mit Zusatz von russ. Raffinade mit Zuckerrübenhonig. Honig aus dem Reichstag u. Atom dem echten Bienenhonig gleich.

Bündel 47 Pf., bei 5 Pf. 45 Pf., in 1/2 1/3 1/4 Pf. Glas.

50 95 Pf. Chile-Zitronen.

Pf. 64 Pf., bei 5 Pf. 62 Pf.

Hochwertiger echter Bienenhonig mit Zusatz von russ. Raffinade mit Zuckerrübenhonig. Honig aus dem Reichstag u. Atom dem echten Bienenhonig gleich.

Bündel 47 Pf., bei 5 Pf. 45 Pf., in 1/2 1/3 1/4 Pf. Glas.

50 95 Pf. Chile-Zitronen.

Pf. 64 Pf., bei 5 Pf. 62 Pf.

Hochwertiger echter Bienenhonig mit Zusatz von russ. Raffinade mit Zuckerrübenhonig. Honig aus dem Reichstag u. Atom dem echten Bienenhonig gleich.

Bündel 47 Pf., bei 5 Pf. 45 Pf., in 1/2 1/3 1/4 Pf. Glas.</

Offene Stellen.

**Solides, zuverlässiges
Haushäuschen,**
w. a. m. in d. Küche behilf. Jau-
muk. gesucht Wirtschaftsme. 15. I.
für Geschäftshaus selbständ.

Köchin

sucht für 15. Mai. Räderes
Wiener Kochschule, Bischöfsl.,
neden dem Residenztheater.

Gondelschaffterinnen, Köchinn. u.
Simmersmädchen, plac. in hoch-
ste Stell. Frau Mösch. Blauen 1. P.
Königstr. 11. Stellenvermittl.

Gef. alleinst. Wm. ob. Art. w.
v. geb. Herrn v. 1.5. er. für
dauernd a. Wirtschaft. ges. Einwoh-
n. Mösch u. Kav. erw. Off. erh.
Wirtschafterin Postamt 6 erh.

Kellnerin f. sol. Bierstall.
Kellnerin f. Servierst.
Kellnerin f. Bier- u. Weinst.
Kellnerin, Ausflug. Stütze,
Köchin i. Saison u. sofort,
viele Haussmädchen sucht

Priemer,

Landhausstr. 18. I.,
Bermittler, a. Bim. Bl.

Köchin gesucht
zum recht baldigen Auftritt. Fleißig
u. selbständig, monatl. 30 M. Lohn,
dauernde Stellung.

Wolfenstein im Ergeb.
Hotel „Goldene Sonne“.

Perfektes

Kinderfräulein,
etwas musikalisch, lern. Kenntn.
im Schneider, erwünscht, für 2
fl. Mädchen, 5 u. 7jahr., sofort
gesuchter Kompetenz, 15. 3.

Für mein Vorzellan, Glas-
u. Luxuswarengeschäft
suche ich eine tüchtige, zu-
verlässige und möglichst
branchenkundige

Berfrauferin
per 1. Juni oder früher in dauernde
Stellung. Ausführliche
Offerten oder persönliche Vorstellung (vorm. 10—1 Uhr) erh.

Aug. Hofmann,
Inhaber E. Mögel,
Schiffstraße 11.

Fröhliges Ostermädchen
sof. gesucht Feldherrenstr. 22. pf.

Suche Kaffemädel, verl.
Mädchen, 50 M. Kaffee- u. Kuch.
Mädchen, 1. Hotel u. Kurhaus,
Dohme. Bermittlerin, Ostbadstr. 8. I.

Für einen besseren Haushalt
wird zum möglichst baldigen
Auftritt ein älteres, einfaches

Fräulein
zur Unterführung im Haushalt
gesucht. Kenntnis der guten Küche
und im Nähern Bedingung.
Solche, die schon ähnl. Stellung
bekleidet haben, werden bevorzugt.
Gehaltsansprüche u. Zeugnissabschriften bitten man unter
Edlese X. Y. v. postlag. Off. das
zu senden.

**Perfekte
Damen-Friseuse**
und ein
tüchtiger
Ondulateur
bei hohem Gehalt sofort ob. spät.
gesucht. M. Hornung,
Chemnitz, Kronenstraße 8.

Ostermädchen
als Aufr. f. d. halben Tag von
2 Damen in d. Südwelt. bald.
ges. Off. F. 304 Ebd. d. Bl.

Wirtschafterin
sofort gesucht für Bäckerei.
Branchenkundig beworben. Ges.
Offerten unter J. B. N. 10
in die Exp. d. Bl.

**Wirtschafterin-
Besuch.**

Herr Rittergut Worms i. Sachs.
wird zum 1. Juli 1909 eine selb-
ständige ältere Wirtschafterin ge-
sucht. Gut empfohlene Bewer-
bungen soll. Seien. Wicht. send.
an Hef. Ant. Bauer, Rittergut
Belgershain, Sa.

Stellen-Gesuche.

Administration

sucht fachkundl. tücht. Beamter.

Off. unter Th. Ba. Striepen-
straße 16. I.

Oberschweizer

mit Frau allein, 27. 3. alt, mit
gut. lang. Zeugen verbunden, sucht
für 1. Mai od. 1. Juni dauernde
Stellung. Rich. Schmidt,
Seilerstr. 2. Lehndorf, S.-A.

Osterknabe

sucht in d. Restaur. od. Hotel
Stellung als Hausschürche. Offert.
an Hassenstein & Vogel,
Deuben.

Intelligenter Herr,

der polnischen Sprache mächtig, sucht bei bescheid. Ansprüchen
sofort Stellung als Gutschreiber oder Hofverwalter. würde auch
in der Rendantur usw. tätig sein. Ges. Offerten an J. F. J.
Komendzinski, Firma „Vulkan“, Dresden.

Tücht. tigereitständiger
**Wagen- oder
Maschinenlader**
sucht per sofort oder später dauernde
Stellung. Übernahme auch
selbstes auf eigene Rechnung.
Off. u. E. U. 295 Ebd. d. Bl.

Verkaufsstellung
sucht früherer Kämmer (Kammer-
jäger), welch. intelligent, lebens-
freudig, dabei streng u. gewissen-
haft, bei einer alleinst. Dame
oder Herrn od. vornehmen Herrn-
schaft. Suchender ist in allen
Geschäftl. u. geschäftl. Verhältnis.
gewandt u. erfahren, auch lieben
denn. welche Empfehl. zur Seite.
Ebenso würde der. sich als Reise-
begleiter sehr gut eignen. Off.
mit. D. 1700 an Wilhelm
Schurz, Sachsen-Allee 6.

Forstlehrlingsstelle
sucht für meinen 16jährig. Sohn
der nicht zu hoher Position mit
Familienantritt. Off. u. A. B.
C. 25 postlagend Greifberg.

Kellnerinnen - Heim
mit Stellenvermittlung für
Kellnerinnen, Köchinnen u.
alle Gastronomiegeschäf.

Große Blauenche Straße 10. 2.
Telephon 10367.

Wohnung in Trabz. p. Tag 50.

Junges Mädchen,
20. 3. alt, sucht Stellung v.
1. od. 15. Mai. um sich im Wirt-
schaftl. auszub. wenn mögl. Fam.
Antritt, da weniger auf Gehalt
angew. wird. Off. erb. u. R. 351 o.
Haasenstein & Vogler Hohenstein

Witwe f. Stelle als Wirtschafterin
bei alt. sol. Herrn. Off. erb. an
Kürschner, Herzsengarten 2.

Stenogr. Maschinenlehr.
sucht Vertrauensstellung irgendw.
Art. Filiale zu leiten oder dergl.
Gefällige Offerten erbeten unter
P. G. 305 Ebd. d. Bl.

Mit überl. f. mittl. 3. ver-
traut i. d. Krankenpf. 1. St. Off.
u. F. 1702 Sachsenallee 6.

Alteeres zuverlässiges

Intelligente häusliche Witwe,
22 Jahre alt, lutherisch,
der russ. poln. und deutschen Sprache mächtig.
sucht Stellung

als Wirtschafterin in seinem Hause bei alleinst. Dame oder
älter. Herrn, oder als Kassiererin und Verkäuferin in großem Ge-
schäft. Kantton in jeder Höhe. Pers. Vorstell. u. Vor. zu jeder
Zeit. Offert. mit genauen Angab. unter „Witwe“ an Redakteur
Markgraf in Böd. erbeten.

Geldverkehr.

Placiere sofort und später zahlbare

hypotheken-Kapitalien I. u. II.

Offerten an H. Köber, Dresden, Straßestrasse 23.

25 000 Mark

sucht streng solide Firma mit 140 000 M. Betriebskapital

für Ablösung des Bankredits. Sichere Anlage bei außen
G. 25 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

gibt fulant Kredit auf Bürgen, Hypothek,

Erbshaft. An Beamte u. Betriebskapital-

für Gross- und Fabrikfirmen auch ohne

Sicherstellung, evtl. vorübergehend. Näh. unter

J. A. 10 000 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Auszuleihen

5000 Mark vor 1. Juli
10—15 000 Mark. per sofort
auf gute Hypotheken u.

zu leihen geruht. Nat. verboten.
Off. u. E. N. 288 Ebd. d. Bl.

6—7000 Mk.

1. u. alleinige Hypoth. sofort od.
1. Juni auf Gütern ergründt

zu leihen geruht. Nat. verboten.
Off. u. E. N. 288 Ebd. d. Bl.

10—12 000 Mark

an zweiter Stelle bei größter
Sicherheit, 2/3 der Brantl. und
dazu 32 preuß. Morgen Ader,
od. auch später bei prompter
Zinszahlung gesucht. W. Off. u.

C. U. 63 erbeten an den
„Invalidendant“ Dresden.

Auszuleihen

20 000 Mark zur 1. Juli
zur 2. Stelle.

120—150 000 M. à 40,
durch geteilt, gegen 1. Novobr.
Alex. Neubauer.

Dresden-A. Bahngasse 21. 2

Hochseine Saché!

15 000 M. 2. Hyp.

mit 29 000 M. ausgeb. u. noch
weit innerh. Brantlasse wurd.

auf Binsandt. Nähe Dresden-S.

100 M. Extra-Bergst.,
weil ich es schnell brauche.

Auskunft ert. kostensfrei

3000 Mk. Einlage

machen kann, gut solcht. selbst.

Stellung. Späterer Betrag nicht

ausgez. Off. u. D. P. 4143 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Maucksch.

Markholzstr. 10, pr. Geg. 1897.

Aktien

einer neuen Gesellschaft, böhmische

Stadt, noch nicht an der Börse

einführt, aber wiederprechend,

werden mit gleichwertigen aus-
tauschen gesucht. Gesellschaftsabsch.

Berlin. Off. u. W. A. Z. 430

Ebd. Ebd. König Johann-Str. 2

Intelligenter Herr,

der polnischen Sprache mächtig, sucht bei bescheid. Ansprüchen

sofort Stellung als Gutschreiber oder Hofverwalter. würde auch

in der Rendantur usw. tätig sein. Ges. Offerten an J. F. J.

Komendzinski, Firma „Vulkan“, Dresden.

Tücht. tigereitständiger

**Wagen- oder
Maschinenlader**

sucht per sofort oder später dauernde

Stellung. Übernahme auch selb-
stes auf eigene Rechnung.

Off. u. E. U. 295 Ebd. d. Bl.

20 000 Mark

auszuleihen, auch geteilt, in

Fl. Poten. 4%, laual. fest.

ges. gute 1. Hypothek. Off.
unter B. B. 40 Ebd. d. Bl.

120 000 Mark

auszuleihen, auch geteilt, in

Fl. Poten. 4%, laual. fest.

ges. gute 1. Hypothek. Off.
unter B. B. 40 Ebd. d. Bl.

3000 Mark

auf ein Gut von 35 Schfl. Zehb.

winter 6450 M. auf jüher. H. v.

15. Mai od. 1. Juni zu leihen

gesucht. Off. u. N. 3898 erb.

Ebd. d. Bl. Agenten verbeten.

3000 Mark

bei einem Gut von 35 Schfl. Zehb.

winter 6450 M. auf jüher. H. v.

15. Mai od. 1. Juni zu leihen

gesucht. Off. u. N. 3898 erb.

Ebd. d. Bl. Agenten verbeten.

3000 Mark

bei einem Gut von 35 Schfl. Zehb.

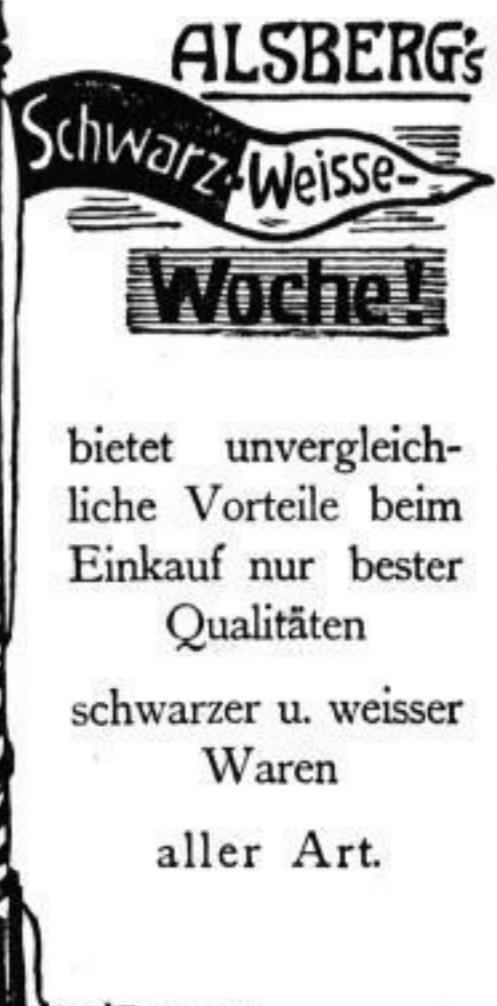
winter 6450 M. auf jüher. H. v.

15. Mai od. 1. Juni zu leihen

gesucht. Off.



hat begonnen!



bietet unvergleichliche Vorteile beim Einkauf nur bester Qualitäten
schwarzer u. weisser Waren
aller Art.

Was du tust, tue weise!

Dieser Mahnung sollte jeder Radfahrer und Automobilist bei Anschaffung von Radreifen eingedenken sein. Keinesfalls sollte der billige Preis hierbei ausschlaggebend sein, denn wirklich billig ist nur derjenige Radreifen, welcher vermöge seiner hervorragenden Qualität, genialen Konstruktion und langer Lebensdauer sich als der zuverlässigste bewährt hat. Fachleute sind sich einig über die ausserordentlichen Vorteile des

Continental Pneumatik

Continental-Gaoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover



Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormalig Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark.

Bernügen über 300 Millionen Mark.

Neuabschlüsse 1908: Mark 64 700 000.

Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem.

Unanfechtbarkeit — Unverfallbarkeit — Weltpolice.

Herren- und Damerrad | Pianino, groß. Ton, ver- Guterhalt. verstellb. Schulbank
n. Greifl. i. verl. Bettmeierstr. 19/2 zu verl. Johannisstr. 12, 1. für 10 M. zu verkaufen.
Blochansichtchen 3, 3, 1.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G. Gras-Samen

in besser, keimfähiger Ware.

Feinster Teppichrasen, Pf. 48 Pf.

Park- oder Bleichrasen, Pf. 30 Pf.

Hallmayers konzentrierter Pflanzendünger

Paket von 10 Pf. an.

Auf alle Detailpreise 6 Proz. Rabatt in Marken.



Generalvertretung für Dresden und Umgegend:
Adolf Scheuermann, Annenstr. 23/25.

Markisen

fertigt als Spezialität
die Selt- und Planen-Fabrik
P. & J. Neumann,
kleine Blauenische Gasse 37.
Telephon 1881.

Klapp-Ruhestühle



in unerreichter Auswahl,
neueste Muster, billigst. Preise
direkt in der Fabrik Dresden
Löbtau, Tharandter Straße 29
Straßenbahn: Note Linie Nr. 22
Pointplatz — Blauen — Deuben
Haltestelle Hobenzollernstraße.

**Abbruch-Gegeng-
flünde, Ginstahrt-,
Türen u. Fenster, Tore, el.
Gartengeländer, Bergleit., mehr
Windfang-Türen u. verl. mehr
am billigsten bei **B. Müller,**
Rosenstraße 13. Telefon 9344.**

Mark 500 000,—

5% verzinsliche und ab 1. Oktober 1910 mit 102% rückzahlbare,
hypothekarisch gesicherte Schuldverschreibungen

(500 Stück Nr. 1—500 zu je Mark 1000,—);
auf den Namen der

Deutschen Treuhand-Gesellschaft in Berlin

oder deren Orden lautend, werden von uns ausgegeben und sind zum Kursie von

99%

zugänglich 5% Stückzinsen vom 1. April 1909 an von der **Deutschen Bank** in Berlin und in Dresden zu beziehen.

Diese Schuldverschreibungen werden mit 5% verzinst und vom 1. Oktober 1910 an mit einem Aufschlage von 2%, also je mit .M. 1020,— zurückgezahlt. Es gelangen bis 1919 jährlich nom. .M. 30 000,— späterhin .M. 40 000,— im Wege der Auslösung zur Tilgung. Dieselbe ist 1924 beendet.

Die Zinsen gelangen am 1. April und 1. Oktober bei der Kasse der Gesellschaft und für ihre Rechnung bei der Deutschen Bank zur Auszahlung. Zur Sicherung dieser Schuldverschreibungen, der Zinsen und des Aufgeldes ist auf dem der Gesellschaft gehörigen Grundstücke in Berlin, Dorotheenstraße 22 und Georgenstraße 24, Blatt 227 Band 3 des Grundbuchs für Berlin-Dorotheenstadt eine Sicherungshypothek auf den Namen der Deutschen Treuhand-Gesellschaft in Berlin und deren durch Indossament legitimierte Rechtsnachfolger bestellt worden.

Die Deutsche Treuhand-Gesellschaft ist zum Pfandhalter und Gläubigervertreter bestellt und als solcher in das Grundbuch eingetragen.

Die Sicherungshypothek hat den Rang hinter einer Hypothek der Norddeutschen Grundcreditbank von 1 436 000 .M. und geht mit 52% des vom Vertrauensstator der Deutschen Treuhand-Gesellschaft auf **Mark 3 673 993,—** festgestellten Wertes des Pfandgrundstückes aus.

Die näheren Bedingungen für die Schuldverschreibungen, sowie die näheren Verhältnisse der unterzeichneten Gesellschaft und des Pfandgrundstückes sind aus den Prospekten zu erschenen, die bei den Kassen der Deutschen Bank in Berlin und Dresden, sowie bei der unterzeichneten Gesellschaft in Dresden, Amalienstraße 15, zu bekommen sind.

Grundstückserwerbsgesellschaft mit beschränkter Haftung.

Dr. Heim.



Italienische Decken
5 Mark.

Müller & C. W. Thiel
Inh. Rich. Müller, Hofl.,
Prager Strasse 35.

Freiberger Silberkies,
wetterfestes Material. Freiberger Sand u. Graupen zu
Abholt. Betone und Zement-
arbeiten empfohlen.

Woldemar Hoffmann,
Tel. 360. Freiberg i. Sa.

Rohmöbel
Gartenmöbel
Ruhestühle
Rollwände
Hängematten
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

GELD
für eine
IDEE
neue praktische Ideen werden geschützt und verkauft durch: Patentberater Ing. H. Lippmann, Dresden-L., Weissenhausstrasse 82. Man verlange gratis Konsultation.

Günstige Gelegenheit zur Erwerbung billiger Weine.

Hierdurch gestatten wir uns mitzuteilen, dass die kleinen Ringe zur Auslösung ge-
langt, aus welchem Grunde wir, um die vorhandenen Lager in vorzüglichem und be-
gewegten Oesterr., Ungar., Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweltauen
bedingt zu räumen, bei Entnahme von mind. 12 Flaschen auf unsere Ristenpreise einen
Rabatt von

Zwanzig Prozent

gewähren.
Franz Leibensfrost & Comp. — Hofflieferanten — Au d. Frauen-
fiede 13.

Tennis-Schuhe

in neuesten Ausführungen, in Stoff und Leder, mit Chromleder-
und Gummisohlen.

Turnschuhe, Sandalen

4% Kassen-Rabatt.

Hammer,
Prager Strasse 24.

Wer Gas sparen will, kaufe
sich einen

Gas-Spartopf

in Rückert's allbekannter
Gasmillegärtner-Niederlage
Gr. Brüderg. 8, Ecke Querg.

Pianino, wie neu, f. 280.—
G. Ulrich, Vitznauer Str. 1, 1.

Badeöfen

für Gas- u. Kohlenfeuer, ganz
neu! System, belt. funktion,
Gelegenheitsküche, spottbillig
zu verkaufen.

Gratien, Trompetenstr. 15.

Pianino, wie neu, f. 280.—
zu verkaufen

Struvestr. 4, 3.

60 Hobelbänke

wegen Geschäftsaufgabe
von 15 M. an, 3 Fräsmaschinen
m. Vor., 2 Bandlägen, 1 Decoupierelage, 1 Holzdrehbank, 2
Schleifsteine, 1 g. Lehmolet, 4
Sackturnierböden v. nachm. 2 Uhr
billig zu verkaufen.

Grübelstr. 20, Möbelfabrik.

London

Hüte von Christy & Co. in London, Lincoln Bennet & Co. in London hält statt vor-
richtig das Magazin zum Pfau, Dresden.
Frauenstrasse 2. Ein englischer
Cylinder- oder Haarfilzhut ist der **feinste**
und **haltbarste Hut.** Haarhüte
anderer englischer Fabrikanten, neuester
Fassons,

6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ und 8 Mark.

Tambour-Kaffee

DRESDEN-A. MARIENSTR. 16.

TEL 5083



Wird täglich frisch vor den Augen des Publikums geröstet!
Feinstes Aroma. Große Ergiebigkeit.
Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Jetzt
bedeutend
billiger:
**Aluminium-
Kochgeschirre**
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Schäfte Stepperei-
Maschinen,
Knopflöcher, Linsen, Säulen usw.
noch neu, für hohe Preise verf.
Carl Siegel, Birna.

Flügel,

Schledmeyer & Sohne, Stuttgart,
Mahagoni, nur 1,80 m lang,
wunderliche Tischfüße, entzünd.
Dintum, sehr billig zu verkaufen.
C. Hoffmann, Amalienstr. 9.



Samen!!

für alle
Gemüse und Blumen
in bester Qualität.
Großes Lager von:
Lilien,
Taberosen,
Schwertlilien,
Sommerhyazinthen,
Canna,
Gladiolen,
Cactus - Dahlien,
Nelken - Senker.

Pflanzen von
Petunien,
Astern und Levkojen,
Kohlrabi, Salat,
Sellerie, Blumenkohl,
Rhabarber, Erdbeeren,
Schnittlauch,
Lobellen, Pyrethrum,
Clematis,
Kletterrose,
Crimson Rambler,
Cobaea scandens,
dankbare, einzögl. (schön blau
blühende Schlingpflanze).
Farn.

Grassamen!
Tiergarten-Mischung,
1 Pfund 40 P.
Promenaden-Mischung,
1 Pfund 50 P.
Teppichrasen, 1 Pfund 60 P.
Gartenbücher umsonst!
Siehe meine drei Schaufenster.

Moritz Bergmann,
Dresden,
9 Wallstraße 9,
Filiale:
23 Amalienstraße 23
Telephon 4148.

Fahrräder,
neu mit 1 Jahr Garantie,
48, 55, 65, 75-165 M.
Dameurad., 60, 75-150 M.
Gebr. Räder, 15, 20-75 M.
neu, 1,85, 2,25,
2,50, 2,70, 3,00,
3,75, 4,50-11,20
Mäntel,
Gebirgsreifen 4,50, 5,50, 6,50
bis 11,00 M.
Schlüsse, 3,00
Gefüllterne 0,45, 0,45, 0,50 M.
Acer. Lat. 1,25, 2,00 b. 3,50 M.
Bedale, Boot 1,50, 1,75 b. 1,50 M.
Luftwunder 0,35, 0,65 b. 1,75 M.
Autowunder 0,80, 1,00, 1,25 M.
Gamaschen 0,45, 0,60, 1 b. 8 M.
Gewichtstrag. 0,35, 0,85 b. 3,25 M.
Rückrads. 0,50, 0,75 b. 5 M.
Wettermäntel 3,50 bis 12 M.
Lenktüllen von 2,25 bis 5 M.
Rene 2 am. Rab. 0,45 b. 3,50 M.
Klopfen 0,15, 0,30, 0,50 b. 1,50 M.
Rutschh., Paar 0,85, 1 b. 1,25 M.
Fahrradständer 0,45 M.
Carbid, kg 15 u. 40 Pfg. Freilauf-
hinterrad 10, 12 u. 16 M. verf.
Stirl. Siegenstraße 10.

Zropfen echtes Gen Tegor's
nun augenblicklich
Zahnföhnerzzen
lich d. heftigsten
zu befeißen. Bestandteile:
Gummi 1 1/2%, Nitrit 1 1/2%,
Eukalyptus, Würfelz. 1 1/2%,
Bitterminz., Nitrit, Nels-
tonit 1 1/2%, Weinig. bis
zu 5 M. Bei Zahnen 50 P. am
aus. Gebrauchsumm. i. d. Apoth.



Leibbinden
Elastische Strümpfe
Armbinden
Ohrbandagen
Augenschirme
Leibwärmere
Prieschungsschläge
Umschlagwärmere

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten

DRESDEN

König Johannstraße, Ecke Pots. Platz.

Dampf-Bettfedern-Reinigung
und Desinfektion
seine Bettfedern-Handlung!

Hauptstr. 17, im Hofe
Bettfed. wied. angen. Hauptstr.
im Tapiserie-Geschäft.

Wetter-Pelerinen

für Herren 950, 1150 bis 3500
für Damen 875, 1200 bis 3300
für Knaben 675, 875 bis 1400

Praktische Neuheit:

Wetter-Mäntel

für Damen und Herren.

Robert Bernhardt
am Postplatz.

aus bestem
wasserfestem
Loden
mit Durchgriff;
vorzüglich
in allen Längen
und Weiten



Die Beschwerden des Frühlings,

die sich mit dem Ende des
Winters einstellen, weil das
Blut früher fließt u. die Ansammlung v. Krankheitsstoffen
begünstigt, die Reizung zu
Influenza und Katarrhen in
folge der Kälte

vertreibt die **Bleireinigungsfür**
mit **Klepperbeins**
Wacholderhaft.

Der Körper wird von den
unreinen Säften befreit, der
Organismus gefestigt, der
Appetit angeregt, u. es stellt
sich ein geistigeres Wohl-
befinden ein. Achten Sie auf
die Marke

"Klepper Vogel",
die allein die Reinheit und
Wirksamkeit von Klepperbeins
Wacholderhaft verbürgt.

C. G. Klepperbein,
Tel. 48. Frauenstr. 9,
oder bei Herm. Koch, Alt-
markt, W. Stembel Nachf.,
Hoffstet., Wilsdruffer Str. 36,
Konrad Müller, Altmann-
straße 45, Moritz Engert,
Moritzburger Straße 69.



Teppiche

nur gute Fabrikate in grosser, neuer Auswahl,

Tapestry, Velours, Axminster, Brüssel, Tournay etc.,

188/200, 165/230, 200/300, 250/350, 300/400, 400/500 cm.

Echt Orientalische Teppiche

grossartiges Sortiment.

Portieren,

Leinen, Tuch, Plüsche etc.

Tischdecken,

Tuch, Plüsche etc., versch. Größen.

Läuferstoffe,

Jute, Wolle, Velours, Cocos etc.

Gardinen,

Tüll, Spachtel etc.

Diwandecken,

von 11-250 Mark.

Vorlagen

in allen Arten und Größen.

C. Anschütz Nachf., Altmarkt 15.

Satin uni

Prima Qualitäten

Grösstes Lager am Platze

ca. 80 cm. breit, alle Farben.	Mtr.	55 P.
" 80 " " " . "	" 65 P.	
" 80 " " " . "	" 80 P.	
" 80 " " " . "	" 85 P.	
" 80 " " " . "	" 1,10 M.	
" 80 " " nur schwarz . "	" 1,25 M.	
" 130 " " diverse Farben . "	" 1,50 M.	
" 160 " " " . "	" 2,40 M.	

Schneiderinnen und Modistinnen

erhalten auf alle Artikel, welche sie für ihre gewerblichen Zwecke brauchen,

extra Engros-Preise.

Enorme Auswahl in allen Futter-Artikeln.

Siegfried Schlesinger

Hoflieferant

König Johann-Str. 6. 4% Kassen-Rabatt.

+ Damenbart. +

Haire im Hosen und Arm verschwinden sofort schmerzlos bei Anwendung des **Hairdestroyers** — amerikanische Methode — beweisen anzuwenden — Erfolg garantiert, sonst Geld sofort zurück — kein Risiko — sicherer als Elektrolyse. — Die aristokratische Dame welt von Amerika und England benutzt nur dieses Haarentfernungsmittel. Für Deutschland nur echt zu haben im Verkaufshaus

George Baumann, Prager Str. 40. Tel. 3567. Preis 5,00 Mark gegen Nachnahme. Porto extra.

Seltener Gelegenheitskauf! Nutz. freig. fast neu, billig für nur 275 M. zu verkauf. Marienstraße 9, 2. Harmoniums, Pianino, Schütze, Johannestr. 21.

Unsere Boten besorgen

Institut Rote Radler



Neue Direktion.

Geschäftsstelle: Schreibergasse 6.

Telephonruf: Rote Radler.

Alles

in diskretester und zuverlässiger Weise, sie erscheinen innerhalb weniger Minuten, übermitteln mittels Rad, also schneller als anderweit möglich,

Nachrichten

aller Art und befördern Pakete und Gepäck, verteilen Reklame-Material, übernehmen Servieren, Inkassos u. dergl.

General-Vertreter für Dresden und Umgebung Rich. Höris.

Dresden-N. Maxistraße 8, 1.

„Emolline“

(Boro-Glycerin-Bassorin)

besitzt als einziges Hautmährmittel neuartige Eigenschaften zur Hautpflege.

Lehrreiche Gratisbrochüre! In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Gabril pharmazeutischer Präparate

Dr. Korset & C. Eichholz, Bittau.

General-Vertreter für Dresden und Umgebung Rich. Höris.

Dresden-N. Maxistraße 8, 1.

Grassamen.

Empfehlung zur jetzigen Saison:

Tiergarten-Mischungen,
Mischung für Teppichrasen,
Mischung für schattige Flächen,
Mischung für Trittsachen und Weiden,
Mischung für Tennisplätze.

Laut Bützlicher Urteil (Analysie) besitzen meine Grassamen den höchsten Prozentsatz in Reinheit und Reinheit!

Fritz Heinicke, Samenhandlung,

fachmännisch geleitetes Spezialgeschäft.

40 Wilsdruffer Str. 40, Fernspr. 9828.



ohne Farbe sind zum Selbstgebrauch die besten für Fußböden, Möbel, Haus- u. Gartengerät etc.

Schnell, hartes Trocknen!

Keine anderen Lacke erzielen Gumiol-Lacke!

Man verlangt Proben.

Haupt-Läger bei:
Reinh. Sonntag, Reichsstr.,
Joh. Göthofer, Schäferstr.,
Max Leibniz, Kreuzstraße,
Herr. Koch, Altmarkt,
Paul Jünker, Christianstraße,
A. Pichler, Schönstraße und
Ritterstraße,
Paul Horn, Augsburger Str.,
Hugo Schumann, Altenberger
Straße,
Joh. Schuster, Ostra-Allee,
Weigel & Zeeb, Marienstr.,
Herr. Erler, Schreibergasse,
Otto Jacob, Nähbgasse,
C. A. Töbel, Kurfürstenstraße,
P. Stolzner Nachf., Samenz
Straße,
Otto Kubnt, Hochstraße,
Joh. Köbler, Döpplstraße,
Ernst Drechsler, Leipziger Str.,
Herr. Werner, Leipzigstr.,
Ottwin Dittrich, Leipziger Str.,
Curt Bachmann, Großenhainer
Straße,
Conrad Müller, Altmannstraße,
O. Singer, Marienhofstraße,
Willi Adam, Gruna.

Außerhalb Dresden in den durch Platate kennlichen Drogérien.

Lackfabrik Curt Gündel,
Dresden 30,
Joh.

C. Gündel & B. Jentzsch.

Wollmanns ätherischer

Mottentod

Bellutin

Unfehlbar!

Seinem! Andauernd!

Bl. 50 Pf. 1 und 3 M.

Hergestellt von

Friedrich Wollmann,
Dresden-N., Hauptstr. 22.
zu haben in den Drogérien.

Zur Unterhaltung.

Wortspiel:

Die Dummekeit dieser Welt zu tödeln,
Gärtt seinem wahrhaft Klugen ein,
Denn wenn wir keine Rennen hätten,
Könnt' ja die 1 nicht 100 sein!

Schmigluren.

Schon zu Großmutter's Zeiten wurde der Junge, wenn er beim Schlittschuhlaufen eingeschlossen war, sofort ins Bett geflekt und gezwungen, heißen Tee in großen Mengen zu trinken, damit ein starker Schwitzausbruch sich eintrete, und genau so handelt heute die sorgliche Mutter in gleichem Falle. Es läßt sich nicht leugnen, daß dieses alte Hausmittel mancher aus einer Erkältung drohenden ernsten Krankheit vorgebeugt hat, und so wenig andere Hausmittel die Bildung des Arztes finden können, hier liegt für ihn kein Grund zum Widerspruch vor. Welche Vorgänge die ableitende Schwitzkur im Körper zur Folge hat, können wir mit Bestimmtheit heute noch nicht angeben, und vor allem hat die Annahme, daß mit dem Schwitzen Krankheitsstoffe den Körper verlassen, bis her bei der objektiven Forschung keine ganz einwandfreie Unterstützung gefunden. Die Wirkung aber ist da, und sie wird bei Erwachsenen wesentlich verstärkt, wenn man den heißen Getränken Alkohol zusetzt.

Der Alkohol hat bei Vergiftungen, besonders bei Schlangenbissen, einen zweifellos heilenden Einfluß, und im gewissen Sinne ist auch eine Infektionskrankheit als eine Vergiftung des Körpers aufzufassen. Wenn nämlich durch eine Erkältung die natürliche Abwehrfähigkeit des Körpers gegen die ihn angreifenden Krankheitseime vermindert ist und diese Krankheitseime in den Körper eindringen, so werden sie für ihn besonders deshalb gefährlich, weil sie in ihm Gifte ausscheiden, die sogenannten Toxine, deren sich der Körper dann durch von ihm selbst produzierte Gegengifte, Antitoxine, zu erwerben sucht. Die Infektion kann also mit Recht als eine Vergiftung bezeichnet werden, und das Glas Brot, so sehr wir es für den Gelunden als Alkoholmissbrauch verbieten müssen, kommt bei dem erschöpften Erwachsenen eine entschieden prophylaktische Bedeutung und unterläßt wesentlich die Schwitzkur in ihrer Unterdrückung der Erkältungsgefahr. Daß zwischen der Infektion und dem Alkohol ein Zusammenhang bestehen muß, ist auch daraus erkennlich, daß eigentlich keinerlei Personen, die sonst keinen oder nur wenig Alkohol vertragen, ihn im Zustand der Erkältung resp. der Vergiftung ohne Beschwerden nehmen können, so daß dann also der Körper weniger schnell der eigentlichen Alkoholwirkung unterliegt, als in gesunden Tagen. Diese Beobachtung ist vielfach gemacht worden, und wird auch

jedermann leicht in seinen Kreisen wiederzumachen können. Wo eine Erkältungsgefahr droht, soll daher sofort eine ableitende Schwitzkur angewandt werden, und deren Unterstüzung durch den Alkohol in zahlreicher Form und den individuellen Verhältnissen angepaßter Menge ist mindestens zu gestalten.

Die doppelte Natur der Frau.

In fast jeder Frau sind zwei Naturen vereinigt. Die eine ist voll Heldenmut, die andere voll Feigheit und Furcht. Man kennt Frauen, die vor einer Maus die Flucht ergreifen, die niemals imstande wären, einen lebenden Vogel in die Hand zu nehmen, und die ein Kind aus dem Feuer, einen Menschen aus dem Wasser mit Gefahr des eigenen Lebens zu retten imstande wären. Wer würde nicht von Frauen zu erzählen, die passivistisch und eitel sind, für die es nichts Höheres zu geben scheint, als Toilette und schöne Hütte. Ihr Lebensziel bildet schiefbar das Verschwinden ungewohnter Summen, und diese Frauen sind imstande, mit dem geliebten Manne in Not und Elend zu leben, für ihre Kinder zu hungern, alle Strapazen des Lebens auf sich zu nehmen. Es gibt Frauen, die bei einem häflichen Anblick in Ohnmacht fallen können, die nicht in der Lage sind, ihr Grauen zu beherrschen, wenn ein unangenehmes Bild sich ihnen darbietet. Und diese Frauen hat man mit der größten Aufopferung Dienste als Samariterinnen und Helferinnen bei schweren Operationen gelehen, wenn es sich darum handelt, das Leben eines Menschen zu retten. Was die widerstreitenden Eigenschaften in der Frau zu einem so edlen Ganzen vereinigt, ist die Liebe, die Liebe zum Manne, zur Menschheit.

April.

April, der lustige Herr,
Mit Wangen rot und Augen hell
Und Läufen sondergleichen,
Erfüllt das Land mit Jugendstraft,
Es muß vor seiner Leidenschaft
Der trostige Winter weichen.

Er jagt vergnügt von ungefähr
Den alten Griesgram vor sich her
Und will schier tot sich lachen.
Der wirst dem übermüdeten Wicht
Ergrünend Floden ins Gesicht,
Ihm Angst und Grau'n zu machen!

So streite sie sich wochenlang,
Uns würde um den Venz fast bang',
Wenn's gar so stürmt und wettert,
Wär' nicht die Lerche hoch im Blau,
Die jauchzend über Wald und Au'
Die Frühlingsbotchaft schmettert.
Theodora Hering.

Elektrische Dresdner Nachrichten Erscheint täglich
Seit 1856

No. 96 Mittwoch, den 28. April. 1909

Eine Ehe.

Roman von Franz Nosen.

(26. Fortsetzung.)

Immerfort sah Maria sie vor Augen und sehnte sich nach ihnen. Sie sehnte sich danach, hinzuwachsen in die Stimmung, die die beiden durch ihr selbständiges Leben trug. Die langen harten Eukalyptusblätter rasselten im Windhauch gegen einander; helle Mondlichtstrahlen huschten und gitterten über den Erdboden, über die Dächer der Häuser, über Marias regungslose Gestalt. Und dann hörte sie das muntere Trapp-trapp der kleinen, derben Steppenpferde. Von weiter fern klang es und näherte sich langsam durch die stillen Herren. Maria freute sich. Mit geschlossenen Augen laufte sie ihrem Herantkommen.

Jetzt waren sie hinter den Häusern — nun im Hof. Jetzt liegen sie ab. Maria hörte ihre fröhlichen Stimmen, hörte, wie die Pferde auf die harte Stuhlgasse traten, wie die Ketten festgemacht wurden. Sie hörte Schritte über den Hof kommen, hörte Antje lachen, so süß und leise. Dann stand Antje auf der Veranda. Aber Maria öffnete erst die Augen, als Antje sich über sie neigte, als ein feiner, unbeschreiblicher Duft von Pferden und Steppengras und Menschenwärme sie umschwebte. Antje war windverweht und heiß. Ihr Atem ging schnell. Ihr Gesicht strahlte von verschwiegenem und doch so beredtem Glück.

"Schläfst Du, Maria?" fragte sie und strich mit der warmen Hand über Marias füllige Stirn, über ihr maliges, langes, rosgoldenes Haar. "Nein, ich habe auf Euer Kommen gelauscht." Maria breitete die Arme aus und zog Antje zu sich herein. Die große Frau mußte sich auf die Knie niedersetzen, um der Umarmung nachzugeben.

"Es tut so gut, bei Dir zu sein," flüsterte Maria. Antje drückte ihre warmen Lippen auf Marias Gesicht. "Weißt Du noch, wie Du bei mir warst," sagte sie, "als ich stark war — damals in der Thorenburg?" Maria nickte stumm und bestätig. "Kann ich Dir ein wenig erzählen, was Du damals an mir getan hast," sprach Antje leise weiter.

Maria dachte: sie hat ja keine Ahnung, aber ich will ihr alles sagen — alles, auch das letzte und traurigste —. "Morgen möchte ich mit Dir wandern, Antje. Jemandwohin, wo es am ehesten ist. In die Steppe." Antje bejahte erstaunt. Harald kam dazu und lächelte bescheidig über die Zärtlichkeit der beiden. Ja, dachte er, Antje und Maria, das sind ja die besten der guten. Er hörte die Verabredung der beiden. "Darf ich mit dabei sein? Ich muß doch den Führer machen in meinem Reiche."

Maria hatte sich aufgerichtet. Ihr Gesicht schimmerte hell durch das weiße Zwielicht, in ihrem goldenen Haar irrte der zitternde Mondstrimmer. Ihre grauen Augen waren fast schwarz. "Ja, Du darfst mitkommen," sagte sie. Auf diesem Gang sogleich sie es Ihnen. Das non dem Kinde. Was sie aber von Nutzen Thoren hatte sagen wollen, fand dann doch nicht mehr den Weg über ihre Lippen. Die Sonne stach, und der Steppenwind wehte. Er zog schwarze Wolken zusammen und ballte sie zu drohendem Unwetter über dem fahlen Geiste. In einer Hirtenhütte sandten sie Schutz vor dem stürzenden Regen. Der Donner brachte. Seine Stimme dröhnte über den einsamen Platz. Die Blitze zuckten durch die graue Finsternis. Die Natur stand starr und stumm unter dem Sturm, der aus der Unendlichkeit heraustrat und ungehindert darüber hingegangen, bis zum Abiturz ins Tal, wo er die ächzenden Baumriesen niederbog. Ein paar der wuchtigsten Kronen knickte er ab. Splitternd reckten sich die gewaltigen Stämme gegen den tobenden Himmel.

Schweigend saßen die drei in der düstigen Hütte. Harald und Antje kannten solch Wetter. Sie hatten es oft erlebt — sie liebten es. Nicht nur weil es die durchige Steppe tränkte und das hungrige Vieh näherte. Sondern weil es in diese Natur gehörte wie der Hornsausdruck zu einem leidenschaftlichen Menschen. Es reinigte, es erhöhte, es war etwas Höhes und Erhabenes — die Stimme eines gewaltigen Predigers in einer gewaltigen Wüste. Und wenn der Blitz sie zerstörte und der Sturm sie

C. HEINRICH
BARTHEL
KÖNIGL. U. PRINZL. HOFLIEFERANT WAISENHAUS-STR. 30

beeindruckt sich seine Rückkehr von Paris anzuzeigen und zur Besichtigung der neuesten Pariser Original-Modellhüte, sowie seiner eigenen Erzeugnisse einzuladen.

Fernruf 3390.

Engelhardt's Chasalla-Stiefel

D. R. Patent Nr. 105545, 179971, 180721 — Viele Auslandspatente sind eingetragen.

Anatomisch richtige Fussbekleidung

Chasalla-Stiefel stellen alle Erzeugnisse orthopädischer Massarbeit in den Schritten vorherrschende Senkung und Plantarfissuren und sind von ersten ärztlichen Autoritäten, wie Professor v. Esmarch etc., empfohlen.

Chasalla Schuhgesellschaft m. b. H.
Prager Strasse 21, Ecke Struvestrasse.

Ges. geschäftsführend Verlagen die grüne Broschüre

Mein Peruwasser =Loa=
Ist das Beste gegen Ausfallen der Haare und zur Befreiung der Schuppen, & Pf. 1,50 M. beim Erfinder R. Schwammerkrug, Altmarkt — Rathaus Fernsprechern 465.

Besorgung aller das
Beerdigungswesen und die Feuerbestattung
betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

PIETÄT **UND**
Eigene Sarg- und Urnenfabrik.
Trauerwaren-Magazin.
Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Bestellung der Bezirks-Heimbüro.

Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Bautzner Str. 37
Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2672.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

HEIMKEHR

hingegangen hätte — es wäre eine grohartige Himmelfahrt gewesen, aus der Seligkeit der Zeit in die Seligkeit der Ewigkeit.

Maria stand an dem engen Fensterloch der windgeschütteten Seite und sah hinaus. Ihre Brust lag die kräftige, reine, fühlte Luft ein, die durch alle Räume in das dumpfe Innere quoll. — Auch in das dumpfe Innere ihrer Seele quoll so eine reine fühlte Luft. Die beiden anderen waren still geworden bei dem, was sie erzählte hatte. Nicht ein einziges Wort hatten sie gesagt. Dann war das Unwetter gekommen und hatte alles Leben unmöglich gemacht. Sie waren gelassen, um den Schutz der Hütte zu erreichen. Nun blieben sie stumm. Was bedeutet die Stimme kleiner Menschenleidenschaft, wenn erbärmliche Naturgewalten sprechen?

Naturgewalten! — die gibt es nicht nur in der Schöpfung, die wir so schlecht hin „Natur“ benennen. Die gibt es auch im Menschenherzen, das alles Schöpfung Spiegel und Vollendung ist. Was das Schicksal niedergeschlagen hat, was das Leben betäubt und gefnebelt hatte in Marias Herzen, das wurde jetzt hier oben in der ärmlichen, weltenlegenden Hüttenbüste geweckt durch den knatternden Donner und den heulenden Sturm. Überlaut und rücksichtslos schrie plötzlich in diesem Herzen die Sehnsucht und die Liebe auf. — Rütter Thoren — — !

Harald kam, legte den Arm um die Schwester und sah ihr ins Gesicht. Fürchte dich hatte er fragen wollen. Und fragte es nicht. Ihre Augen leuchteten so honderbar — so, wie er sie nur einmal hatte leuchten sehen — damals, als sie noch das schwere, wilde Kind, seine kleine Mia gewesen war — damals, als er die Nachricht mit nach Hause brachte, daß Rütter Thoren von seiner Wunde, seinem Fieber genesen werde. Damals, als er hinter ein Geheimnis kam, das seitdem das seine geblieben war. Fürchte dich hatte er fragen wollen. Woran denkt Du? fragte er. Sie sah ihn an. Sie hatte gern ehrlich geantwortet. Sie konnte es nicht. Er lächelte ihr blaßes Gesicht. „Arme, kleine Mia,“ sagte er. „Sei noch eine kleine Weile tapfer. Und dann geh' und hole Deinen Vater.“

„Ich denke nicht an irgend welchen Vater. Du mußt nicht so reden. Denn Du bist der einzige Mensch, der alles von mir weiß.“ „Eben darum rede ich so.“ Seine Finger verwußten sich in ihrem dichten, lodernden Haar. Er hätte sie gern ihr Schicksal in seine warmen Hände genommen. Aber sie schüttelte langsam den Kopf und sah wieder hinaus in das abziehende Wetter.

Antje saß hinter ihnen auf der rohen Hüttenbank und sah ihnen zu. Sie hörte nicht, was sie sprachen, und wenn sie es gehört hätte, so hätte sie es nicht verstanden. Denn dies eine hatte Harald sogar vor ihr verschwiegen. Sie gingen nach Hause über das kalte, niedergerückte Gras. Es war kalt und still in der klirrgeklangenen Luft. Und es war ein Duft in dieser Luft und eine Stärke und eine Ruhe.

Von diesem Tage an ging es aufwärts mit Maria. Die alte, tapfere Kraft regte sich in ihr. Sie sah mit mutigen Augen hinein in ihre Zukunft. Sie machte weite, einsame Gänge. Sie fürchtete die Einsamkeit nicht mehr — sie suchte sie. Sie suchte in dieser Einsamkeit sich selber. Ich habe mich nicht zu beschlagen, dachte Maria in lichten Stunden himmlischen Alleinseins und tapferer Aufrichtigkeit. Ich habe keine genommen ohne Liebe, und die Leiden, die das mir brachte, waren meine Schuld. Ich habe eine große Schuld gegen ihn auf mich genommen. Denn hätte ich ihn geliebt, so hätte ich auch den Weg zu ihm gefunden. Liebe findet immer den Weg. Ich weiß nicht, ob und wie weit er durch diese meine Schuld gelitten hat. Schuld bleibt es doch. Ich habe die Rechnung beglichen. Ich will ein neues Konto anfangen.

Während Maria auf einer ihrer ehemaligen Wanderungen begriffen war, traf auf der Auer ein Brief von Waren ein, der in erregten Worten, in der ersten Bestürzung über unerklärliche Vorgänge meldete, daß Rütter Thoren der rechtzeitige Besitzer des Köbinghofes sei. Antje häuszte ins Nebenzimmer, den Brief hoch in der Luft schwappend. „Harald!“ jubelte sie. „Harald, höre doch, dente doch. Rütter Thoren hat den Köbinghof unterlegen Hof!“

Und während Harald ihr das Blatt aus der Hand nahm, um sich Aufklärung daraus zu verschaffen über das, was er vor der Hand nicht verstehen konnte, tanzte und sprang sie in der Stube herum wie ein ausgelassenes Kind, das sich vor Freude nicht zu lassen weiß; und während ihr die hellen Tränen aus den Augen liefen, wiederholte sie jubelnd immerfort: „Rütter Thoren hat den Hof! Rütter Thoren hat den Köbinghof!“ Harald kam endlich auf sie zu und hielt sie mit beiden Armen fest. „Aber, Antje, bist Du denn verdreht?“

„Ich freu' mich so — ach, ich freu' mich so!“ und dabei legte sie den Kopf auf seine Schulter, und nun weinte sie ganz richtig. „Warum freust Du Dich denn so ganz ungern?“ fragte der Mann mit einem Gemisch von Kührung und Staunen, und hob verzweifelt auf sie nieder. „Ach, sieht Du — es ist mir ja so gräßlich schwer geworden, daß die liebe Heimat an so einen Wildschwein übergehen sollte, von dem man nicht weiß, wie er ist und wie er sie behandeln wird. Ich hab' es nur nicht so aufzummen lassen in mir, wegen Maria, weil man sie doch deswegen nicht verurteilen könnte, weil ich nicht bittere Gedanken gegen sie nähren wollte. Und nun kommt es ja — es ist mit

ja ganz gleichgültig, warum und vor wem er diese Komödie aufgeführt hat — nun hat er den Hof — in seines anderen Menschen hätte ich die liebe alte Heimat ja gern gelegt! Du kennst ihn doch, Harald. Du weißt doch, wie er ist, wie er zu mir gesessen ist — Du mußt das doch begreifen!“

„Ja,“ sagte Harald sehr ernst. „Aber ich kann mich nicht so freuen, weil diese Tat jache mir zu viel traurige Gedanken wiederkommt! Denke Dir, wenn Marias Kind ein Knabe wird! Dann ist der Erbe da, und das Erbe ist weg.“ — Antje sah ihrem lieben großen Jungen verdutzt an. „Aber, Harald — weg war der Hof doch so wie so!“

„Du hast recht — ich bin unglaublich.“ Er strich mit der Hand über die Stirn, als striche er schwere Gedanken weg. „Am übrigen ist es mir auch so am liebsten.“ — „Was wird Maria sagen?“ rief Antje plötzlich.

„Ja — was wird Maria dazu sagen, dachte Harald, und sein Herz wurde schwer und unruhig. Vielleicht, dachte er weiter, freut sie sich auch; sie muß doch begreifen, worum er das getan hat; und sie muß doch einsehen, wieviel Gutes und Glückliches daraus für sie kommen kann. Aber er war ihrer nicht sicher. Sie kam ihm vor, wie ein Mensch, der die Vergangenheit nicht abschreien kann. Antje war noch ganz im ersten Rausch ihrer Freude, als Maria hereinkam. Sie jubelte es ihr gleich entgegen. Harald blieb wortlos und regungslos am Fenster stehen. Er wartete ab, wie diese Mitteilung wirken würde. Er bekam Herzklagen. —

Maria war frisch und mit kräftigen Bewegungen hereingetreten. Auf ihrem blauen, wehmütigen Gesicht lag ein schüchternes Lächeln, das rührend wirkte. Sie wollte so gern wieder froh und freudig werden. Nun kam diese Nachricht. Maria sanken die Hände am Knie herab. Ihre Augen wurden starr und weit; ihr Gesicht verzerrte sich. „Das ist nicht wahr!“ schrie sie heraus in jammervollem Schrei. — „Doch — es ist wahr —“ sagte Antje, ein wenig stotternd.

„Nein — nein — sag, doch es nicht wahr!“ Maria griff nach dem Brief, den Antje ihr unwillkürlich hinhieb. Während sie ihn las, war es totsich im Zimmer. Harald hielt sein eigenes Herz klopfn, vor Angst um die Schwester. Das Briefblatt sank raschend zu Boden. Maria taumelte zu regendinem Stuhl, da fiel sie nieder; sie gab keinen Ton von sich; sie legte die Arme auf den Tisch und den Kopf auf die Hände. Dann schüttelte es ihren ganzen Körper; ein qualvolles Weinen, ein ächzendes Schluchzen füllte den Raum, griff an die Seelen derer, die es hörten.

Antje stand wie vom Donner gerührt. Ihre Augen umfaßten mit einem Blick verständnisloser Angst die zusammengebrochene Gestalt der Schwägerin und wanderten hilflos zu Harald hinüber. Der atmete tief und schwer und sein Gesicht war furchtbar ernst. „Läßt mich; einen Augenblick allein mit ihr,“ sagte er leise zu Antje und schob sie mit einem Kuß zur Tür hinaus. Dann trat er zu Maria. Sie schluchzte noch immer; es war gar nicht anzuhören.

„Maria!“ sagte er und legte seine große warme Hand auf ihren Kopf. Sie schluchzte nur laut. Da kniete er neben ihr nieder und legte seinen Arm um ihren Leib. Es ist doch eine heilige Geschichte, dachte er; die eine ist ungern vor Freude, und die andere ist ungern vor Schmerz, und beides über dieselbe Tasche. „Warum weinst Du denn eigentlich, Maria?“ Sie antwortete nicht. Eine Weile zögerte er noch, überlegte. Als was — wož das vorsichtige Überlegen. Wir kennen uns ja. Nun einfach drauf los.

„Dabei ist doch nichts zu weinen, Maria. Er hat es doch nur getan, weil er Dich liebt. Weil er hofft, über kurz oder lang Dich zu besiegen. Und dann wird er Dir den Köbinghof wieder. Und wenn Dein Kind ein Knabe wird, dann wird er Dir für diesen Knaben den Köbinghof schenken!“ — Da fuhr Maria auf — so jäh, daß er erschrocken zurückwich. Ihre Augen blitzen vor Qual und vor Zorn. „Sei still, Du! Wenn Du noch ein einzelnes Mal davon sprichst, dann muß ich abreisen.“

„Aber — Maria —“ Sie schob ihn fort. Sie stand auf und ging zur Tür. Sie tauchte sich an allen Möbeln entlang, als sei sie ihrer Füße nicht sicher. Dann glitt sie hinaus und machte schwefig hinter sich zu. Harald war sich noch nie im Leben so dumm vorgelommen. Da werde ein anderer daraus klug, dachte er. Sie liebt ihn doch. Wenn ich es nicht schon immer gewußt hätte, so würde ich es jetzt.

Dann rief er nach Antje. Die kam herein, ganz verstört. „Was ist denn eigentlich los?“ fragte sie ganz verwirrt. „Das ist los,“ polterte Harald in höchster Erregung heraus, „daß sie diesen Rütter Thoren liebt — leidenschaftlich liebt — seit Jahren liebt.“

Er hielt inne, als bereute er schon, was er gesagt hatte. „Also doch —“ sagte Antje.

„Nichts weiß ich. Nur manches kam mir so merkwürdig vor; als ich zu Rütter Thoren ging — als sie dort bei mir war während meiner Krankheit. Aber das waren nur so Gedanken. Von schamt sich ihrer — man vergibt sie wieder, wenn sie so ohne Nahrung bleiben.“ — „Aber Du,“ rief sie nach einer Pause fort, „seit wann weißt Du es denn?“ — „Von Anfang an.“ (Fortsetzung folgt.)

Foulard- u.
Bengaline-

Seide

Shantung-
(roh u. farb.)

Seide

Merveilleux-
u. Schotten-

Seide

Monopol-
u. Armure-

Seide

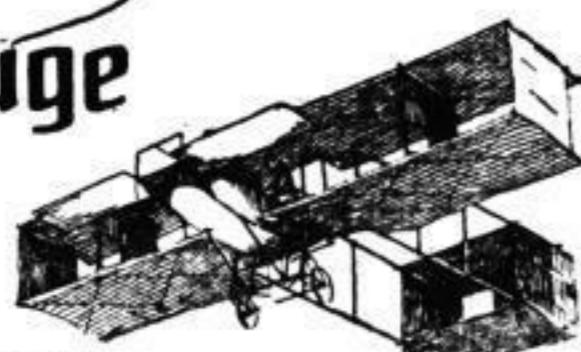
für Blusen u. Roben in allen Preislagen, sowie niets daß Neueste in schwarzer, weißer u. farb. „Henneberg“
Seide v. Mk. 1,10 bis Mk. 18,50 p. Mtr. — Franko u. schon vergolzt ins Haus. Muster umgebend.

G. Henneberg — Zürich.

Hofl. J. R. der Deutschen Kofscin.

„Sura“

Im Fluge



erlangten die

Jasmatzi-Cigaretten

eine Popularität wie keine andere deutsche Concurrenz-Marke. Fiervorragende Qualität der Jasmatzi-fabrikate bei grösster Preiswürdigkeit rechtfertigen diese Eigenschaft sowie die andauernde gewaltige Konsumsteigerung welche die Jasmatzi-Action-Gesellschaft zur grössten deutschen Cigarettenfabrik erhebt.

Geldschrank, ein großer,
Fecht. 111. zu vrf. Pfund. u. V. 525
Spaethen & Vogler, Berlin NW. 21, Wilsnac 1888

Bei Blutungen und Blutge-
flüchten brauchen Sie sofort
nielz Pulver a 3 DR.

G. Roeh,

1 Päckchen 16 M., ichide Hoff., mod.
Deß-Witt. u. Hader, Ratibor 17.

J. H. Hensel
Königlicher Hoflieferant
Linzendorfstr. 51

Strohhüte jeder Preislage.

Haus für elegante Damenhüte.

Chike Sporthüte.

Modelle.